Nr. 305 / 38. Jahrgang — Donnerstag, den 31. Dezember 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis ab 1. Januar 1932 einschließlich Botenlohn 2.15 Mark monatlich oder 1.08 Mark halbmonatlich; Selbstabholer 1.85 Mark oder 93 Pfennig. Unsere Beilage „Bochumer Illustrierte" kostet monatlich 30 Pfennig, die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pfennig. — Allgemeiner Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfennig, im Reklameteil 50 Pfennig. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Mk. 250.— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest, für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus, für Lokales: Hans Schulle, für Handel Fritz Schmidt, für Sport: Paul Wegener, für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring, für Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16—17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen s Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Fernsprecher: Dönhoff 4320 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 67551 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Senkung der Postgebühren

Fernbrief 12, Fernpostkarte 6 Pfennig — Paketgebühr für 5 Kilo in der ersten Zone 30, in der zweiten 40, in der dritten bis fünften Zone 60 Pfennig — Gebühren für Telegramme, Fernsprecher, Drucksachen und Wurfsendungen werden nicht ermäßigt

Berlin, 30. Dezember.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat am Mittwoch den Beschluß gefaßt, eine Reihe wichtiger Postgebühren, den allgemeinen Preissenkungsabsichten des Reichskabinetts entsprechend, herabzusetzen. Danach werden gesenkt:

Die Gebühren für Fernbriefe bis 20 Gramm von 15 auf 12 Pfennig, für Fernbriefe von 20 bis 250 Gramm von 30 auf 25 Pfennig, die Gebühren für Briefe über 250 Gramm bleiben unverändert. Die Fernpostkarte kostet künftig statt 8 nur 6 Pfennig. Die Postkarte mit Antwort statt 16 nur 12 Pfennig.

Bei den Paketen werden in Zukunft vom Absender lediglich die Beförderungsgebühren und nur im Falle der Zustellung vom Empfänger die Zustellgebühr von 15 Pfennig für jedes Paket erhoben. Die Beförderungsgebühren betragen künftig bis zu 5 Kilogramm in der ersten Zone 30 Pfennig, in der zweiten Zone 40 Pfennig und in der dritten bis fünften Zone 60 Pfennig.

Ueber 5 Kilogramm werden die Gebühren in der ersten Zone für jedes Kilo mit 5, in der zweiten mit 10, in der dritten mit 20, in der vierten mit 30 und in der fünften Zone mit 40 Pfennig gestaffelt. Bei Paketen über 10 Kilo beträgt diese Staffelung in der ersten Zone 10, in der zweiten 15, in der dritten 20, in der vierten 25 und in der fünften Zone 30 Pfennig. Außerdem wird der Freimachungszwang für Pakete aufgehoben.

Die Senkungen werden mit größter Beschleunigung durchgeführt, jedoch erfordert die Herstellung neuer Postwertzeichen zu 6 und 12 Pfennig und die technische Durchführung der neuen Regelung des Paketverkehrs einen gewissen Zeitraum, so daß die neuen Gebühren voraussichtlich wohl erst Mitte Januar in Kraft treten werden. Die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen sind vom Reichspostministerium bereits in Angriff genommen worden.

Die Reichspost bemerkt dazu: Angesichts der finanziellen Lage der Reichspost, die im laufenden Rechnungsjahr, von den Gebührensenkungsbeträgen abgesehen, einen Einnahme-Ausfall von mindestens 150 Millionen RM. befürchten muß, stand für die Gebührensenkung nur ein Gesamtbetrag von etwa 125 Millionen RM. zur Verfügung, die sich aus den Gehaltseinsparungen der letzten Notverordnung und aus den Einsparungen der Reichspost selbst berechnen. Auch der Verwaltungsrat stellte fest, daß diese Gesamtsumme nicht wesentlich überschritten werden dürfe.

Eine schematische Verteilung der Summe auf alle Post- und Fernmeldegebühren verbot sich, weil dann bei allen Tarifpositionen nur eine ganz geringfügige, und dabei praktisch unwirksame Senkung hätte stattfinden können. Deshalb bestand beim Verwaltungsrat und bei der Deutschen Reichspost selbst von Anfang an die Absicht, die Senkungen auf wichtige Gebühren zu beschränken und sie da so wirksam und so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten. Die hohen Selbstkosten im Fernmeldewesen gestatten eine den Erwartungen der Oeffentlichkeit entsprechende Gebührensenkung nicht. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb entschlossen, die Senkungen auf besonders wichtige Postgebühren zu beschränken.

Tribut-Endlösung nicht mehr zu erwarten

Die englische Regierung stimmt einer zeitweiligen Regelung zu — Tributkonferenz in Lausanne

Berlin, 30. Dezember.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nach den uns von unterrichteter Seite zugegangenen Mitteilungen steht es nun so gut wie fest, daß die große politische Konferenz, die für den Januar vorgesehen ist, nicht, wie geplant, im Haag, sondern in Lausanne stattfinden wird. Die Regierungen der beteiligten Länder haben sich auf diesen Konferenzort geeinigt, da die Möglichkeit einer Ueberschneidung der am 25. Januar in Genf stattfindenden Völkerbundsratssitzung und der Reparationskonferenz gegeben wäre, zumal auch am 2. Februar die Abrüstungskonferenz in Genf zusammentreten soll. Die Reichsregierung hatte als Konferenzort später noch die Städte Zürich oder Bern in Vorschlag gebracht, aber auch dieser Plan ist fallen gelassen worden, da Lausanne von Genf aus am schnellsten erreichbar sei. Der Zusammentritt der Konferenz wird heute nicht mehr für den 18. Januar, sondern für den 20. Januar angenommen.

In Berliner Kreisen scheint man gegenüber den sich zwischen Frankreich und England entspinnenden Annäherungsversuchen eine durchaus abwartende Stellung einzunehmen, wenngleich man sich der Auffassung nicht verschließt,

daß nach Lage der Dinge eine endgültige Lösung der Reparationsfrage auf der kommenden Reparationskonferenz kaum noch zu erwarten ist.

Jedoch versichert man, daß sich die Lage für die deutsche Regierung nicht verschlechtert habe, eine Auffassung, der man je nach der politischen Einstellung widersprechen oder zustimmen kann. Mit besonderem Interesse verfolgt man die von der französischen Presse in die Weltöffentlichkeit lancierten französischen Lösungsversuche, wobei man durchaus unterstreichen muß, daß es sich hierbei einstweilen nur um Versuchsballone gegenüber England und Amerika handelt. So hat der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" folgende Vorschläge für die Reparationsregelung gemacht:

1. Deutschland würde ein dreijähriges provisorisches Moratorium für den geschützten Teil der Zahlungen zugebilligt erhalten.

2 Deutschland hätte in den drei Moratoriumsjahren den ungeschützten Teil der Young-Annuitäten zu entrichten, den Frankreich aber, wie bei dem Hoover-Moratorium, unverzüglich der Reichsbahn wieder leihweise zur Verfügung stellen würde.

3. Deutschland würde Frankreich, Rumänien und Südslawien weiterhin ein Mindestmaß von Sachleistungen zugestehen.

4. Nach Ablauf der dreijährigen Moratoriumsfrist würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands aufs neue abgeschätzt werden.

5. Deutschland würde mit den amerikanischen, englischen, französischen und neutralen Banken ein Abkommen über die allmähliche Zurückzahlung der eingefrorenen kurzfristigen Kredite abschließen.

6. Die alliierten Regierungen würden als Gläubiger Deutschlands die Washingtoner Regierung zu überzeugen versuchen, daß, nachdem sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands begünstigt hätten, ihre Opfer eine entsprechende Herabsetzung ihrer Schulden bei Amerika notwendig machten.

So weit der französische Tastversuch nach England hin. Bekanntlich haben die britischen Vertreter bereits auf der Baseler Konferenz ein allgemeines Moratorium von fünf Jahren gefordert, aber man wird sich mit der Möglichkeit abfinden müssen, daß sich die englische Regierung schließlich unter dem politischen und finanziellen Druck Frankreichs einer Herabsetzung der Moratoriumsfrist nicht widersetzen wird, hat sie doch schon in der grundlegenden Frage der Endlösung nachgegeben. Das britische Außenministerium hat die Londoner Presse heute dahin unterrichtet, daß eine endgültige Regelung der Tributfrage auf der bevorstehenden Regierungskonferenz wegen der Haltung des amerikanischen Kongresses nicht mehr in Frage komme. Die Verhandlungen würden sich nur noch auf eine provisorische Lösung erstrecken. Eine Einigung zwischen Frankreich und England über die Dauer einer Verlängerung des gegenwärtigen Schuldenmoratoriums sei bisher noch nicht erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit liege nicht so sehr in der Frage, wie lange das Moratorium ausgedehnt werden solle, sondern bei den Nebenfragen, wie zum Beispiel der Behandlung der ungeschützten Zahlungen.

So besteht wieder einmal die Möglichkeit, daß eine englisch-französische Einigung über das gemeinsame Vorgehen gegenüber Amerika auf dem Buckel Deutschlands ausgetragen wird.

Diese Gefahr abzuwenden, wird die außenpolitische Aufgabe des Reichskanzlers sein, der es immer noch in der Hand hat, eine zwischen den Reparationsgläubigern vorher ausgemachte Einigung abzulehnen. Diese Ablehnung muß in jenem Falle erfolgen, falls Frankreich und Großbritannien ihre Zugeständnisse an Deutschland nur von einem vorherigen Zugeständnis der Vereinigten Staaten an seine Kriegsschuldner abhängig machen sollten. Die Annahme eines Reparationsprovisoriums ist unmöglich. Das haben auch die finanziellen und wirtschaftlichen Gutachter so gut wie eingesehen, als sie die Beseitigung des Weltmißtrauens als Vorbedingung für eine Wiederbereinigung der Weltwirtschaft bezeichneten. Durch ein Provisorium aber würde kein Mißtrauen beseitigt, sondern der wallende Argwohn würde nur noch schlimmere Formen annehmen. Man erwartet von den Verantwortlichen der Reichsregierung, daß sie sich ganz entschieden jeder Teil- oder Augenblickslösung schroff widersetzen. Sie würden die Volksmehrheit in diesem Fall hinter sich haben. Die Zeit der Reparationskompromisse ist ein für allemal vorbei.

Neujahrskundgebungen

der Führer der NSDAP., der DNVP. und der Zentrumspartei

Berlin, 30. Dezember.

Die Führer mehrerer politischer Parteien haben Neujahrskundgebungen erlassen. In dem Aufruf Adolf Hitlers an alle Nationalsozialisten heißt u. a.: „Im Jahre 1931 ist unsere Bewegung zur größten Partei Deutschlands geworden. Deutschland ist im Begriff, in rapider Schnelligkeit nationalsozialistisch zu werden. Am 14. September 1930 zählte unsere Partei 293 000 Mitglieder. Heute hat sie die 800 000 weit überschritten. Am 1. Januar 1931 haben sich rund 100 000 Mann in unserer SA.- und SS.-Organisation befunden, heute weit über 300 000. Die Zahl unserer Anhänger beträgt schon jetzt mehr als 15 Millionen. Nicht nur die Sammlung des Arbeiters in der Stadt hat in erhöhtem Umfange eingesetzt, sondern auch die Gewinnung des Bauern.

Wir gehen nunmehr in das neue Jahr hinein in der Ueberzeugung, daß es das schwerste unserer Bewegung sein wird. Ich wiederhole, was ich letztes Jahr von euch forderte: Ich verlange von euch nichts Ungesetzliches, fordere nichts, was euer Gewissen in Konflikt mit dem Gesetz bringt, verlange aber, daß ihr mir auf dem Weg, den das Gesetz gewährleistet und den mir mein Gewissen und meine Ansicht vorschreibt, in Treue folgt und euer Schicksal mit dem meinen verbindet. Wenn wir einst die Kühnheit hatten, an unser gigantisches Ziel und seine Verwirklichung zu glauben, dann wollen wir heute den Mut besitzen, wie ein Ritter ohne Furcht und Tadel durch Hölle, Tod und Teufel hindurch den Weg zum Sieg und zur Freiheit zu wählen. Wir wollen als Kämpfer in dieses neue Jahr hineinziehen und hoffen, daß wir es als Sieger verlassen."

In dem Aufruf des deutschnationalen Parteiführers Hugenberg heißt es u. a.: „Der Kampf geht um Preußen, wo in diesem Jahre die Machtentscheidung fällt, sofern die Verfassung überhaupt noch etwas gilt. Voraussetzung für einen neuen Aufbau des Staates ist die Ausschaltung des staatsfeindlichen Sozialismus. Ueber Preußen muß das Reich erobert werden. Der Kampf geht vor allem auch um die Freiheit nach außen. Wir können und wir wollen keine Tribute mehr zahlen. Der Widerruf der Kriegsschuldlüge ist die Grundlage des Kampfes um die Revision des Versailler Diktats. Die Ungleichheit der Rüstungen, die eine Gefahr für Deutschland und Europa ist, muß verschwinden. Wir wollen eine Regierung, die den Mut hat, den klaren Willen des Volkes in die Tat umzusetzen."

In einer Neujahrsbetrachtung „Jahr der Not — Jahr der Sammlung" schreibt Prälat Kaas, der Vorsitzende der Zentrumspartei, u. a.: „Wer es gut mit unserem Volke meint, kann nur wünschen, daß die Stunde bald schlagen möge, wo das, was an aufbaufähigen und aufbaubereiten Kräften sich in das Lager der Extremen verirrt hat, sich zurückfindet zu einer sachlicheren Betrachtung der nationalen und internationalen Wirklichkeit. Der Wille zur Freiheit ist nicht Monopol einer politischen Partei oder Richtung, er lebt in allen Lagern, die den Namen einer deutschen Partei verdienen. Was uns trennt und was uns vielfach zu Unrecht trennt, ist nicht verschiedene Einstellung zum Freiheitsziele, sondern die Wahl der Methoden im Dienste dieses Zieles. Mit einer Deklassierung Deutschlands und einer Stellung minderen Rechts kann sich ein Millionenvolk niemals abfinden. Das Ringen zwischen Vernunft und politischer Interessiertheit hat soeben in Basel mit einem bedauerlichen, aber vielleicht gerade darum mit einem aufrüttelnden „Unentschieden" geendet. Der Ausgang des entscheidenden Ringens, vor dem wir stehen, wird deutsches Schicksal sein auf lange Zeit. In solcher Lage ist Sammlung das Gebot der Stunde und nicht Trennung und Entzweiung."

Gespräche um Mitternacht

Silvester 1931.

Es ist gut, im Silvestertaumel plötzlich nachdenklich zu werden. So gegen Mitternacht, auf der Wegscheide zwischen gestern und heute, kehrt sich das Auge nach innen, unbehindert von Licht und Tagesstarrheit. Der Mensch holt aus der dunklen Truhe der Erinnerungen sein liebstes Kleid, mit dem er sich gern zu mitternächtiger Stunde umgibt. Dieses Gewand heißt „Es war einmal . . ." Und der Pessimist fragt dann an der Scheidestunde des Jahres, weil Hasten und Drängen des Alltages ihm zum Nachdenklichwerden nicht Raum und Zeit gibt: War es wirklich einmal? . . . Der Laue, stets bereit, alles schicksalgegeben hinzunehmen, weiß in dieser Stunde nur, daß er noch lebt und weiterleben wird. Der Optimist aber feiert sein Silvester. Im Grunde genommen ist in jedem Menschen zu dieser Stunde ein wenig Optimismus. Er braucht sich nicht in lautem, fröhlichem Singen, in Narrenkappe und Knallbonbons zu äußern. Ohne daß man den Teufel beschwört, wird der Alltag des anbrechenden Jahres schon von sich aus die Narrenpritsche des Schicksals reichlich gebrauchen. Nur wer sich in dieser Stunde den Narren engverwandt fühlt, wird an den König unter der Schellenkappe glauben. Wir aber, die nachdenklichen Optimisten, halten in dieser mitternächtigen Stunde den Alltag selbst für närrisch genug, das Schicksal für launisch und diese Jahresmitternacht für die große Stunde der Selbsterkenntnis. Zurückschauend wird man klug.

*

Schwer ist Selbsterkenntnis für den einzelnen. Noch schwerer für ein ganzes Volk. Aber schon der Versuch adelt . . . Wenn man jenseits von Partei und begrenzter Weltanschauung diesen schweren Versuch auf sich nimmt, so müssen wir alle, ob links, ob rechts oder in der Mitte, wenn auch nicht auf offener Straße, so doch im stillen Kämmerlein eingestehen: Wir alle sind zu eigene Wege gegangen. Sie führten uns auch in diesem letzten Jahre wie in allen vorhergehenden immer weiter auseinander. Das aber konnte der Sinn unserer gegenwärtigen Geschichte und der uns auferlegten wirtschaftlichen und seelischen Not nicht sein. Parteihader und Dünkel hat Mauern zwischen uns errichtet. Große Volksteile können darum kaum die andern sehen und verstehen. Verständnis für Größe und Schwäche des Volksnächsten ist unter Parteireden und Leitartikeln begraben. Knapp gesteht noch einer dem anderen die nationale Gesinnung zu. Soll das die Frucht eines Leidensweges von mehr als fünfzehn Jahren sein? . . . Nein! . . . Der Optimist sagt nein! . . . Selbst aus diesem inneren Hader, der übrigens kein deutsches Erbteil, sondern nur eine politische Unerzogenheit ist, darf man noch das Vertrauen schöpfen, daß sich aus ihm einmal die große nationale Synthese ergibt, wenn der Parteienhader unter einem zwingenden außenpolitischen Ziele schließlich verdampft und jener zusammenfassende Geist die Oberhand gewinnt, wie er Deutschland einmal zur Nation einte, wie er im Unheilsjahre 1918 und den darauffolgenden Geschichtsabschnitten das Deutsche Reich vor dem Auseinanderbersten bewahrte.

*

Nicht immer sind wir gläubig gewesen, so daß wir in diesem, wenn auch reformbedürftigen Reiche unsere Schicksalgemeinschaft sahen. Nur das Volk, das seinen Staat erlebt und nicht zufällige Minister als die Inkarnation der Staatsidee betrachtet, wird aus dem internationalen Wirbel der Nationen herausfinden und Beglückung im eigenen Staatsheim suchend finden. Was sehen wir gen Italien oder Rußland und träumen von Ideen, die auf italienischem Boden gewachsen! Man kann diese Ideen eindeutschen, aber nicht plagieren! . . . Immer noch ist das deutsche Volk in der staatspolitischen Entwicklung eigene Wege gegangen. Immer noch hat es seine großen politischen Maßnahmen und Umstellungen aus eigener Kraft ohne Nachahmung fremder politischer Grundsätze vollzogen. Deutschland ist zu eigenwillig und eigenartig, als daß ein fremdes Vorbild der inneren deutschen Gestaltung auf die Dauer als Ideal oder Idol vorschweben könnte. Allein schon die eigenartige Wirtschaftsstruktur, das geistige Eigenleben unseres Volkes und schließlich seine in deutscher Wesensart wurzelnde Religiösität kann fremder Schablone keinen Dauereinfluß auf die Volks- und Staatsgestaltung gestatten. Diese Eigenart hat uns schon vor dem Kriege im Auslande verhaßt gemacht. Aber Haß ist ein hohes Lob unter den Völkern. Man soll uns nicht fürchten. Aber man soll von dieser Nation eines Goethe und eines Kant auch in Zukunft den tiefen Eindruck gewinnen, daß es seine Lebensberechtigung aus dem Gefühl seiner Eigenart und dem kategorischen Imperativ gegenüber der Weltkultur und Weltpolitik herleitet. Um das aber zu erzwingen, dazu bedarf es einer tiefen Gläubigkeit an unser Recht und unsere Pflicht.

*

Zu fünfzehn Leidensjahren versank ein sechzehntes in politischer Enttäuschung. Wenn je ein Volk den bitteren Kelch nationaler und wirtschaftlicher Erniedrigung schlürfen mußte, gleichwenn es sich gegen den Essigtrank wehrte, war es das deutsche. Der Silberstreifen, von dem ein großer Staatsmann einmal träumte, ist am deutschen Horizont längst verschwunden. Man kann die Bitterentäuschten in ihrem Unmut und Aufbegehren gut verstehen. Man selbst ballt die Faust in der Tasche. Man sah Völkerbund und internationale Freundschaftsgespräche in eitel Dunst zerflattern. Man ahnt das wachsende soziale Elend, selbst wenn man es vielleicht nicht mit eigenen Augen sieht. Man knirscht mit den Zähnen, möchte aufbegehren. Doch die Zeit ist noch nicht reif. Nur geeinte Völker können ihrem Herzen Luft machen. Zerrissene müssen sich hüten, die Narrenkappe der Voreiligkeit sich auf den Kopf zu stülpen. Noch müssen wir stillhalten und uns unter den Pritschenschlägen der Weltnarretei beugen. Doch Geduld! . . .

Nur Narren gebrauchen die Pritsche und oft trifft der Hieb den, der schlug. Ja, auch in diesem Punkte sind wir Optimisten. Wir sehen am Neujahrshimmel noch nicht den Silberstreifen, ja wir wissen, wie bodenlos schwer auch dieses neue Jahr sich anlassen wird. Aber wir wollen klug sein! Auch die Hoffnung ist eine Klugheit. Gerade in der großen Politik. Nur wer nicht hoffen und harren, wer nicht klug sein kann, wird genarrt. Auch zu dieser Hoffnung gehört Volksenergie.

*

So halten wir in dieser mitternächtigen Stunde, jenseits von Straßen- und Gesellschaftslärm eine stille Andacht von Selbstbesinnung. Das alte Jahr, das sich als überreife Frucht von Erkenntnissen und Enttäuschungen vom ewigen Baum der Zeit löste, kann nicht ein Schlußstein für unser Volksleben gewesen sein. Nur eine tiefe, schmerzliche Kerbe, ein Merkmal für unsere Nation, nicht nachzulassen in dem Glauben an unser Recht, im Widerstreit gegen innere Zwietracht und in Erkenntnis unserer eigenen Schwächen sowie der guten Seiten unserer Volksnächsten. Wir wollen innerpolitisch bescheiden sein. Außenpolitisch aber fordern. Kriegsgegner glaubten einst, die Niederwerfung Deutschlands könne der Welt einen Silvestertaumel der Weltgeschichte bringen. Der Rausch ist bald verflogen. Eine unheimliche Katerstimmung hat sich in der Welt breit gemacht. Auch die Staatsmänner anderer Länder haben heute heiße Köpfe. So wollen wir in das neue Jahr nüchtern und kühl hineingehen. Voreiligkeit ist eine schwankende Brücke. Und Trübsinn täuscht oft mehr als trotzender Optimismus. Das Weltschicksal zieht allzuleicht dem die Narrenkappe über die Ohren, der da glaubt, die Umwelt sei nur ein Spiegel, in dem er seiner eigenen Machteitelkeit frönen kann. Wir wollen still und nachdenklich ins neue Jahr hinüberschreiten. Auch Schweigen klagt an.

Michael Haupt.

40 Kommunisten festgenommen

Hochverräterisches Material beschlagnahmt. — Eine Geheimsitzung in Bochum-Werne ausgehoben.

Bochum, 30. Dezember.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums in Bochum meldet:

„Der kommunistische Erwerbslosen-Ausschuß hatte zum 30. Dezember wiederum durch Propaganda von Mund zu Mund die Erwerbslosen zu sogenannten Blitzdemonstrationen im hiesigen Polizeibezirk aufgefordert. Diese Parole wurde selbst von den kommunistischen Anhängern nicht befolgt. Lediglich in der Innenstadt und im Polizei-Amtsbezirk Herne versuchten einige Personen, durch Rufe die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Beim Herannahen der Polizei zerstreuten sich die Teilnehmer. Ein Einschreiten der Polizei war nirgends erforderlich.

In Bochum-Werne wurde eine Geheimsitzung von Funktionären verschiedener kommunistischer Organisationen ausgehoben, die sich mit dem von der R. G. O. zum 2. Januar 1932 geplanten Generalstreik der Ruhrarbeiter und mit den Vorbereitungen zur Streikreifmachung der Zeche „Robert Müser" in Bochum-Werne befaßte. 40 Teilnehmer — es handelt sich in der Mehrzahl um ortsfremde Erwerbslose — wurden festgenommen und der Abteilung Ia zugeführt. Eine Menge schriftlichen Materials, zum Teil hochverräterischen Inhalts, dessen sich die Teilnehmer durch Fortwerfen zu entledigen versuchten, wurde beschlagnahmt. Die Teilnehmer werden sich wegen Verstoßes gegen die Notverordnungen des Reichspräsidenten zu verantworten haben.

Wie die Dortmunder Polizei mitteilt, wurden an der Zeche Westhausen mehrere kommunistische Flugblattverteiler verhaftet. Aus der Menge heraus versuchten Kommunisten, die Festgenommenen zu befreien. Dabei wurden die Beamten ernstlich bedroht, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Verletzte sind hierbei nicht zu beklagen. Bei den Festgenommenen vorgenommene Haussuchungen förderten zahlreiche Flugblätter und illegale Druckschriften zutage, die beschlagnahmt wurden. Die Festgenommenen wurden der politischen Polizei in Dortmund zugeführt.

Der dritte Wanne-Eickeler Raubmörder verhaftet

Dortmund, 30. Dezember.

Der dritte an dem Wanne-Eickeler Bankraub beteiligte Verbrecher Heinrich Kothe hat sich am Mittwoch nachmittag freiwillig der Polizei in Dortmund-Lütgendortmund gestellt. Er ist inzwischen nach Bochum übergeführt worden.

Am Mittwoch mittag gegen 13 Uhr wurde im Hause Huckarder Straße 11 der schon mehrfach vorbestrafte und vor einiger Zeit ausgebrochene Räuber Walter Augustin aus Köln bei dem Versuch, ihn festzunehmen, von Kriminalbeamten erschossen.

Krisenfürsorge und Winterhilfe

Einmalige oder vorübergehende Zuwendungen sind nicht als Einnahmen anzurechnen.

Berlin, 30. Dezember.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat verfügt, daß einmalige oder vorübergehende Zuwendungen an Arbeitslose, im besonderen Spenden im Rahmen der Winterhilfe, bei der Bemessung der Krisenunterstützung nicht als Einnahmen anzurechnen sind. Angesichts der gegenwärtigen außerordentlichen Notzeit habe er keine Bedenken, daß solche Zuwendungen unberücksichtigt bleiben. Die Arbeitsämter sollen entsprechend unterrichtet werden.

Curt von Francois †

Berlin, 29. Dezember.

Am Montag starb im Alter von 79 Jahren in Königswusterhausen bei Berlin der frühere Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major a. D. Curt v. François, einer der hervorragendsten deutschen Kolonialpioniere.

Er war der zweite Sohn des 1870 beim Sturm auf die Spicherner Höhen gefallenen Generals v. François und ein Bruder des bekannten deutschen Heerführers im Weltkriege, General der Infanterie Hermann v. François. Auf dem Schlachtfeld von Spichern trat er als Fahnenjunker in die Armee ein und erwarb sich als Gefreiter das Eiserne Kreuz. Von 1882 bis 1885 nahm er als Geograph an der zur Erforschung des Kongogebietes entsandten Wißmann-Expedition teil. In der Heimat wurde er dann in den Großen Generalstab und in das Auswärtige Amt kommandiert. 1888 hat er im Hinterland von Togo in allen größeren Negersiedlungen die deutsche Flagge gehißt. Im folgenden Jahr wurde er der erste Kommandeur der neugebildeten Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika und im Jahre 1891 Landeshauptmann dortselbst, wo er die langwierigen Kriege gegen den Hottentottenhäuptling Hendrik Witboi führte. 1895 nahm er seinen Abschied und lebte seitdem auf dem Gut Zernsdorf bei Königswusterhausen. Er hat sich einen Namen auch in der Kolonialliteratur gemacht und Hervorragendes in der Kartographie Togos und Deutsch-Südwestafrikas geleistet.

Preisschutz in der Schokoladen-Industrie aufgehoben

Preisgestaltung zum Teil den Ländern übertragen

Berlin, 30. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: 1. Der Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelte heute mit dem Verband deutscher Schokoladenfabriken und den Verbänden des Schokoladenhandels über die Preissenkung.

Der Verband der Schokoladefabrikanten erklärte, daß die Schokoladenindustrie keine Preissenkung vornehmen könne, da bereits im ersten Halbjahr 1931 in stärkerem Umfange eine Verbilligung durchgeführt sei.

Mit diesem Entschluß fällt ab 1. Januar 1932 der Preisschutz für die Markenartikel in der Schokoladenbranche fort. Die Preisbindung hört auf, und Industrie wie Handel treten für diese Waren in freien Wettbewerb. Die Preisentwicklung wird vom Reichskommissar beobachtet werden.

2. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat für diejenigen Gegenstände und Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs, deren Preisgestaltung zentral kaum beeinflußt werden kann, die ihm zustehenden Befugnisse auf die obersten Landesbehörden übertragen. Die Uebertragung erfolgt einstweilen nur für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im kleinen Marktverkehr feilgehalten werden, wie Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier (ausgenommen Milch, Butter und Schmalz), Geflügel aller Art, Fisch mit Ausnahme der Seefische, Leistungen des Sattler- und Tischlerhandwerks, alle Markenartikel, soweit die Reichsregierung ihre Befugnisse aus der Notverordnung den obersten Landesbehörden übertragen hat oder übertragen wird. Die Befugnisse über die Schließung von Betrieben und Geschäftsräumen hat sich der Reichskommissar auch für diese Waren selbst vorbehalten.

Aerzte und Krankenkassen

Einheitliche Neuregelung des Verhältnisses für das ganze Reich

Berlin, 30. Dezember.

Der „Reichsanzeiger" vom 30. Dezember enthält in 76 Paragraphen die Ausführungs- und Ueberleitungsbestimmungen über das kassenärztliche Verhältnis, die der Reichsarbeitsminister auf Grund der 4. Notverordnung an Stelle des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen erlassen hat. Diese Verordnung regelt das Verhältnis zwischen Aerzten und Krankenkassen für das ganze Reich einheitlich neu. Im November fand bekanntlich bereits eine Tagung statt, die zu einer einheitlichen Vereinbarung zwischen Krankenkassen und Aerzten führen sollte, jedoch ergebnislos verlief, weil die Innungs- und Betriebskassen die Verhandlungen verließen. Infolgedessen hat nunmehr der Reichsarbeitsminister auf Grund der Notverordnung die Neuregelung von sich aus vorgenommen. Die umfangreiche Verordnung verfolgt im besonderen den Zweck, die Arztkosten auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen und anderseits die Zulassungsmöglichkeiten für die Aerzte zu erleichtern. Die Zulassung von Krankenkassenärzten richtete sich bisher nach dem Bedarf. In der neuen Verordnung wird festgestellt, daß auf je 600 Kassenmitglieder ein Kassenarzt zugelassen werden soll. Es ist zu hoffen, daß hierdurch etwa 3000 Jungärzte zur Kassenpraxis zugelassen werden können.

Differenzen über den Lohnschiedsspruch bei Arbeit Nordwest

Bochum, 30. Dezember.

Wie wir erfahren, sind bei der Durchführung des Lohnschiedsspruchs für die Metallindustrie Nordwest Differenzen zwischen den tarifbeteiligten Parteien über die Frage des Lohnausgleichs entstanden. Der Deutsche Metallarbeiterverband vertritt die Auffassung, daß der Lohnausgleich der im Dezember 1927 und später gewährt worden ist, durch den neuen Schiedsspruch nicht beseitigt werden kann, da dieser Schiedsspruch nicht auf Grund der vierten Notverordnung, sondern in einem ordnungsmäßigen Schlichtungsverfahren mit nachfolgender Verbindlichkeitserklärung gefällt worden ist. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat diese Auffassung dem Arbeitgeberverband Nordwest mitgeteilt und wird, falls nicht auf dem Wege einer Aussprache eine Vereinigung der Differenzen erfolgen kann, seine Mitglieder veranlassen, den Klageweg zu beschreiten.

Neufassung der Devisenvorschriften

Berlin, 30. Dezember.

Im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. Dezember werden die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung, die in den letzten Monaten mehrfach durch Anweisungen des Reichswirtschaftsministers an die Devisenbewirtschaftungsstellen ergänzt worden waren, in neuer Fassung bekannt gemacht. Die Richtlinien vom 24. August und ihre erste Ergänzung vom 2. Oktober treten damit außer Kraft. Neu ist in den Richtlinien vor allem die Bestimmung, daß Anträge, die ein Gläubiger auf Erteilung der zur Leistung seines Schuldners erforderlichen Genehmigung stellt, an die für den Schuldner zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle zu richten sind, und daß für Anträge von Ausländern, die sich auf ein bei einem inländischen Kreditinstitut geführtes Konto beziehen, die Devisenbewirtschaftungsstelle zuständig ist, in deren Bezirk das Kreditinstitut liegt.

Ferner ist die Devisenzuteilung für Leistungen von Versicherungsnehmern auf Fremdwährungsverpflichtungen eingeschränkt worden, um Mißbräuchen zu begegnen, die auf diesem Gebiet zutage getreten sind. Die Genehmigung zur Verwendung von Devisen wird allgemein versagt für Versicherungsprämien, die über eine tarifmäßig laufende Jahresprämie hinaus entrichtet werden sollen, sowie — mit Ausnahme der aufsichtsfreien Versicherungszweige — für Leistungen an ausländische, in Deutschland nicht zugelassene Versicherungsunternehmungen. Bei Personenversicherungen wird die Genehmigung außerdem versagt, wenn bei einem nach dem 15. Juli 1931 abgeschlossenen Vertrag die vereinbarte Prämienzahlungsdauer weniger als zwölf Jahre beträgt, oder wenn es sich um eine nach dem 20. Dezember 1931 abgeschlossene oder auf Fremdwährung ausgestellte Versicherung handelt. Schließlich wird, um die Kapitalflucht durch Begebung von Reichsmarkschecks ins Ausland zu verhindern, angeordnet, daß künftig Schecks ins Ausland oder ins Saargebiet nur noch versandt oder überbracht werden dürfen, wenn der Genehmigungsbescheid der Devisenbewirtschaftungsstelle dem Scheck beigefügt ist. Erfolgt die Versendung auf Grund einer allgemeinen Genehmigung, wie sie Handelsfirmen, Versicherungsunternehmungen usw. für ihre Zahlungsgeschäfte mit dem Ausland erteilt wird, so hat der Inhaber der Genehmigung selbst dem Scheck einen entsprechenden Vermerk unter Angabe des betreffenden Landesfinanzamtes und der Nummer des Genehmigungsbescheides beizufügen. Die Vorschrift gilt auch für Schecks, die auf einen Betrag unter 200 Reichsmark lauten. Vom 10. Januar an dürfen Kreditinstitute, denen Reichsmarkschecks aus dem Ausland oder dem Saargebiet zum Inkasso zugehen, diese einem Ausländer oder Saarländer nicht mehr auf seinem Konto gutbringen, wenn die Genehmigung zur Versendung der Schecks nicht in der dargelegten Weise aus dem Scheck selbst ersichtlich ist. Für die Zeit bis zum 10. Januar 1932 sind die bezogenen inländischen Banken verpflichtet, von Schecks über größere Beträge, die aus dem Ausland zum Inkasso eingehen, der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle Mitteilung zu machen.

Neues in Kürze

Reichskanzler **Dr. Brüning weilt zur Zeit** als Gast des Reichstagsabgeordneten Prälat Dr. Kaas **in Trier.** Er wird nach Süddeutschland weiterreisen, aber am kommenden Sonntag wieder in Berlin sein.

*

Die **Verhandlungen des Bankenkommissars mit** den Spitzenorganisationen der **Banken und Sparkassen** dauern noch an. Für Spareinlagen wurde ein Zinssatz von 4 Prozent, für Kündigungsgelder von 5 Prozent vorgeschlagen.

*

Nach Meldungen aus Dresden und Bremen **wollen auch die sächsische Regierung und der bremische Senat der Vorlage über die Verreichlichung der Wasserstraßenverwaltung Widerstand entgegensetzen.**

*

Das internationale Komitee der Bergarbeiter beruft für **Ende März 1932** einen **internationalen Kongreß der Bergarbeiter der europäischen Länder** ein. Der Kongreß soll sich u. a. mit der Lage im Bergbau und mit der Einführung der Siebenstundenschicht beschäftigen. Als Tagungsort ist Aachen oder Saarbrücken in Aussicht genommen.

*

Der **nationalsozialistische Mannheimer Stadtrat Dr. Orth wurde seines Amtes enthoben,** weil er fortgesetzt Verstöße gegen die Gemeindeordnung begangen und die Pflichten eines Gemeinderatsmitgliedes gröblich verletzt hat.

*

Ein **Großfeuer in Breslau** äscherte den im Zentrum der Stadt gelegenen alten Schlachthof, der aber nur noch als Lagerplatz diente, zum größten Teil ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

*

Der unter dem Verdacht der Spionage **von den Polen im Korridorzug verhaftete Erich Bonson** aus Königsberg ist wieder **freigelassen worden.** Der Verdacht hat sich nicht bestätigt.

*

Der **estnische Dampfer „Liro" mit zwanzig Personen an Bord wird seit dem 11. Dezember vermißt.** Man nimmt an, daß der Dampfer mit Mann und Maus während eines heftigen Sturmes in der Nordsee untergegangen ist.

*

Das **englische Landwirtschaftsministerium hat eine Zollverordnung herausgegeben,** wonach vom 5. Januar an gewisse frische Früchte, frische Gemüse und neue Kartoffeln sowie Blumen mit einem recht hohen Zoll belegt werden, der in den einzelnen Positionen verschieden ist.

*

In der Nähe der Bank von England **in London explodierten mehrere unterirdische Gasleitungen.** Das Pflaster wurde an vielen Stellen aufgerissen und in die Luft geschleudert. Mehrere meterhohe Flammen schossen aus den Löchern hervor. Unter den zahlreichen Passanten entstand eine Panik, jedoch wurde niemand verletzt.

*

Die **Neuwahlen zur französischen Kammer** finden wahrscheinlich am 17. April, die Stichwahlen am 24. April 1932 statt.

*

Die rumänische und die russische Regierung sind miteinander in Fühlung getreten, um die **Möglichkeiten der Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-rumänischen Nichtangriffspaktes** zu erörtern.

*

Der Gemeinderat der **Stadt Steyr,** der zweitgrößten Stadt Oberösterreichs, hat beschlossen, die **Zahlungsunfähigkeit** der Stadt zu erklären.

Straßenbahnen senken ihre Tarife

Auch Bier soll billiger werden

Berlin, 30. Dezember.

Wie der Reichskommissar für Preisüberwachung mitteilt, haben sich u. a. folgende Städte bereits zu einer Senkung ihrer Straßenbahntarife wie folgt entschlossen:

Hamburg: Kurzstreckentarife von 20 auf 18, zum Teil auf 15 Pfennig, bei Wochenkarten von 17,5 auf 15,8 Pfennig, Monatskarten von 20 auf 18 Mark;

Essen: Kurzstreckentarife von 20 auf 15 Pfennig, Zeitkarten von 12 auf 10 Mark;

Karlsruhe: von 20 auf 15 Pfennig, Fahrscheinhefte von 14,2 auf 13 Pfennig;

Krefeld: von 20 auf 15 Pfennig;

Nürnberg: von 20 auf 18 Pfennig, Zeitkarten um rund 9 v. H.;

Solingen: die Langstreckentarife werden zum Teil bis zu 37 v. H. und die Zeitkartentarife um 16 bis 40 v. H. ermäßigt;

Stettin: Sammelkarten von 18,2 auf 16,6 Pfennig;

Hildesheim: Sammelkarten von 14,28 auf 12,5 Pfennig;

Bielefeld: Einzelkarten von 15 auf 14 Pfennig;

Leipzig: Einzelfahrscheine von 25 auf 20 Pfennig, Monatskartenpreise von 14 auf 12,50 Reichsmark;

Bremen: Monatskarten von 20 auf 17 Reichsmark;

Hagen: rund zehnprozentige Kürzung;

Düsseldorf hat ebenfalls eine Senkung in Aussicht genommen.

Die Verhandlungen zur Senkung der Bierpreise werden voraussichtlich bald nach Neujahr zum Abschluß kommen. Es ist nach Ansicht des Preiskommissars bestimmt mit einer Senkung der Bierpreise zu rechnen, die sich auch im Ausschank auswirken soll.

Preissenkung für Autotreibstoffe

Berlin, 30. Dezember.

Eine neue Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers auf Grund der Notverordnung bestimmt, daß die örtlichen Zapfstellenpreise für Autotreibstoffe bis zum 1. Januar 1932 in den Zonen VII, VIII, VIIIa, IX und den Ausnahmeplätzen dieser Zonen um mindestens 2,5 Pfennig je Liter, in allen übrigen Gebieten um mindestens 2 Pfennig je Liter gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 zu senken sind.

Die „Eiserne Front"

Berlin, 30. Dezember.

Schon vor Weihnachten wurden in einem Teil der Presse Meldungen gebracht, die von der Bildung einer sogenannten „Eisernen Front" zu berichten wußten, die sich „gegen den Faschismus" richten soll. Diese Front steht aber noch keineswegs fertig da, wennschon man eifrig bemüht ist, sie so schnell wie möglich zu errichten. Der Gedanke ist vom Reichsbanner ausgegangen und wird von der Sozialdemokratischen Partei lebhaft unterstützt. In der „Eisernen Front" sollen sich nach dem Willen ihrer Väter und Förderer alle republikanisch Gesinnten (Gewerkschaften, Verbände, Vereine und Bünde) zusammenfinden, „um die Republik gegen den Faschismus zu verteidigen". Das Ziel ist, ein wirksames Gegengewicht gegen die nationale Opposition zu schaffen. Dieses Gegengewicht soll sich sowohl bei den kommenden Wahlen (Reichspräsidenten- und preußische Landtagswahl) wie auch sonst in den innerpolitischen Kämpfen bemerkbar machen. Wie bekannt wird, soll Reichstagspräsident Löbe persönlich die Absicht haben, zum 20. Januar eine Konferenz einzuberufen, zu der auch Vertreter des Reichs und der Länder eingeladen werden. Die Konferenz soll sich besonders mit der Frage befassen, wie die deutsche Republik gestärkt und Armee, Polizei und Justiz gegen Terror und Bürgerkrieg wirksam eingesetzt werden können.

Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ist in diesen Tagen in Berlin ein Ausschuß und eine Geschäftsstelle der „Eisernen Front" gebildet worden. Die Front soll nach dem genannten Blatte in fünf Staffeln gegliedert werden: 1. Reichsbanner, 2. Republikanische Gewerkschaften und Beamtenbünde, 3. Arbeiter-Sportverbände, 4. Reichsbund der Kriegsbeschädigten und 5. eine ganze Reihe von Verbänden, u. a. Republikanischer Reichsbund, Bund Republikanischer Beamter, Bund Republikanischer Polizeibeamter, Deutscher Alpen-Verein E. V., Deutsche Liga für Menschenrechte, Deutscher Reichs-Auto-Klub, Deutscher Studentenverband, Deutscher Wassersportverband, Republikanischer Studentenbund, Republikanischer Richter-Bund und Sturmvogel. Vorläufig muß man es noch als zweifelhaft bezeichnen, ob alle diese Verbände und Vereine samt und sonders auf diesen Ruf hören werden. Jedenfalls dürfte dies für alle unter der Spitzmarke „Republikanische Gewerkschaften" zusammengefaßten Arbeiterorganisationen unter keinen Umständen der Fall sein, und aus Kreisen der christlichen Gewerkschaften ist auch bereits der SPD. eine ziemlich unverblümte Absage erteilt worden.

Rotfrontkämpfer-Organisation in Oberschlesien aufgedeckt

Gleiwitz, 30. Dezember.

Das Polizeipräsidium teilt mit: In den letzten Tagen sind in Beuthen, Rokittnitz und Hindenburg 12 Personen wegen dringenden Verdachts hochverräterischer Bestrebungen von der Polizei festgenommen worden. Die voraufgegangene Durchsuchung hat eine Menge Material zu Tage gefördert, aus dem klar hervorgeht, daß sämtliche Personen dem verbotenen Rotfrontkämpferbund angehören und sich für ihn betätigen. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken ist auch ersichtlich, daß eine genaue Gliederung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes für Oberschlesien bestanden hat.

Keine chinesischen Truppen mehr in der Mandschurei

Peking, 30. Dezember.

Tschanghsueliang befahl den chinesischen Truppen in Kintschau und Umgebung, sich hinter die Große Mauer zurückzuziehen, um so „den Japanern jeden Vorwand zu nehmen, den Krieg nach Nordchina auszudehnen." Die Räumung ist heute schon im wesentlichen beendet. Vor der Räumung wurden sämtliche Munitionslager vernichtet. Der amerikanische Gesandte in Peking hat dem amerikanischen Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, daß mit der Zurückziehung der chinesischen Truppen aus dem Gebiet von Kintschau die Mandschureiponallen regulären chinesischen Soldaten geräumt worden ist.

1. BEILAGE DES BOCHUMER ANZEIGER — NR. 305 — 38. JAHRGANG — DONNERSTAG, 31. DEZEMBER 1931

1932



Prost Neujahr!

Hurra, das neue Jahr steigt auf!
Beendet ist des alten Lauf,
von dem wir besser wollen schweigen.
Viel Gutes war ihm nicht zu eigen,
drum sei es möglichst schnell vergessen.
Wir aber wollen uns mit kessem
und frohem Mut ins neue stürzen,
das Leben mit Humor uns würzen,
und freudig steige auf der Toast:
Dem neuen Jahr ein kräft'ges Prost!

Liebe Bochumer Freundinnen und Freunde!

Darüber sind wir uns ja einig: das alte Jahr war keinen Schuß Pulver wert und verdient erst recht auch für heute abend keinen Erinnerungsschluck. Seien wir großzügig. Streichen wir das alte Ekel aus unserem Lebenskalender.

Ich habe mich bereits zwecks würdiger Begrüßung des neuen Jahres mit meinem Freunde Klix in Verbindung gesetzt, aber dieser verflixte Klix wollte zunächst noch nicht einmal an der Begrüßung teilnehmen.

Seine Gründe waren zum Teil auch stichhaltig. Denn erstens hatte er sein ganzes Geld bis auf schäbige Reste Weihnachten vertan, zweitens hatte er noch nicht einmal das Geld für das bisher notverordnungsgesenkte Neujahrskartenporto zusammen und drittens drückten ihm seine Schulden, weil Herr Brüning vergessen hat, zugleich mit den Einkommen auch die Verpflichtungen zu senken. Ganz abgesehen davon, daß ihn seine Frau wegen der Polizeistundenlosigkeit der Silvesternacht auch nicht beurlauben wollte.

Es gelang mir unschwer, alle diese Einwände zu entkräften. Am schwersten war es noch bei Frau Klixen, die sich aber schließlich meiner Bitte, mir ihren Mann doch als moralische Stütze auszuleihen, nicht entziehen konnte. Geld für etwas Bier konnte ich selbst noch aufweisen, und die Postkarten zu Neujahr nahm ich Klix mit dem Versprechen ab, für ihre Beförderung zu sorgen.

Er nimmt natürlich an, ich würde das fehlende Porto vorlegen, in Wirklichkeit habe ich aber die finstere Absicht, einige liebe Verwandte und überflüssige Bekannte Klixens zum neuen Jahre direkt mit Strafporto zu erfreuen.

Schließlich blieb noch die moralische Aufrichtung des ob seiner Schulden zerknitterten Klix zu tun. Ich ließ mir zu diesem Zwecke eine Liste seiner Gläubiger überreichen. Dann fragte ich Klix, wieviel Geld er 1932 zur Amortisierung seiner Schulden verwenden könnte. Klix meinte, 250 Reichsmark abzüglich zwölfmal 25 Reichsmark für Brünings neuesten Gehaltsabbau laut vierter Notverordnung, erklärte sich aber bereit, 100 Reichsmark daraufzulegen, als ich ihm zeigte, daß man mit minus 50 Reichsmark ja unmöglich Schulden bezahlen könnte.

Immerhin war die Situation nach diesem ersten Entschluß noch nicht geeignet, Klixen freundlich zu stimmen. Ich klärte Klix deshalb über das neue Auslosungssystem auf, nach dem man am Jahresschluß vermittels einer vorher leergetrunkenen Punschterrine und kleiner Zettelchen unter allen seinen Gläubigern, die im Laufe des verflossenen Jahres nicht gemahnt haben, denjenigen auslost, der im neuen Jahre bezahlt werden soll.

In diesem Augenblick sprang Klix begeistert vom Sofa, raste zur Tür hinaus und kam nach kurzer Zeit, freudig einen 20-Reichsmarkschein schwenkend, zurück. Ich dachte mir den Zusammenhang schon, ließ mir aber der Sicherheit halber noch bestätigen, daß nur ein einziger Gläubiger Klixens, der abgezählt 30 Reichsmark bekam, 1931 nicht gemahnt hatte, so daß Klix aus seinem Haushaltsplan 1932 20 Märkelcher für Silvester- und Neujahrsfeier rausnehmen konnte. Diese 20 Reichsmark hatte er sich in der Zwischenzeit schnell von einem Bekannten gepumpt, dem er vorsichtigerweise aber erst beim Weggehen zwischen Tür und Angel seine eigene neue Kenntnis von dem neuen Auslosungssystem mitteilte.

Ich beschloß in meinem schwarzen Inneren, trotzdem die Neujahrskarten unfrankiert abzusenden und verabredete mich mit Klix für heute nachmittag, sobald es dunkelt, auf dem Alten Markt. Von da aus werden wir unsere Feier beginnen, die wir nach meinen guten Erfahrungen an den Weihnachtstagen auch auf Besuche bei guten Bekannten ausdehnen werden.

Ich werde nach Silvester alles von dieser Feierreise erzählen, was das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen braucht und meinem Ansehen nicht schadet. Bis dahin wünsche ich allen Bochumern und umliegenden Eingeborenen

Vergnügten Rutsch in ein besseres 1932!

Flax.

Bochum 1931

Daten aus Leben und Geschichte unserer Stadt und engeren Heimat

Januar:

7. Frau Oberbürgermeister Graff †;
13. Generaldirektor Harrer in den Ruhestand;
26. Bochums Stadtverordnete lehnen Biersteuererhöhung und Getränkesteuer ab; Dr. Laarmann (Zentrum) zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

Februar:

1. Zwangsweise Einführung der erhöhten Biersteuer und der Getränkesteuer;
2. Einführung des neuen westfälischen Generalsuperintendenten Weirich;
8. 25 Jahre Kirchenchor „Cäcilia" der Antoniuspfarrei;
12. Großfeuer auf dem Bochumer Verein (die Modellschreinerei niedergebrannt);
16. Die Höntroper und Sevinghauser Gänsereiter feiern ihre historischen Feste;
27. Direktor Windhaus (Bochumer Verein) nach 60jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

März:

13. Wassereinbruch auf Zeche „Engelsburg" (1800 Bergleute müssen feiern);
26. Bochums Stadtverordnete nehmen den Nothaushaltsplan 1931 an;
29. Einweihung des Heldengedächtnisraumes in der Christuskirche;
Einweihung des Erweiterungsbaues der St.-Johannes-Kirche Wiemelhausen;
31. Brand des Knappschaftskrankenhauses in Bochum-Langendreer.

April:

8. Veröffentlichung des Bochumer Haushaltsplanes 1932 mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 9,5 Millionen; Verdreifachung der Bürgersteuer gefordert;
17. Etatsschlacht im Bochumer Stadtparlament;
19. Zeitungsverleger Max Schürmann †;
28. Zweite Etatsschlacht im Bochumer Stadtparlament;
30. Dritte Etatsschlacht; Etat 1932 scheitert an der Bürgersteuer (im Hintergrunde der Staatskommissar);
30. 543. Maiabendfest;

ferner im April:

Fertigstellung des 3. Post-Neubauabschnittes;
Krisenzeichen bei der Westfälischen Straßenbahn.

Mai:

4.—19. Bezug des neuen Rathauses;
17. Grundsteinlegung zur katholischen Kirche in Eppendorf;

ferner im Mai:

Bochums Bäcker- und Konditoren weihen ihr Genossenschaftshaus in Wanne-Eickel;
Die ersten Nachrichten von Unterschlagungen auf Chemisch-Lothringen.

Juni:

5. Eröffnung der neuen Bochumer Radrennbahn;
14. 25 Jahre Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Werne;
15. Bochums Stadtbücherei erhält endlich im früheren Landratsamt ein würdiges Heim;
17. Prozeß Ostwald;
26. Erste Stadtverordnetensitzung im neuen Rathaus;
28. Der Schienenzeppelin in Bochum.

Juli:

1. Erweiterung des Amtsgerichtsbezirkes Bochum durch Hinzukommen von Linden-Dahlhausen und des nördlichen Teiles der früheren Gemeinde Witz;
6. Ein ungewöhnlich starker Gewittersturm richtet in Bochum Verheerungen an;
12. 10 Jahre Städtische Gemäldegalerie;
20. Direktor Heiermann (Gewerkschaft Lothringen) †;
25. Prozeß Nientimp;

ferner im Juli:

50 Jahre Katholischer Bürgerverein Bochum-Langendreer;
50 Jahre MGV. „Westfalia" Altenbochum;
50 Jahre MGV. „Liederfreund" Brenschede;
Aufdeckung von Betrügereien am Städtischen Gas- und Wasserwerk.

August:

7. Gründung der Verkehrsgemeinschaft Groß-Bochum;
30. Einweihung des Luther-Hauses in Stiepel-Haar;

ferner im August:

Ende August Fertigstellung der 3. Halle des Bochumer Bergbaumuseums;

September:

18. Wiederwahl der Stadträte Brauns und Krüsmann durch die Bochumer Stadtverordneten;
20. Einweihung des Kriegerehrenmals in Gerthe;
28. Weihbischof Dr. Hillebrand (Paderborn) †;

ferner im September:

25 Jahre Antoniuspfarrei;
25 Jahre evangelische Gemeinde Gerthe.
50 Jahre MGV. „Einigkeit" Gerthe;

Oktober:

1. Bergschuldirektor Prof. Dr.-Ing. Fritz Heise in den Ruhestand;
Polizeioberst Heym in den Ruhestand;
Erster Staatsanwalt Hartmann in den Ruhestand;
Landgerichtsdirektor Ohme in den Ruhestand;
4. 10 Jahre Wallfahrt nach Stiepel;
15. Beginn des Freiwilligen Arbeitsdienstes des Evangelischen Hilfswerkes für jugendliche Erwerbslose;
18. Weihe des Kriegerehrenmals in Altenbochum;
19. Großes Explosionsgrubenunglück auf Zeche „Mont Cenis" in Herne;
25. 50 Jahre Freie Fleischerinnung Bochum und Einweihung des Innungsehrenmals auf dem Schlachthof;
30. Stadtverordnetensitzung und Erhöhung der Bürgersteuer auf 350 Prozent;
31. 75. Jahrestag der Konstituierung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum (1856);

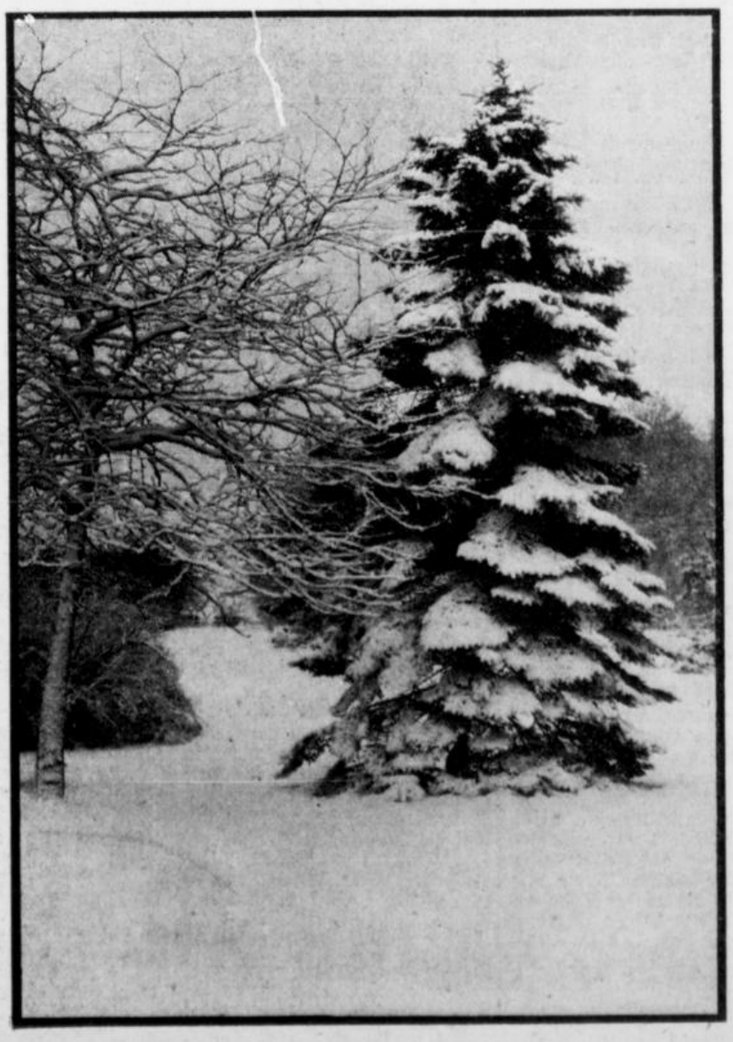
ferner im Oktober:

50 Jahre St. Marien Langendreer;
25 Jahre Landgerichtsgebäude in Bochum;
25 Jahre Landesfrauenklinik in Bochum;
Ende Oktober Fertigstellung der 4. Halle des Bochumer Bergbaumuseums.

November:

1. 50jähriges Priester- und 25jähriges Ortsjubiläum von Propstdechant Ehrendomherr Geistlicher Rat Dr. Fröhling;
Weihe der neuen Kapelle im evangelischen Krankenhause Bochum-Linden;
9. Weihe der katholischen Kirche in Eppendorf;
10. Bochums Fehlbetrag für das erste Halbjahr 1931 wird mit 9 356 000 Reichsmark bekanntgegeben;
Generaldirektor Bergmeister Dr. Albert Hoppstaedter †;
14. Prozeß Ostwald in zweiter Instanz;
15. Weihe des umgesetzten Kriegerehrenmals Bo-

Bochum im weißen Winterkleid

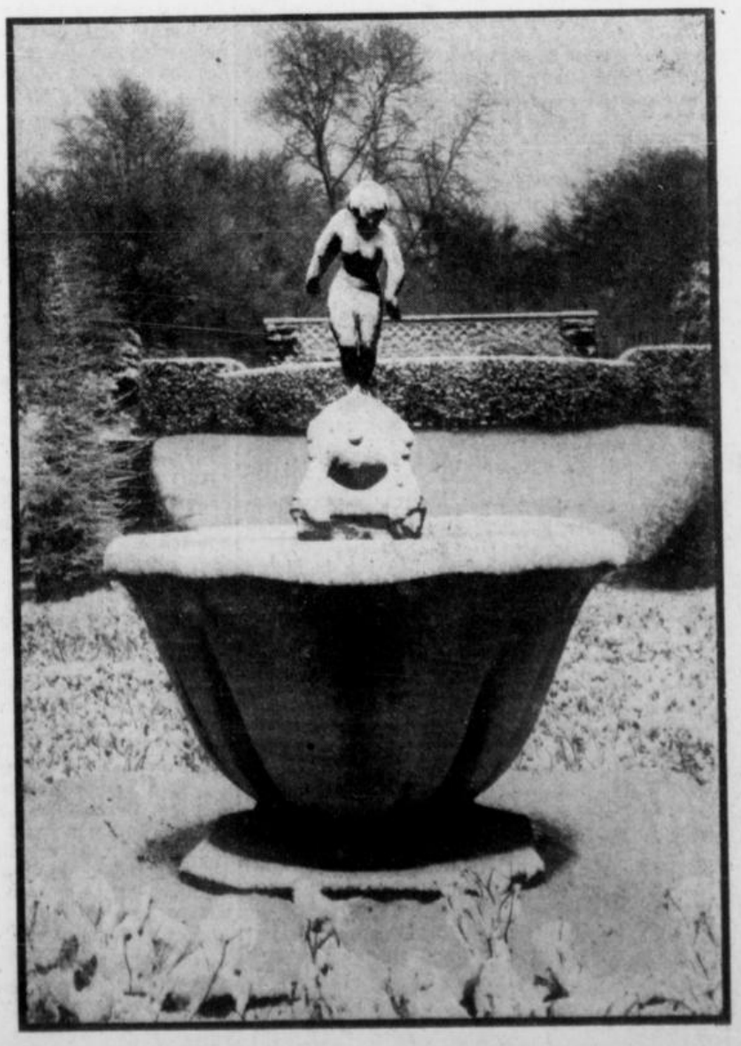


Plötzlicher Schneefall

brachte uns am vorletzten Tage des alten Jahres in Bochum prächtige Winterbilder. Doppelt erfreulich nach all dem schlechten Wetter und dem Matsch der Weihnachtszeit. Im Stadtpark, aus dem unsere Aufnahmen stammen, entstanden unter der weißen Pracht schöne Bilder, wie das der großen Tanne (links), aber auch so groteske Ansichten wie die von dem einen Brunnen in der Anlage am großen Teiche (rechts). Draußen jauchzte die bis jetzt durch Regen und Sturm in die Stuben eingepferchte Jugend, baute Schneemänner und drehte Schneebälle, und selbst die kleinen und großen Rodler konnten schon auf blanken Kufen von Hügeln und Bergen heruntersausen.

Der plötzliche Umschlag in winterliches Wetter brachte aber auch Nachteile, besonders für alle Verkehrsmittel. Trotz aller Mühen konnten nicht alle Züge pünktlich den Fahrplan einhalten. Auch die Straßenbahnen hatten durch den in den Schienen festgepreßten Schnee vorzugsweise in den äußeren Stadtteilen Schwierigkeiten, die aber durch Salz- und Sandstreuen behoben werden konnten. Das Balancieren auf den Straßen ist das Straßenpublikum zwar schon von vor Weihnachten her gewöhnt, aber es gab doch auch am Mittwoch wieder eine ganze Reihe glücklicherweise unbedeutenderer Passantenunfälle.

Wenn sich das Winterwetter hält, wenn Schnee und Eis nicht zu schnell wieder wegtauen, kann sich am Neujahrstage der Großstädter endlich einmal draußen an der Schönheit winterlicher Natur ergötzen, die ihm das verpfuschte Weihnachtswetter vorenthielt.



Hum-Weitmar-Mark;
25 Jahre Doppelquartett „Excelsior";
18. Grundsteinlegung zur Christ-Königs-Kirche;

ferner im November:

Beginn der öffentlichen Winterhilfesammlungen.

Dezember:

6. Glockenweihe in der Dreifaltigkeitskirche;
11. In der letzten Bochumer Stadtverordnetensitzung 1931 wird die Höhe der städtischen Wohlfahrtslasten mit 20 Millionen bekannt;
12. Justizrat Sigismund Diekamp †;
17. Prozeß „Stegmann und Genossen";

ferner im Dezember:

Das Projekt Bochum-Herbeder Stausee wird wegen der Notzeit auf unbestimmte Zeit verschoben;
Renovierungsbau des Knappschaftskrankenhauses Bochum-Langendreer nach dem Brande vollendet;
Mitte Dezember Fertigstellung der 5. Halle des Bochumer Bergbaumuseums.
Westfälische Straßenbahn geht in Konkurs;

Lohnfestsetzung für die Straßenbahner

Der Schlichter für Westfalen fällte folgenden Schiedsspruch für die Straßenbahnen Rheinlands und Westfalens:

1. Vom 1. Januar 1932 ab gelten folgende Lohnsätze: a) gelernte Arbeiter im 17. Lebensjahr Gruppe II 46 Pfennig, Gruppe III 44 Pfennig, im 18. bis 19. Lebensjahr 54 bzw. 51, 20. bis 21. Jahr 66 bzw. 62, 22. bis 23. Jahr 74 bzw. 70, über 23 Jahre 78 bzw. 73 Pfennig; b) angelernte Arbeiter 8 Prozent weniger; c) ungelernte Arbeiter 20 Prozent weniger.

2. Alle anderen Lohnsätze sind die gleichen wie die in der Vereinbarung der Parteien vom 21. Dezember 1931 festgelegten, nur tritt bei d) anstelle des Betrages von 5,99 Mark 6,01 Mark. — Diese Regelung kann erstmalig mit einmonatiger Frist zum 31. Mai 1932 gekündigt werden.

Nachverhandlungen über den rheinisch-westfälischen Kommunaltarif. Am Dienstag fanden in der Regierung in Düsseldorf Nachverhandlungen unter Vorsitz des Regierungsrats Heitmann vom Reichsarbeitsministerium statt. Zu Beginn der Verhandlungen ließ der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, wie wir von der Angestelltenseite erfahren, durchblicken, daß mit einer Verbindlichkeitserklärung nicht zu rechnen sei. Es mußte deshalb darauf hingearbeitet werden, eine neue Vereinbarung zu erzielen, damit nicht ein tarifloser Zustand eintritt. Nach längeren Verhandlungen wurde auf Grund des Schiedsspruches vom 16. Dezember eine Vereinbarung erzielt, die vorsieht, daß die Gehälter um sechs Prozent gekürzt werden. Es ist ein Errechnungsmodus gefunden, der es ermöglicht, Härten gegenüber dem ersten Schiedsspruch in etwa auszugleichen.

Spitzbuben können alles gebrauchen. In einer Bochumer Wirtschaft wurde aus einem Nebenzimmer ein Damenmantel gestohlen. Der Mantel hat einen Wert von 80 RM. — Aus einem Friseurgeschäft in der Markstraße wurden in der Nacht zum 29. Dezember Tabakwaren und Parfüm gestohlen. Die Täter hatten die verschlossene Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet. — Das Lager einer Eiergroßhandlung an der Rottstraße wurde in derselben Nacht erbrochen. Entwendet wurden vier Kisten mit Eiern im Werte von 180 RM. — In der vorletzten Nacht wurde eine Lebensmittelhandlung an der Hofsteder Straße erbrochen. Gestohlen wurden Lebensmittel. — In der Nacht auf Dienstag haben Spitzbuben in einem Friseurladen im Stadtteil Brenschede gründlich aufgeräumt. Für mehrere hundert Mark an Parfümerien und ähnlichen Artikeln haben die Langfinger mitgehen heißen.

Bochumer Filmschau

Lichtburg: „Viktoria und ihr Husar." Die Lichtburg eröffnet das neue Jahr mit der Darbietung der erfolgreichen Operette des Jahres 1931 „Viktoria und ihr Husar". Sie erscheint jetzt als Tonfilmoperette. Das Stück ist mit seiner Aufmachung und ausgezeichneten Besetzung eine wertvolle Ergänzung des bisher gezeigten Tonfilmoperettenschatzes. In der Tonfilmfassung spielt Friedel Schuster, eine Entdeckung Max Reinhardts, die Rolle der Viktoria, Iwan Petrowitsch den Husaren, Michael Bohnen den Gesandten Cunlight, und die beiden Buffopaare stellen Ernst Verebes, Gretl Theimer, Else Elster und Willy Stettner dar. Die Musik hört man in der Originalfassung von Paul Abraham, der auch in dieser Tonfilmoperette die musikalische Leitung übernommen hat. Die Tonfilmoperette bringt die altbekannten Schlager: „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände", „Ja, so ein Mädel — ungarisches Mädel", „Pardon, Madam", „Meine Mama war aus Yokohama". „Viktoria und ihr Husar" dürfte auch in Bochum als Tonfilmoperette einen großen Erfolg erringen.

Weltlichtspiele: „Der Stolz der 3. Kompagnie." Die Weltlichtspiele setzen ihr Programm des Jahres 1931 im neuen Jahr mit dem neuesten Militärtonfilmschwank „Der Stolz der 3. Kompagnie" fort. Der Film wurde nach der gleichnamigen, viele tausendmal auf deutschen Bühnen gespielten Burleske von Wilhelm Hartstein gedreht. Zum erstenmal wird hier in einem Militärfilm konsequent der Stil der Vorkriegszeit in der Ausstattung, in den Kostümen und im Milieu gewahrt. Was man erlebt, ist echtes Milieu der Vorkriegszeit und prächtiger Soldatenhumor. Für die Rolle des Musketiers Dietelbeck, die Wilhelm Hartstein in ganz Deutschland populär gemacht hat, gelang es, Heinz Rühmann zu verpflichten, der in seiner Rolle als falscher Leutnant einen selten großen Lacherfolg erringt. Neben ihm wirken mit als Kompagniespieß Fritz Kampers, Paul Henkels, Trude Berliner, Walter Steinbeck, Ilse Korseck, Christl Mardayn und Adolf Wohlbrück.

Ufa-Theater Tonhalle Bochum: Der Tonfilm „Yorck" verlängert. Da die Vorstellungen im Ufa-Theater täglich ausverkauft sind und der Applaus ungeahnt stark ist, sieht sich die Direktion genötigt, den Film noch einige Tage auf dem Spielplan zu halten. Yorck, die stärkste Persönlichkeit in Preußens Schicksalsstunde 1812, verkörpert durch Werner Krauß, einen der größten deutschen Schauspieler. Durch Krauß steht man ganz im Banne eines erbitterten Ringens um Sein oder Nichtsein Preußens und wird zum ergriffenen Zeugen des großen seelischen Kampfes eines großen Deutschen. Aufführungszeiten wochentags 3.30, 5.45 und 8 Uhr; Sonntags 3, 5.30 und 8 Uhr. Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise. Ein interessantes Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Capitol-Lichtspiele: „Liebeskommando." Die Capitol-Lichtspiele bringen zum Neujahrsfest ein auserlesenes Festprogramm, bestehend aus Tonfilm und Bühnenschau. Seit langer Zeit sieht man Dolly Haas wieder einmal in einer überaus lustigen Rolle als weiblicher Kadett und Gustav Fröhlich in dem Tonfilm „Liebeskommando". Der Regisseur Volbary hat mit diesem Film einen glücklichen Wurf getan. Dazu kommt die einschmeichelnde Musik von Robert Stolz. Der Film hat überall sehr regen Beifall gefunden. Auf der Bühne gastiert das große Ausstattungs-Empire-Ballett von der Berliner Oper mit dem Solotänzer Achim de Ward.

Apollotheater Alleestraße: „Trara um Liebe." Wer eine Stunde herzhaft lachen, sich glänzend amüsieren will, der gehe zu „Trara um Liebe". Eichbergs „Liebe und Trompetenblasen", der stumme Film von einstmals, kommt hier verjüngt und modernisiert als Tonfilm zu einem neuen Erfolg. Die Darsteller, in diesem Film die entscheidende Waffe, stellen den Endsieg sicher, an der Spitze Felix Bressart als vertrottelter Major, in jeder Situation auf seinem Posten. Er kann herrlich blöde sein, der gute Felix, man glaubt ihm, daß er es selbst nicht merkt. Dann Georg Alexander als Schwerenöter, Ernst Verebes und Senta Söneland holen sich einen Sonderapplaus. Das Beiprogramm interessiert durch den interessanten Film „Die Flucht aus der Fremdenlegion" mit Hans Stüwe. Dazu kommt „Micky spielt auf", „Ufa-Tonwoche" und Kulturfilm.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

(-) **Deutsche Volkspartei, Bezirk Griesenbruch.** Ortsgruppe und Jugendgruppe begingen im Lokale Scheer gemeinschaftlich ihre Weihnachtsfeier, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Eine Bescherung der Kleinen und der Großen durch den Nikolaus erfreute alle Herzen. Geschäftsführer Pardet (Dortmund) hielt die Festansprache. Das Orchester der Jugendgruppe, die Mädchengruppe und die Gesangabteilung trugen zur würdigen Gestaltung des Abends bei.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Brenschede. Im Vereinsheim Bergmann fand die erste Versammlung unter Leitung des neugewählten Vorsitzenden H. Wiegstatt. Geschäftsführer Wienkopp beleuchtete in einem Vortrag die augenblickliche Lage. Eine fruchtbringende Aussprache schloß sich an. Heinz Kilfitt berichtete über die Bewegung der national eingestellten Arbeiter, die nicht identisch sei mit den Arbeitergruppen der DVP.

(-) **Evangelischer Bergmanns-Unterstützungsverein „Glück Auf", Hamme.** Der Vorsitzende Kühme eröffnete die Weihnachtsfeier mit einer Ansprache, in der er der schweren Zeit gedachte, doch dürfe man den Glauben an eine bessere Zukunft nicht aufgeben. Das Fest wurde eingeleitet durch die Kinder mit dem Liede „O du fröhliche Weihnachtszeit". Nach dem Gesange wurden von den Kindern Gedichte vorgetragen, alsdann wurden sie beschenkt. Auch die Kameraden und die Frauen wurden mit einem kleinen Gegenstand bedacht. Im Anschluß an die Bescherung wurden drei Neuaufnahmen getätigt.

(-) **Beamteninvaliden und Witwen der Reichsknappschaft.** Die im Vereinslokal Hasselkuß, Alleestraße, abgehaltene stark besuchte Versammlung der Beamteninvaliden und Witwen der Reichsknappschaft, Bezirksvereinigung Groß-Bochum, nahm einen lebhaften Verlauf. In einer Entschließung protestierte man gegen die Verschlechterung der Sozialversicherung mit einschneidenden Maßnahmen auf die Rentenbeäüge in der Reichsknappschaft durch die vierte Notverordnung, gegen den Wegfall der Waisenrente und des Kindergeldzuschusses über das 15. Lebensjahr hinaus und gegen die Aufrechnung der Unfallrenten bis zu einem kleinen Bruchteil auf die Knappschaftsrenten, zumal durch die erste und zweite Notverordnung des Reiches die bescheidenen Renten ohnehin um 20 bis 22 vom Hundert gekürzt worden seien. Das Reich habe die moralische Pflicht, mit ausreichender Hilfe auch fernerhin die Reichsknappschaft zu stützen.

(-) **Schlesierverein Bochum, gegr. 1892.** Im Anschluß an die letzte Monatsversammlung beging der Verein im Vereinslokal Gußstahl seine diesjährige Weihnachtsfeier. In der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden W. Kricke sen. wurde auf die heutige schicksalsschwere Notzeit des deutschen Volkes hingewiesen. Nach einem von Frl. Hilde Kricke vorgetragenen Prolog, gemeinsamem Gesang der schönen Weihnachtslieder und Deklamationen der Kinder wurden von zwei Gruppen Mädchen Reigen aufgeführt. Sämtliche Mitglieder und deren Kinder bis zu 14 Jahren konnten vom Weihnachtsmann und Knecht Ruprecht eine wohlgefüllte Tüte in Empfang nehmen. Zum Schluß sprach der Ehrenvorsitzende des Vereins, A. Flegel sen., Worte der Anerkennung für alles Dargebotene.

Traditionsecke

Bund ehemaliger 256er, Ortsgruppe Bochum. Bei äußerst zahlreicher Beteiligung fand im Vereinsheim „Sportzentrale" die Weihnachtsfeier mit Bescherung für die Kinder im Beisein der Angehörigen statt. Freudestrahlend nahmen alle die gute und reichlich gefüllte Tüte in Empfang. Der Vorsitzende hielt die Festansprache. Weihnachtslieder, Gedichte und Vorträge sorgten schnell für eine frohe weihnachtliche Stimmung. Besonderen Beifall fand das Krippenbild und das Suchen der Großmutter nach ihren verlorenen Enkelkindern.

Des Reichspräsident Dank

Dem Vorstand des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins ging folgendes Schreiben des Reichspräsidenten zu:

Sehr geehrte Herren!

Für das freundliche Weihnachtsgedenken anläßlich Ihrer Weihnachtsfeier sage ich Ihnen, insbesondere den 14 Altveteranen, meinen herzlichsten Dank. Ich erwidere Ihre Grüße in alter Kameradschaft!

von Hindenburg.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 6 und 15.)

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 19.30 Uhr: Caramba.
Neujahr: 19.30 Uhr: Caramba.
Parkhaus: Neujahr 16 Uhr: Städtisches Orchester.
Operettentheater: Neujahr 20 Uhr: Der Vogelhändler.
Plaza: 16.30 und 20.15 Uhr: Varieté.
Tivoli: Kabarett.
Heimatmuseum Hans Rechen, Königsallee 17: Sonn- und feiertags von 10 bis 13 Uhr, alltags 10 bis 16.
Städtische Gemäldegalerie: Neujahrstag von 10—13 Uhr; alltags 10—16 Uhr.
Glockenspiel auf dem Rathausplatz: Täglich von 7 bis 20 Uhr jede Stunde.
Apollotheater: ab 15 Uhr: Trara um Liebe.
Capitol: ab 16 Uhr: Liebeskommando, große Bühnenschau.
Lichtburg: ab 15.10 Uhr: Victoria und ihr Husar.
Odeon: ab 16 Uhr: Zweierlei Moral, Don Quichote.
Skala-Lichtspiele: 17 Uhr: Ihre Majestät die Liebe.
Ufatheater: 15.30 Uhr: Yorck.
Weltlichtspiele: ab 15.10 Uhr: Der Stolz der dritten Kompagnie.

Silvesterfeiern:

Bahnhofshotel, Hotel Bochumer Hof, Haus Brenschede, Ehrenfelder Bierhaus, Fürstenhof, Zum Grunewald, Rest. Gottschalk, Parkhotel Haus Rechen, Kasino Henrichshütte, Hordeler Saalbau, Cafe Höltermann, Café Industrie, Wirtschaft Jöllenbeck, Hotel Kaiserhof, Rest. Löwenhof, Hotel Monopol, Wilhelm Neuhaus, Parkhaus, Parkschlößchen, Sievers Weinstuben, Schlüter, Rest. Schütte, Rest. Tattersall, Union Palast, Rest. Otto Wegener, Hotel Westfälischer Hof, Westfalenhaus, Hotel Wittelsbacher Hof, Zentral-Café, Zum Ritter, Zum Südpol, Zum Wiesental, Zur Waldesruh.

Standarten im Nebel

Roman von Herbert B. Fredersdorf.

7)

Eva dreht sich um, die Gäule bleiben schon allein auf dem breiten Weg:

„So?" — Und wohin wollen Sie denn nun?"

Hermann Parsanke nimmt mit der größten Umständlichkeit, die er jemals für diese Prozedur nötig hatte, eine Prise, zieht das Taschentuch, hält es wie eine Schutzwehr gebreitet:

„Ich — ich habe in Mitau zu tun:

„Nanu?"

Der scharfe unwillkürliche Ruck an den Zügeln irritierte die Wallache, sie setzen sich vom Trab in Galopp, Eva hat einige Mühe, sie wieder in Trab fallen zu lassen — dann kann sie weiterreden:

„Nach Mitau, wohin ich auch will?"

„Ja — das sind so Zufälle."

Ein donnerndes Niesen enthebt ihn längerer Ausführungen, während Eva lacht und gleichzeitig bis zu Tränen gerührt ist.

Die ersten Häuser tauchen auf, ein paar Leute sehen erstaunt den Wagen ihres Amtmannees mit einer Dame auf dem Kutschbock — Parsanke klettert eilig nach vorn, nimmt die Zügel, fährt gravitätisch mit Eva durch den Ort bis zu seinem Haus.

„Ich bin allein Witwer, ein Sohn von mir dient unter General Massenbach — nicht weit von York — den werde ich besuchen — hier bleiben wir einen Tag, ich nehme neue Pferde — dann können wir in vier Tagen schon hinter Memel sein — einverstanden?"

Eva faßt ihn an beiden Händen — breiten, harten Bauernhänden mit kantigen Nägeln und Schwielen am oberen Rand der Handfläche:

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, sehr, sehr dankbar — Sie kennen mich doch gar nicht richtig?"

„Doch, doch, ich kenne Sie sehr gut, wenn man so eine Woche allein mit jemandem reist, dann lernt man den Kerl — nein, verzeihen Sie, das gnädige Fräulein — gut kennen — Sie haben mir gleich gefallen, hätte ich Sie sonst mitgenommen?"

Und, vertraulicher, vorgebeugt, mit ernster, eindringlicher Stimme:

„Sie sollen bald bei York sein — vielleicht kommt der junge Herr, der holländische Kapitän, auch demnächst dort an."

Eva ist rot geworden und froh, daß just in diesem Augenblick eine Magd kommt, um ihr das Zimmer mit dem riesigen, hochgetürmten Bauernbett zu zeigen.

In der Nacht heult der Wind ums Haus, Wind, der weit vom Osten her kommt, aus Rußland kommt, vieles gesehen hat und nur weinen kann — Steppen, Straßen, endlose Züge hungernder Menschen, schwärmende Reiter auf kleinen Pferden, einen Mann im Schlitten, den Zweispitz tief in die Stirn gedrückt, den Mund fest zusammengepreßt. Die Große Armee vor dem Feinde unbesiegt, erliegt im Feld dem Winter, dem Sturm, der jetzt in Neidenburg nur noch als Nachtwind heulen kann; und dem eisigen Schneetreiben, das hier lustiges Gestöber über das südliche Ostpreußen hintanzt.

*

Seine Majestät, Friedrich Wilhelm, der Dritte seines Namens, König von Preußen, unterschreibt mit dem feingeschnittenen Gänsekiel mit vielen anderen Ernennungen, Verordnungen, Anweisungen ein Patent, das den bestens empfohlenen bisher holländischen Stabskapitän Friedrich Hardekow unter Belassung seiner Charge in den preußischen Dienst übernimmt und ihn vorläufig dem Berliner Schloßhauptmann Graf Wartensleben bis zur weiteren Kommandierung überweist.

Das Zimmer ist so voller Tabaksqualm, daß man die Decke nicht mehr erkennen kann, die Spiegel an den Wänden ringsum den runden Tisch in der Mitte schimmern wie blasse Teiche; die Kerzen in dem vielflammigen Leuchter an der Decke haben lange gelbe, tropfende Bärte.

Um den Tisch sitzt die Generalität des 10. Armeekorps. Marschall Macdonald, französische, polnische, bayrische, preußische Offiziere. Es ist einer der seltenen Tage, an denen General York nach Stalgen kam; Macdonald muß all seine weltmännische Höflichkeit aufbieten, um den preußischen General nicht zu bissigen Bemerkungen zu veranlassen — erst, wenn er ihn in diesem Zimmer und an diesem Tisch hat, darf er aufatmen.

York und die Offiziere spielen.

Der General sitzt mächtig da, den Uniformkragen aufgehakt, wie die anderen, das weiße Hemd öffnet sich über der breiten, gebräunten, behaarten Brust. Er hat die Arme seitlich auf den Tisch gelegt, die Pfeife steht verwegen schräg aus seinem schmalen Mund, die Augen blitzen wie bei einer Bataille.

York spielt leidenschaftlich und unsinnig hoch. Wenn er verliert, denkt er manchesmal an früher zurück — an ein paar vom Teufel geführte Spiele, die ihn an den Rand des Abgrundes brachten. Wenn er gewinnt, spielen tausend grimmige Falten um die scharfen Augen, die Tabakspfeife qualmt wie ein Schlot, er kann schmunzeln und wie ein riesiger, tigerhafter Kater schnurren.

Sonderbar genug: er, dessen überlegte, wenn auch ungeheuer zähe Taktik als Soldat bei jedem Gefecht erneut bewiesen wird, York ist ein schlechter Spieler. Er ist verbissen und jäh, knallt die Karten auf den Tisch, reißt gewonnenes Geld ebenso heftig an sich, wie er verlorenes fortstößt, duckt den Kopf wie ein Stier, schnaubt ab und zu tief mit blutunterlaufenen Augen.

Einmal galt es ihm nur als Kavalierspflicht, zu spielen — das ist ein Menschenalter her — jetzt spielt er aus einem anderen Grund, den er selbst kaum ahnt. Seydlitz versucht, Marschall Macdonald, den er wie alle anderen als Mensch und Persönlichkeit hochschätzt, darüber aufzuklären.

An der Tür des Saales entsteht ein kleiner Auflauf. Die Diener Macdonalds versuchen, einen Soldaten aufzuhalten, einen preußischen Husaren, der sich bemüht, gleichzeitig stramm zu salutieren und sich in den Raum zu drängen.

Seydlitz, der den Mann bemerkt, eilt auf ihn zu, die Ordonnanz reißt sich in Haltung zusammen:

„Meldung vom Stabsquartier Mitau, Herr Major!"

Seydlitz, der an die Russen denkt, wirft einen Blick auf York, wendet sich wieder an den Mann:

„Was gibts? Russen?"

„Nein, Herr Major — ein Frauenzimmer ist da."

Der Adjutant starrt den Husaren an, als sei der Mann nicht recht bei Verstand:

„Was? Eine Frau — wo — warum?"

„Ein Fräulein — mit dem Amtmann von Neidenburg — aus Südafrika ist sie."

Der Husar grinst, Seydlitz schüttelt den Kopf:

„Und deshalb kommst du her?"

„Herr Oberst Röder schickt mich, Herr Major — die Dame besteht darauf, sogleich Exzellenz York zu sprechen."

Seydlitz zuckt die Achseln, geht zum Spieltisch.

Da sitzt der General, unruhig, er ist im Verlust; kaut auf einer langen Tonpfeife, von der er ab und zu ein Endchen abbeißt und ausspuckt. Der Adjutant beugt sich nieder:

„Eine Ordonnanz aus Mitau, Exzellenz."

York sieht auf, mit schiefem Blick, kurz angebunden:

„Zum Henker, nicht mal hier Ruhe! — Was ist?"

„Meldung von Oberst Röder — der Amtmann von Neidenburg."

„— kann warten."

York starrt schon wieder auf die Karten, während Seydlitz unerschüttert fortfährt:

„Und eine junge Dame, die Euer Exzellenz sofort sprechen will."

„Waas?"

York kneift das rechte Auge zu, blitzt mit dem weit offenen linken seinen Adjutanten an, der fortfährt:

„Die Ordonnanz behauptet, aus Afrika."

„Verrückt, Seydlitz?"

Eine Sekunde lang lehnt sich der General zurück, schließt die Augen — wer will ihn da erinnern — kann das jetzt nicht brauchen — gerade in diesem Augenblick wünscht er keine Erinnerungen!

„Blödsinn — das Frauenzimmer kann warten. — Gehen zum Teufel, Seydlitz, Sie stören mich hier!"

„Exzellenz!"

„Weggetreten! — Verzeihen Sie die Unterbrechung, Messieurs, das Spiel geht weiter!"

Seydlitz tritt ab, schickt den Husaren mit dem Bescheid fort, daß der General keine Zeit habe — der Mann wagt nicht, den Major offen anzusehen, knallt auf den Hacken kehrt, die Tür fällt hinter ihm zu.

Der Marschall, der die Szene beobachtet hat, winkt den Major zu sich heran.

Seydlitz nimmt Platz, bleibt schweigsam und sieht ein paarmal verstohlen zu York hin, der besinnungslos spielt.

*

Der Marschall ist verwundert, begreift nicht, wie der eiserne, trockene, ehern disziplinierte General sich beim Spiel so verändern kann:

„Ein Mann aus der Schule des Alten Friedrich — gewiß, man spielt, man spielt auch hoch und gefährlich — aber diese Heftigkeit — es ist, als sitze da ein Mensch, der nicht genug in der Wirklichkeit erlebt und sich seine Sensationen beim Pharao schaffen muß!"

Seydlitz nickt und bemerkt leichthin:

„Nicht unrichtig, Exzellenz — General York ist ein Vulkan, der sich ab und zu entladen muß."

„Er spielt nicht wie ein preußischer General, sondern wie ein Abenteurer — der Herr verhüte, daß ich sonst etwas gegen ihn sage!"

Die Umgebung des Marschalls nickt, alle kennen die unerwiderte Zuneigung Macdonalds zu dem eisigen York. Seydlitz sieht dem Marschall in die Augen:

„General York ist ein Abenteurer, Herr Marschall — aber ein Abenteurer, der sein Blut bändigt und festhält und stark macht für ein Ziel — ein Abenteurer, der weiß, daß eines Soldaten Leben nichts als abenteuerlich ist, daß er immer nur Wegbereiter, niemals Ziel sein kann, immer nur Instrument, niemals Erfüllung — und darunter leidet, leidet bis zur Selbstzerreißung! Dieser York könnte ebenso gut Führer einer Kaperflottille sein, Seeräuber, Freischärler, könnte drüben in dem neuen Lande Amerika sich an der Seite von Indianern herumschlagen, selbst ein halber Indianer werden — alles könnte er, alles steckt in ihm, jedes Feuer brennt in dieser Brust — wunderbar, wie dieser Gewalt- und Glutmensch es fertigbringt, sich zu zügeln, zu warten, zu gehorchen!

Danken wir Gott, Herr Marschall, daß er sich nur beim Spiel gehen läßt!"

Macdonald ist ernst geworden, hört die Worte Seydlitz' an, nickt:

„Sie haben recht, Herr Major — vielleicht — ich bitte die Herren um Verzeihung, daß ich über das Spiel des General York schlecht sprach!"

*

Das Geld auf dem Spieltisch ist hin und her gewandert, York hat gewonnen, verloren, wieder gewonnen, geht im Sturm vor, weicht zurück, wird geschlagen und wirft sich mit hoffnungslosen Karten von neuem nach vorn, blufft, treibt das Spiel hoch, als er gerade im Gewinn ist, die Karten hin:

„Ich danke den Herren — ich bin müde."

Ein Dutzend erstaunte Augen spähen durch den Rauch; der General sieht sich um:

„Ich habe noch mehr als zwei Meilen Ritt vor mir."

Er steht schwerfällig auf, dehnt den breiten Brustkorb, knöpft die Uniform zu:

„Seydlitz!"

Der Major ist im Augenblick vor ihm.

„Lassen Sie die Pferde vorführen."

Kurzer Abschied von Macdonald, Aufsitzen, die Burschen schwingen sich hinter York und Seydlitz auf ihre Gäule, das Gatter klingt in den Angeln, die vier Reiter traben nach Norden zu.

Die Nacht ist mondhell. York reitet allein voraus, einen Schritt hinter ihm Seydlitz, danach die Reitknechte der beiden. Der General ist in tiefen Gedanken — er hat sich nach dem Spiel wie jedesmal verwandelt, mit jedem Haken, den er an seiner Uniform schloß, wurde er ruhiger, verhaltener, unnahbarer.

Er winkt Seydlitz zu, neben ihn zu kommen:

„Der Russe hat mir geschrieben."

Das Sattelzeug der Gäule knirscht, die Degen klirren leicht an der Seite.

„Essen in Riga glaubt an die Katastrophe der Grande Armee."

Er zieht das zusammengelegte Schreiben des russischen Gouverneurs aus der Tasche, reicht es Seydlitz hinüber, der es im hellen Mondlicht zu lesen sucht.

„Napoleon ist am 18. Oktober aus Moskau zurückgegangen — am gleichen Tage, an dem Henkel hier bei mir ankam — die Armee ist auf dem Rückzug — der Winter soll furchtbar sein, die Verproviantierung völlig desorganisiert — lesen Sie den Brief da, Seydlitz."

Und Seydlitz liest das Schreiben, in dem die Russen den General York auffordern, von Macdonald, von Frankreich — von seinem König, dem Verbündeten Frankreichs, abzufallen und zu ihnen überzugehen. Er gibt es zurück:

„Interessant, Exzellenz."

York sieht ihn von der Seite an, gibt seinem Pferde die Sporen, so daß der Gaul in Galopp fällt, Seydlitz hinterher — die Reitknechte bleiben zurück, und blieben auf einen Wink des Adjutanten in größerem Abstand. Man ist allein, der General nimmt die Mütze ab und läßt die Nachtluft über sein dichtes Haar streichen:

„Blödsinn! — Interessant, Exzellenz — verdammt gefährlich, Herr Major, eine Falle, Mensch — nein, keine Falle! Eine verfluchte, hundsföttisch verzwickte Frage, mein Sohn!"

Der Schnee stiebt unter den Hufen der Pferde, neben den Reitern wippen im englischen Trab beider Schatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Film des Jahres 1931

Ein besseres neues Jahr!

Regisseur und Sprecher: Flax
an der Kamera: Dietrich Flamme



Vorbei, vorbei, das Jahr ist rum!

Herein, verehrtes Publikum!
Es läuft der Film vom alten Jahr,
der erste Akt heißt:

Januar!

Nachdem ganz Deutschland mit viel Hoffen
Silvester seinen Punsch gesoffen,
ward es uns bald schon wieder flau,
denn Einunddreißig fing sehr mau
gleich an. Herrn Curtius sah die Polen
in Genf man fürchterlich versohlen.
In Frankreich gab's Regierungskrise,
doch Herr Laval, der löste diese
als neuer Chef und Würdenträger.
Zum erstenmal zog ein ein Neger,
dabei regierend weiße Lande.
In Not, in Zwietracht und in Schande
stieg Deutschlands 50-Jahresfeier.
In Bochum wollt' man neue Steuer
auf Biere und Getränke legen.
Obwohl die Bürgerschaft dagegen,
kam, weil die Stadt der Mittel bar,
der „Segen" doch im

Februar!

Der Monat brachte zwar den Winter,
den längst ersehnten alle Kinder,
doch war er drum nicht wen'ger mies.
Herr Brüning, der bemerkte dies
sofort, als man nach läng'rer Pause
zusammentrat im Reichstagshause
und er energisch fordern mußte,
daß selbst auch hier sich die bewußte
Anständigkeit sollt' stets bewähren.
Der Stahlhelm blies zum Volksbegehren.
Der Feuerschein vom großen Brande
auf dem B. V. färbt Bochums Lande.
In Spanien wackelt Alfons' Thrönchen,
dieweil ein Hohenzollernsöhnchen
in Glienicke — o Zeitenwende! —
gab altes Gut in fremde Hände.
Am Schluß klopft manches Schülers Herz
vor dem Matur. Doch nun zum

März!

Zunächst erfreuten Zoll-Unionen
und auch die vielen Millionen
aus Sowjetland, man hofft, sie gäben
der deutschen Arbeit neues Leben.
Man sah auch gern noch Winterszeiten,
doch danach ward es sehr bescheiden:
Auf „Engelsburg" brach ein das Wasser,
des braven Kumpels schlimmster Hasser.
In Indien floß das Blut in Strömen,
weil Gandhi wollt' sich nicht bequemen,
vorm Englishman das Knie zu beugen.
Den Polack sah man zornig äugen
nach Oberschlesien, weil man dorten
beging den Tag, wo seine Horden
vor nun zehn Jahren man verscheuchte.
Herrn Hindenburg es nötig deuchte,
dem Volk zu bieten inn'ren Frieden.
'ne Notverordnung ward beschieden
uns gegen den Terror. Gefühl
des Glücks durchströmte im

April

die Schüler, die in höh're Klassen
zu Ostern man hineingelassen.
Indessen war die Freud' bald dünn.
Denn brachte uns April Gewinn?
Mitnichten! Steter Krach ging weiter
auf unsrer Lebenshühnerleiter.
Dem Bürger Bochums ward es übel:
Dreifache Steuer? Hol's der Dübel!
Auch Alfons hat es langsam dicke
und Spanien wurde Republike.
Das Schlechte wurde immer dichter.
Des Kürtens Urteil sprach der Richter.
Paris und Moskau spionierten
in Deutschland. Bochums Männer führten
im Rathaus um den Haushalt Schlachten.
Die deutschen Zeppeliner machten
'ne Fahrt zu Sphinx und Pyramiden.
Zum Schlusse wurde uns beschieden
durch unsr'er Schützen stete Treu
das alte Abendfest des

Mai!

Er, als der Freund der Liebespaare,
ward uns zum schönsten Mond im Jahre
mit Wärme und mit Sonnenschein.
Das Badeleben setzte ein.
Das Rathaus Bochums ward bezogen
nach städt'schen Plänen, wohlerwogen.
Herr Piccard kam zu Ruhm und Ehre
durch seinen Flug zur Stratosphäre.
Der Panzer „Deutschland" lief vom Stapel
eh' noch zu Ende das Gebabbel,
mit dem man ihn so gern wollt' taufen.
Herrn Briand sah man eiligst laufen
nach Genf, um dort herum zu wüten,
man sollt' vor Zollunion sich hüten.
Schon munkelt man von krummen Dingen
auf Gerthes Chemisch-Lotharingen.
War Mai noch gut, so kam der Krach
im Monat

Juni

doppelt nach.
Durch Sparen und durch neue Steuern
will man den Reichshaushalt erneuern,
Herr Brüning und Herr Curtius
die sind in London. Nautilus
beginnt die U-Boot-Nordpolreise
auf USA.'s verspleente Weise.
Das deutsche Volk, in Notzeitkrämpfen,
fängt an, aufs neue zu bekämpfen
den Plan von Young. Viel deutsche
Banken
beginnen plötzlich sehr zu wanken.
Die Kassen krachen, bersten, knittern.
Die Mark beginnt im Mark zu zittern.
Wer Geld hat, kann es sich nicht holen.
Am Horizonte naht verstohlen
Herr Hoover, und er will uns stunden
die „Schuld" des Kriegs, damit gesunden
das deutsche Volk aufs neue solle.
In Bochum kriegt sich in die Wolle
das Parlament zum ersten Male
im Parnaß-bunten Rathaussaale.
Der Schienenzepp fährt noch zum Schluß
durch Bochum. Dann kommt

Julius!

Der Sommermonat ohne Wärme
setzt in Bewegung alle Scherme
mit stets erneutem Regenguß.
Max Schmeling machte schnell zu Mus
den Stribbling und blieb Boxweltmeister.
In Bochum ging sehr viel koppheister
im Wittern, Sturm und Regenfluten.
Den Dr. Luther, diesen Guten,
sah man zum Seine-Babel reisen,
um bare Münze loszueisen.
Nach Bochums Internationalen
„erfreuen" VEW.-Skandalen.
Das Reich muß Danat-Banken stützen,
um viele vor Bankrott zu schützen.
Auch Brüning fuhr zu den Franzosen.
Mit Cutaway und Streifenhosen
erscheinen in Berlin die Misters,
aus England mehrere Ministers.
Herr Nientimp kommt vor seinen Richter,
wovon am besten schweigt der Dichter.
Schon naht die Sommerferienzeit,

August

tritt auf im Erntekleid!
Nachdem im Radio er erschienen,
reist Brüning hin zu Mussolinen.
Es zahlen wieder alle Kassen.
Die Reichsregierung kann's nicht lassen,
die Pressefreiheit zu beschneiden.
Es scheitert dann das Volksentscheiden.
Die Börse weiter bleibt geschlossen.
In Lissabon da wird geschossen.
Herr Gandhi kommt zu uns herüber,
dem Zepp, dem ist Brasilien lieber.
Bei Jüterbog ein Attentäter
legt Bomben unter D-Zugräder.
Die Ruhrtheater wackeln wieder.
In China geht ein Taifun nieder.
In Basel will man „Stillehalten",
und Genf verzapft den Schmus, den alten,
von Paneuropas Zollunion,
Inzwischen ist's

September

schon.
In Oesterreich fängt es an zu putschen.
In England sieht das Pfund man rutschen,
die Flotte meutert auf dem Meere.
Bei uns geht weiter die Misere.
Die Zollunion ist längst schon pleite.
Dem Preußen macht das „Sparen" Freude.
Die Chinamänner und die Japsen
beginnen heftig sich zu klapsen.
Matuschka sprengt indessen weiter
in Ungarn. Frohgestimmt und heiter
Laval und Briand uns besuchen,
was als Aktivum nicht zu buchen.
Die Ferienzeit, die ist beendet.
Britannia sich vom Gold abwendet.
Und während die Theater werben
für's neue Jahr, beginnt das Sterben
in der Natur, in Wald und Feldern.
Schon fängt man an, den Wein zu keltern.
Auf's Stoppelfeld fährt man den Mist,
weil es bereits

Oktober

ist!
Zunächst mit Pauken und Trompeten
ging Curtius als Minister flöten.
Die Reichsregierung trat zurück.
Herr Brüning bildet mit Geschick
sofort ein Kabinett von neuem.
Auf dritte Notverordnung freuen
sich alle Deutschen schon inzwischen.
Herr Höpker-Aschoff geht entwischen
vom Stuhl der preußischen Finanzen.
Berlin sieht jetzt die Sklareks tanzen
vor dem Gericht und furchtbar klagen.
Der Wirtschaftsbeirat fängt zu tagen
nun an. In Hernes schwarze Mauern
bringt Mont-Cenis das Todesschauern,
die ganze Welt erfaßt ein Beben,
doch mitleidslos geht fort das Leben.
Im Lübecker Calmette-Prozesse
gibt es sofort Zusammenstöße.
Ob neuer Steuern seufzt der Bürger,
die Not, die steigt und wird zum Würger.
Das ganze Volk sucht Trost und Rat,
dieweil schon der

November

naht.
Man sucht in Truhen und in Schränken,
um arme Leute zu beschenken.
Die Winterhilfe geht durchs Land
und wirbt für eine off'ne Hand!
Nach Preußen kommt mit Riesenschritten
Minister Klepper angeritten,
den man für die Finanzen wählte.
Inzwischen steigen Not und Kälte.
Ei, ei, wer tömmt da denn gezogen?
Es ist Herr Katzenellenbogen,
doch bleibt er leider nicht alleine,
es folgte bald darauf schon eine
Affäre Potsdam Bauamt-Schwindel.
Die ganze Welt scheint voll Gesindel.
In Basels BIZ.-Ausschusse
beginnt inzwischen man mit Muße
die deutsche Lage zu ergründen.
Im Lande der Chinesen hinten
ruft Japan einen Kaiser aus.

Dezember

wird's mit Sturmgebraus,
die Wetterlage ist vom Uebel,
die Nässe dringt durch alle Stiebel.
Schon sind die Tage des Advents.
Herr Brüning kann sich letzten End's
nicht anders helfen, als hinieden
zu künden Weihnachtsburgenfrieden.
Schon sieht voll Grausen man entgegen
dem neuen Notverordnungssegen,
und eiligst naht sich „Brünings Vierte",
die ihren Herrn und Meister zierte.
Man hört nichts mehr als „Senken, Senken"
Fast jeden muß das Schicksal kränken
und der Verordnungsnot Erscheinen
begrüßt das Christkind leis mit Weinen.
Die „Vierte" droht das Weihnachtshandeln
im ganzen Lande zu verschandeln,
und ist uns eine bitt're Pille.
Doch ruhig, 's ist Regierungswille!
Den Bürger faßt ein dumpfes Ahnen,
als die Westfäl'schen Straßenbahnen
nun doch noch zum Konkurse kommen,
denn ihm wird dieses niemals frommen.
Jetzt steht Herr Stegmann vor dem Richter,
auch das ist garnichts für den Dichter.
Erst spät beginnt das Vorbereiten
in diesem Jahr auf Weihnachtsfreuden.
Kaum ist das Fest vorbeigegangen
da hört man schon mit stillem Bangen:
„In Preußen wird verordnet Sparen!"
Man rauft sich traurig in den Haaren.
Als Schlußeffekt folgt noch der Brand
des alten Schloß' im Schwabenland!

Vorbei, vorbei, der Film ist rum!

Ach, vielgeliebtes Publikum,
Enteile mir nicht gleich nach Haus!
Halt noch ein kleines Weilchen aus!
Wenn dir der Film auch nicht gefällt,
bedenke, daß ich auch kein Geld
von dir vorhin als Eintritt nahm.
Wieso ich zu dem Filme kam?
Ich will's dir gern zum Schlusse sagen.
Ich kam dazu, weil alles Klagen
nichts nützt. Weil wir mit starkem Mute
uns suchen müssen heut das Gute
aus dieser Zeit voll Aergernissen.
Weil unser Volk, so sehr zerrissen,
sich trotz- und alledem muß einen.
Mit Zwietracht, Neiden, Streiten, Weinen,
gelang es niemals einem Lande,
zu sprengen seiner Nöte Bande
Erkennt den Unwert vieler Dinge
aus diesem Film, den ich Euch bringe!
Wer sich von Kleinem nur läßt rühren,
wird niemals jenen Geist verspüren,
der hin ihn führt zu den Regionen,
wo Friede, Glück und Eintracht wohnen,
wo alle Nöte dieser Erden,
von höh'rem Stand betrachtet werden.
Drum nimm den Film symbolisch hin,
Denn nur durch inneren Gewinn
erstarken dir gestählt die Hände

zu neuer Tat am Jahresende!



Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Die Stadt gibt keine besonderen Beihilfen mehr. Da sich in letzter Zeit die Fälle mehren, in denen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Sozial- und Kleinrentner, Kriegs- und Arbeitslosenunterstützungsempfänger einmalige Beihilfen für Kleidung, Schuhe, Bargeldzuwendungen und dergleichen schriftlich und mündlich beim Wohlfahrtsamte beantragen, sieht sich die Wattenscheider Stadtverwaltung gezwungen, sämtliche derartigen Anträge abzulehnen.

Bestanden. Die Referendarprüfung bestand vor dem Oberlandesgericht in Hamm der Rechtskandidat Karl Führkötter von Wattenscheid.

Tagung der Haus- und Grundbesitzer. Die Tagung im Lokale Funkenburg wurde vom Bauunternehmer August Ricken geleitet. Es wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorsitzende nahm Stellung zu den Bestimmungen der neuen Notverordnung. Es schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der besonders die Kosten der städtischen Kanalgebühren beanstandet wurden. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung einer Entschließung beauftragt, die der Stadtverwaltung zugestellt werden soll, in der eine Senkung der hohen Abgaben gefordert werden soll.

Weihnachtsfeiern in den Wattenscheider Kriegervereinen. Eine sinnige Weihnachtsfeier veranstaltete am dritten Feiertage der Kameradschaftliche Kriegerverein W.-Günnigfeld in der Kruppschen Bierhalle. Die Kapelle unter der Leitung des Lehrers Brenke füllte den musikalischen Teil mit schönen weihnachtlichen Weisen aus. Die Festansprache hielt der Vorsitzende Walter. Frl. Urban sprach den Weihnachtsprolog. Schattenspiele und ein Theaterstück wurden zur vollsten Zufriedenheit wiedergegeben. Zum Schluß fand die Bescherung von 200 Kindern der Kameraden statt. — Am zweiten Weihnachtstag feierte der Kriegerverein Kriegerbund im Vereinslokal. Der Vorsitzende, Steiger Häusgen, eröffnete die Feier. Ein reichhaltiges Programm füllte den Abend aus. Karl Mertes las aus eigenen Werken vor. Ehrenmitglied Pfarrer Prior hielt die Weihnachtsrede. Die von den Kindern ersehnte Weihnachtsbescherung fiel gut aus. — Der Gardeverein hatte von einer größeren Feier Abstand genommen und ließ nur eine Kinderbescherung im „Jägerhof" vonstatten gehen.

Allgemeiner Bergmannsunterstützungsverein. In der Generalversammlung wurde beschlossen, die Knappenvereinigung beizubehalten. Die Vorstandswahl ergab: Erster Vorsitzender Büsselberg, zweiter Stein, Geschäftsführer Waterstrat, Kassierer Fritz Haußner, Beisitzer Michels, Fähnriche sind bei der alten Fahne Funke, der neuen Fahne Adolf Karla. Delegierte der Knappenvereinigung sind Köhler und Tomaskowitz.

Eigenartiger Unfall. Am 29. Dezember, gegen 11.45 Uhr, lösten sich die beiden Reservereifen, die an dem hinteren Teil der Karosserie eines fahrenden Personenkraftwagens angebracht waren, und sprangen auf den Bürgersteig der Parkstraße in Höhe des Hauses Nr. 39 einer Ehefrau vor den Leib. Die Frau brach zusammen und wurde mit dem Personenkraftwagen in das Elisabeth-Hospital in Wattenscheid gebracht. Der untersuchende Arzt konnte keine Verletzung feststellen.

Schinkenliebhaber. In der Nacht zum 29. Dezember wurden aus einem Metzgerladen in Wattenscheid-Günnigfeld drei Schinken entwendet.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Das Notjahr 1931. Die größten Sorgen hat der Stadt Wanne-Eickel im Laufe des Jahres 1931 der Wohlfahrtsetat bereitet. Die reinen Ausgaben für Wohlfahrtserwerbslose werden im Rechnungsjahre 1931 wohl auf 3 325 411 Millionen Reichsmark anwachsen! Die sonstigen Ausgaben des Wohlfahrtsamtes für die übrigen Unterstützungsempfänger, Beiträge zur Krisenfürsorge, die rund weitere 3 Millionen Reichsmark betragen, sind in diesem Betrage nicht enthalten. Würden alle Ausgaben für allgemeine Verwaltung, für Bauverwaltung und Schulverwaltung mit sämtlichen Löhnen und Gehältern für Beamte, Angestellte, Lehrer und Arbeiter, sowie sämtliche Ausgaben für diese drei Verwaltungen gestrichen, so würden immer noch über ½ Million Reichsmark an den Ausgaben für die Wohlfahrtsverwaltung fehlen!

Winterhilfe der evangelischen Gemeinde Eickel. Den bedürftigen Gemeindegliedern ist die Möglichkeit geboten, für 20 Pfennig sich im Krankenhaus ein gutes Mittagessen zu holen. Das Essen kann um 12 Uhr in Empfang genommen werden gegen Vorzeigen einer Karte, die am vorhergehenden Tag bis 16 Uhr in der Pförtnerstube zu haben ist. Ein Ausweis ist mitzubringen.

Weihnachtsgabe. Ein Weihnachtsgeschenk der Zeche „Shamrock 1/2" wurde auch in diesem Jahre wieder den Invaliden und Witwen überreicht, die in diesem Jahre je sechs Mark und für jedes Kind unter 14 Jahren zwei Mark empfingen. Nahezu tausend Personen erhielten diese Gabe.

Keine Schließung des Eickeler Krankenhauses. Der Krankenhausvorstand des evangelischen Krankenhauses in Eickel hatte gemäß der preußischen Notverordnung den Angestellten vorsorglich zum 1. Januar 1932 gekündigt. Aus dieser Maßnahme, die lediglich aus Sparsamkeitsrücksichten erfolgt ist, hat man den Schluß gezogen, das Krankenhaus werde am 1. Januar 1932 geschlossen. Das ist natürlich ein Irrtum und entspricht nicht den Tatsachen. Der Krankenhausvorstand bittet, diesen falschen Gerüchten entgegenzutreten.

Ortslöhne und Neufestsetzung des Wertes der den Beamten, Angestellten und Arbeitern im Bergbau gewährten Sachbezüge. Die in der gestrigen Nummer unter „Bochumer Nachrichten" mitgeteilten Sätze treffen auch für Wanne-Eickel zu.

Galgenhumor. Ein ulkiger Anliegerprotest wurde von den Anwohnern einer Straße in der Röhlinghauser Kolonie gegen die schlechte Beschaffenheit ihrer Straße eingelegt durch Anbringen eines Schildes mit der Inschrift: „Baden verboten! Die Direktion." — Hoffentlich wird man im neuen Jahre für Ausbesserung sorgen!

Deutscher Ostbund Wanne-Eickel. Der Ostbund e. V. veranstaltete am Sonntag im Saale Schulte-Berge seine Weihnachtsfeier unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Der Vorsitzende Kaufmann Breitenbach begrüßte die Anwesenden sowie den Verbandsvorsitzenden, Konrektor Markowski aus Lünen, der die Festrede hielt. Alle Vorführungen ernteten reichen Beifall. Im Mittelpunkt stand die Auszeichnung folgender Mitglieder: Für zehnjährige Mitgliedschaft und geleistete Arbeit in der Heimatbewegung überreichte der Verbandsvorsitzende die Ehrennadel an Brandt, Kreft, Dallmann, Progel, Frau May, Gertsch, Roth und Schreiber; die Treunadel erhielten Liersch, Balter, Rüther, Elgert; die höchste Auszeichnung erhielt der Bundesleiter Breitenbach. Als Weihnachtsgeschenk überreichte die Bundesleitung mehrere Prachtbände für die Jugendbibliothek. Das Trommlerkorps schenkte eine Fahnenschleife. Zum Schluß fand die Bescherung statt.

Stadtkreis Witten

Tödlicher Unfall. Am 24. Dezember, gegen 11½ Uhr, fiel der 68jährige Invalide Franz W., Oberstraße 17, infolge des Glatteises auf der Oberstraße so unglücklich, daß er wegen der erlittenen Verletzungen am Montag dem Marienhospital zugeführt werden mußte, woselbst er inzwischen gestorben ist.

Schwerer Einbruch. In der Nacht zum 30. Dezember wurde in die Filiale des Konsumvereins „Wohlfahrt" an der Annenstraße, von bisher noch unbekannten Tätern eingebrochen. Gestohlen wurden etwa zwei Zentner Wurstwaren, verschiedener Sorten, 30 Pfund Koteletts, 50 Pfund durchwachsener und fetter Speck, 6 Pfund Schweizer Käse, 7 Pfund Holländer Käse, 4 Schachteln Oma-Käse, 2 Dosen Fleischsalat, 3 Flaschen Wein, 245 Zigarren und etwa 400 Zigaretten.

Stadtkreis Gelsenkirchen

5000 Mark unterschlagen und dafür Rauschgifte erworben. In ganz raffinierter Weise hat es ein hiesiger kaufmännischer Angestellter verstanden, 5000 Mark zu unterschlagen und sich dafür Rauschgifte zu kaufen, die ihm natürlich immer unentbehrlicher wurden. Auch eine Menge ärztlicher Instrumente besorgte sich dieser krankhaft veranlagte Mann.

Wattenscheid am Jahresschluß

Wenn schon das Jahr 1930 ein Notjahr war, so hat das zu Ende gehende Jahr 1931 erst recht enttäuscht. Ein Drittel der Bevölkerung wird infolge großer Arbeitslosigkeit aus öffentlichen Mitteln unterstützt. Die Stadt hat nur noch ohne Berücksichtigung sonstiger Wünsche die eine Aufgabe: alle Ausgaben so stark zu drosseln, daß man der erwerbslosen Masse die unbedingt notwendigen Mittel zur Verfügung stellen kann. So wird auch das neue Jahr alle Projekte in den Schubladen der einzelnen städtischen Ressorts liegen lassen, da an eine Durchführung nicht zu denken ist. Die Verwaltung wird genug zu tun haben, einen Haushalt aufzustellen, der das Bestehende eben erhält.

Der Bahnhofsneubau ist ein begründeter und berechtigter Wunsch. Aber die Erfüllung dieses Wunsches wird auch 1932 nicht bringen. Ebenso ist es mit dem Amtsgericht. Welche Mühe haben sich Stadtverwaltung und Justizbehörde gemacht, den Neubau des Amtsgerichts sicherzustellen! Und heute liegen die Dinge so, daß wir uns freuen können, wenn Wattenscheid überhaupt das Amtsgericht behält. An ein neues Amtsgerichtsgebäude ist einstweilen nicht zu denken. Schon lange hat man die Unzulänglichkeit der jetzigen Posträume Wattenscheids erkannt. Wenn nicht ein Neubau, so sollte jedoch ein Um- oder Erweiterungsbau in Frage kommen. Auch hier ist der Wunsch nicht in Erfüllung gegangen, und das neue Jahr wird bestimmt nicht der Post zu einem Neubau oder zu einem Um- oder Erweiterungsbau verhelfen.

Die Gewerbetreibenden haben den Wunsch, daß die Steuerschraube gelockert werden möchte. Die durch die große Arbeitslosigkeit verminderte Kaufkraft hat den Umsatz natürlich kleiner gestaltet. Die Erhöhung des Wasserpreises paßt zur Preissenkungsaktion wie die Faust aufs Auge. Erfreulich ist, daß die Stadt die Müllabfuhr und Kanalanschlüsse vom 1. Januar ab um 10 Prozent herabsetzen will. Wenn schon die Berufsschule im Jahre 1930 darüber klagte, daß das Handwerk keine Lehrlinge mehr ausbilde, so wird im neuen Jahre diese Tatsache noch bedenklichere Form annehmen. In Wattenscheid lebt ein großer Teil Handwerker von der Wohlfahrt. Es ist eben nichts mehr zu tun, und Lehrlinge brauchen nicht mehr ausgebildet zu werden.

Wie bekannt, ist die Auflösung des Wattenscheider Bergreviers geplant. Wattenscheid, ohnehin arm an Behörden, wird das Bergrevier verlieren. So ist der Rückblick über das vergangene Jahr wahrlich nicht erfreulich. Wattenscheids Bürgerschaft und Stadtverwaltung wird alle Kräfte anspannen müssen, um über die schwierigen Verhältnisse hinwegzukommen und um die Wattenscheid das bescheidene Plätzchen an der Sonne zu erhalten. Aber mit Mut und Selbstvertrauen wollen wir trotzdem ins neue Jahr hineingehen, einig und treu! Es muß sich doch einmal zum Besseren wenden!

Wanne-Eickeler Rückblick am Jahresende

So unerfreulich das letzte Jahr auch für unsere Mittelstadt begann, so unerfreulich klingt es auch aus. Es ist gekennzeichnet durch zahllose Arbeiterentlassungen, Feierschichten und schlechten Geschäftsgang.

Die zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehenden Gegensätze scheinen sich nun etwas ausgeglichen zu haben. Der Ruf „Hie Wanne und hie Eickel" ist verhallt. Die Bürger haben sich endlich zu gemeinsamer und ersprießlicher Arbeit gefunden. Die Ehrenmalsfrage hat eine befriedigende Lösung gefunden, wenngleich auch mit seiner Errichtung noch gewartet werden muß. Auch in der Frage der Errichtung eines eigenen Amtsgerichtes für die Mittelstadt Wanne-Eickel ist man einen guten Schritt vorwärts gekommen. Die Bauerlaubnis liegt vor, allerdings kann der Bau vorläufig nicht ausgeführt werden. Wäre man etwas schneller ans Werk gegangen, so wäre der Plan noch rechtzeitig zur Ausführung gekommen. Nach einer Notverordnung dürfen bekanntlich in den nächsten zwei Jahren Verwaltungsbauten nicht ausgeführt werden. Der Baumarkt lag danieder. Mit Ausnahme einiger Privatbauten ist fast gar nicht gebaut worden. Die vom Vorjahr noch unvollendeten Häuser sind fertiggestellt worden. In Röhlinghausen hat die Ecke der Bochumer- und Westfalenstraße durch die Wohnhäuser der evangelischen Baugenossenschaft eine wesentliche Bereicherung erfahren. Mehrere Siedlungshäuser sehen an der Eickeler Straße ihrer Vollendung entgegen. An der Bochumer Straße wird gegenwärtig die häßliche Baulücke neben der Wirtschaft Henkel zugebaut. Die Grünanlagen sind auch im letzten Jahre bedeutend vergrößert worden. Die Volksanlagen in Röhlinghausen werden jetzt viel besucht und bilden einen der schönsten Parks der Stadt. Auch die Bahnhofsanlagen wurden weiter ausgebaut. Nicht verstummt sind allerdings die mannigfachen Klagen über die schlechten Straßen. Wohl wurden an einigen Stellen belanglose Ausbesserungen vorgenommen, im großen und ganzen hat aber die Stadtverwaltung auf diesem Gebiet doch manches unterlassen.

Das neue Jahr wird hoffentlich in dieser Hinsicht die Erfüllung unerfüllter Wünsche bringen.

Nicht gebessert haben sich auch die Verkehrsverbindungen mit unserer Nachbarstadt Bochum, trotzdem eine Annäherung in beiderseitigem Interesse läge. Die Bürger sind noch immer auf die zeitraubende Straßenbahnfahrt angewiesen. Die Eisenbahn kommt als Verkehrsverbindung kaum in Frage.

Das neue Jahr bringt jedenfalls auch für Wanne-Eickel eine Reihe von Wünschen.

Westfalen und Rheinprovinz

Die Zinszahlungen der Städte

Dortmund, 30. Dez. Die Frage der Zinszahlungen der Städte ist bei einer kürzlich in Dortmund abgehaltenen Besprechung erörtert worden. Man ist dabei überein gekommen, daß auf Grund der Notverordnung die Zinszahlungen zurückgestellt werden können, weil zunächst Löhne, Gehälter und Wohlfahrtsunterstützungen gesichert sein sollen. Dortmund hat zunächst die vorsorgliche Maßnahme getroffen, einen Teil seiner Gläubiger von der Stundung der Zinsen in Kenntnis zu setzen. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, reichen die Mittel der Stadt Dortmund nur aus, ein Sechstel der Gehälter zur Auszahlung zu bringen. Die Möglichkeit besteht allerdings, daß noch Reichsüberweisungen eintreffen können, um über diesen Satz hinauszugehen.

*

Dazu teilt uns unsere Berliner Schriftleitung mit: Die Meldung, wonach die Stadt Dortmund mitgeteilt hat, daß die Stadtkasse nicht in der Lage sei, die Zahlungen für die Verzinsung und Tilgung der Hypothekenforderungen pünktlich zu leisten, und ferner Beamten, Angestellten und Ruhegehaltsempfängern einstweilen nur ein Sechstel ihrer Bezüge auszahlen zu können, hat in der Oeffentlichkeit stark überrascht, wenngleich die finanziell schwierige Lage der Stadt Dortmund schon seit längerer Zeit bekannt war. Wie wir an preußischer zuständiger Stelle erfahren, hat man eventuelle Hilfsmaßnahmen für die Stadt Dortmund noch nicht in Erwägung gezogen. Man scheint vielmehr abwarten zu wollen, daß die Kommune Dortmund von sich aus Maßnahmen ergreift, um selbst der mißlichen finanziellen Lage Herr zu werden.

Ungetreuer Zollbeamter

Dortmund, 30. Dez. Beim hiesigen Zollamt sind im letzten Jahre Unterschlagungen vorgekommen, die vor kurzem aufgedeckt werden konnten. Der Oberzollinspektor Johann B. hat sich ungefähr ein Jahr lang Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Er wurde sofort vom Dienst suspendiert.

Wildererunwesen

Herten, 30. Dez. Die hiesigen Jagdkreise klagen lebhaft über das immer mehr zunehmende Wildererunwesen in den Wäldern der hiesigen Umgebung. Die Wilderer üben nicht nur einzeln die Jagd aus, sondern planmäßig in Banden von sechs bis zwölf Mann. Die Wilderer sind vielfach mit Schußwaffen, Wurfknütteln von einem Meter Länge und anderen Waffen ausgerüstet. Auch befindet sich in Begleitung dieser Banden meistens ein Hund. Die Wilddiebe machen regelrechte Kesseltreiben durch die ganzen Waldungen. Alles, was ihnen in die Hände kommt, wird niedergeschossen oder niedergeschlagen. Zu den Wilddiebbanden gehören meistens Erwerbslose im Alter von 15 bis 24 Jahren.

Ein Gärtner steckte seine Besitzung an

Herford, 30. Dez. Die Gärtnerei Hartwig im benachbarten Babbenhausen wurde ein Raub der Flammen. Die Landeskriminalpolizei nahm sofort die Ermittlungen auf und nahm unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung den Besitzer fest. Nach längerem Leugnen hat Hartwig vor der Polizei ein Geständnis dahingehend abgelegt, daß er selbst den Brand angelegt hat.

Wo sind die 250 000 RM. geblieben?

Düsseldorf, 30. Dez. Vor einiger Zeit wurden drei Geschäftsführer der Notgemeinschaft für Berufstätige unter der Beschuldigung des Betruges verhaftet. Von den eingezahlten Beiträgen der Mitglieder der Notgemeinschaft im Betrage von zirka 300 000 Mark sind 250 000 Mark auf noch ungeklärte Weise verschwunden, während 50 000 Mark den Geschädigten zurückerstattet werden konnten. Vom Gericht wurde angeordnet, daß der Betrieb der Notgemeinschaft einzustellen ist. Das Büro darf nur offen gehalten werden, um die laufenden Geschäfte abzuwickeln und dadurch den entstandenen Schaden eventuell zu vermindern.

Feuerüberfall auf Polizeibeamte

Köln, 30. Dezember. Zwei Polizeibeamte, die sich mit Fahrrädern auf einer Streife befanden, wurden am Mittwoch früh auf der Fantener Straße, in der Nähe der Köln-Riehler Kabelfabrik, von fünf jüngeren Männern aus dem Hinterhalt mit Pistolen beschossen. Glücklicherweise gingen die Schüsse fehl. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung auf, die jedoch ergebnislos verlief, da die Angreifer in den benachbarten Schrebergärten entkamen.

Kein Raubmordversuch in Roisdorf

Sie brachte sich die Verletzung selbst bei.

Roisdorf bei Bonn, 30. Dez. Wie gemeldet, soll sich an den Weihnachtstagen in Roisdorf ein Raubmordversuch zugetragen haben, dem die Frau eines hiesigen Konditors zum Opfer gefallen war. Die polizeilichen Ermittlungen haben nunmehr ergeben, daß die Annahme des versuchten Raubmordes nicht zutrifft, vielmehr hat die Frau, wie einwandfrei festgestellt wurde, einen Selbstmordversuch unternommen. Das Befinden der Verletzten ist noch ernst, jedoch nicht lebensgefährlich.

Kleine Provinz-Rundschau

Oberbürgermeister Dr. Jovy (Gladbeck) †. Mittwoch starb nach langer, schwerer Krankheit das Oberhaupt der Stadt Gladbeck, Oberbürgermeister Dr. Jovy, im Alter von nahezu 50 Jahren.

Düsseldorf schließt die Schule für Gymnastik und Körperpflege. Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf teilt mit, daß die im Untergeschoß des Planetariums untergebrachte Schule für Gymnastik und Körperpflege nunmehr der Not der Zeit zum Opfer gefallen ist. Die Einrichtungen werden nach wie vor an Vereine weiter vermietet.

Tödlicher Unfall in der Kaserne. In der Wachtstube der Kraftfahrerkaserne in Münster wurde am Montag morgen gegen 6 Uhr ein Obergefreiter erschossen aufgefunden. Die Leiche wies einen Kopfschuß auf; daneben lag die Dienstpistole. Der Gefreite, der sich um diese Zeit allein in der Wache befand, muß beim Hantieren mit der Waffe einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sein.

Falschmünzerwerkstatt in Köln aufgedeckt. Auf dem Nordfriedhof entdeckte die Polizei eine Falschmünzerwerkstatt. Ein 36jähriger Schreiner und ein 33jähriger Arbeiter wurden festgenommen. Sieben falsche Fünfmarkstücke und das gesamte Herstellungsgerät wurden beschlagnahmt.

Aus dem Gerichtssaal

Hanrath strafrechtlich verantwortlich

§ **Düsseldorf,** 30. Dez. Der Drogist Hanrath, der im August seine Geschäftsnachfolgerin Frau Braunsdorf ermordet hatte und in der Heilanstalt Bedburg-Hau auf seinen Geisteszustand untersucht worden war, ist nunmehr wieder in das Düsseldorfer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden, nachdem die Psychiater seine strafrechtliche Verantwortlichkeit festgestellt haben.

Briefe an den Bochumer Anzeiger

„Ein Wort an die Ruhrknappschaft"

Die Ruhrknappschaft hat bereits seit Monaten ihre Zahlbeamten angewiesen, die in den einzelnen Zahllokalen zu zahlenden Renten an Bezugsberechtigte nur gegen Ausweiskarte auszuhändigen, das heißt, die Verwaltung der Ruhrknappschaft läßt von ihren Beamten eine Rente ohne Ausweiskarte nicht zahlen, wenn eine beauftragte Person irgend eines Bezugsberechtigten die Rente für diesen abheben will. Die Vorsicht der Ruhrknappschaft in allen Ehren, aber daß sie nun allgemein jeden Rentenbezugsberechtigten auch bei persönlichem Erscheinen verpflichtet, eine Ausweiskarte mit sich zu führen, geht m. E. zu weit. Die Ausweiskarte bei persönlichem Erscheinen dürfte überflüssig sein. Bei dem Zahlbeamten sitzen im Zahllokal in der Regel zwei, wenigstens aber eine durch die Knappschaft amtlich bestätigte Person, und zwar Knappschaftsälteste. Diese kennen jeden einzelnen Rentenempfänger und der Bezugsberechtigte wird, als in Person bekannt, durch den Aeltesten dem Zahlbeamten legitimiert. Nach Abwicklung dieser Formalitäten bei persönlichem Erscheinen ist das Möglichste getan, jeden Irrtum auszuschalten, und dieses Verfahren dürfte auch die Knappschaft vor jeder Ersatzpflicht schützen. Wozu also noch zu allem Ueberfluß die Ausweiskarte, deren Fehlen in jedem einzelnen Falle bei persönlichem Erscheinen wegen allzu peinlicher Bestimmungen nur zu zwecklosen, überflüssigen Unstimmigkeiten führen wird.

W., Steiger a. D.

1932

Im neuen Jahr mit kleinen Preisen!

Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellung ein

Unser Grundsatz:

Wertmöbel zu denkbar niedrigsten Preisen

das soll auch im neuen Jahre unser Devise sein. Nur durch niedrigste Kalkulation und günstigen Kassa-Einkauf ist es uns möglich das kaufkraftfördernde Möbelhaus Deutschlands zu sein.

Wenn Wertmöbel dann Möbel-Wolf

Kortumstraße 15

G. m. b. H.

Wir wünschen allen unseren Kunden und Freunden ein glückliches Neujahr

Neujahr 1932

Neues Jahr, frische Tat

Von Felix Dankworth

Nichts ist so natürlich, nichts so menschlich, als daß die meisten von uns die zwölf schweren Glockentöne der letzten Stunde des alten Jahres als dröhnendes Pochen eines ungewissen, eines vielleicht sehr düsteren Schicksals an den Toren des neuen Jahres empfinden. Viele möchten sich abwenden, viele möchten mit geschlossenen Augen durch die lange Reihe der unbekannten Tage des neuen Jahres schreiten und sich ganz einfach von der Zeit, die keinen Stillstand kennt, dahintreiben lassen. Wer aber vorwärts gehen muß, der muß wohl auch die Augen gehörig aufreißen und auf den Weg schauen, wenn er nicht stürzen will.

Wir Menschen sind Geschöpfe von sehr verschiedenartigem Temperament. Die einen werden angesichts des neuen Jahres vermutlich bedenkenreich mit Schillers Don Carlos ausrufen: „Wer weiß, was in der Zeiten Hintergrunde schlummert"; die anderen rufen wahrscheinlich leichtherziger mit dem gleichen Schiller: „Lieben Freunde, es gab schön're Zeiten, als die unsern, das ist nicht zu streiten". Für alle aber findet zum dritten Male Schiller das richtige Wort in seinem Lied „An die Freude": „Duldet mutig, Millionen! Duldet für die bess're Welt!"

Das ist das Wort, an dem wir uns in dieser Silvesternacht aufrichten können; denn wenn entschlossener Mut uns auf unserem Wege durch die 366 Tage des neuen Jahres begleitet, dann tragen wir jede Last leichter und nehmen jedes Hindernis frischer. Und in dem einen Punkte ist das neue Jahr gewiß nicht dunkel. Ein recht tiefer Blick in die Zukunft ist uns gestattet, einer, der uns die Kehle zusammenschnürt, wenn wir herzhaft herausrufen möchten: Ein frohes Neujahr. Wir wissen, daß dieser schönste Wunsch nur dann strahlende Erfüllung, leuchtende Wahrheit werden kann, wenn sich für den Einzelnen und für die Gesamtheit eine Fülle kühnster Hoffnungen als Treffer erweisen sollten, Hoffnungen, die wir alle hegen, die uns alle beschwingen müßten und die in Wirklichkeit wieder eigentlich noch die Lasten vermehren, weil sie von ihrer Berechtigung nach den zahlreichen und bitteren Enttäuschungen des letzten Jahres nicht mehr überzeugt sind. Wie mancher muntere Kämpfer verlor in den trüben Tagen des letzten Jahres das Gleichgewicht und stürzte sich in die ewige Nacht! Wie mancher ließ in den Sturmzeiten der jüngsten Vergangenheit die Arme kraftlos sinken und büßte deshalb auch das wenige noch ein, was ihm geblieben war und was er hätte festhalten können! Wie viele löschten mit ihrer Bitterkeit, ihrer Verzweiflung auch noch die flackernden Lichter der Kampflust und des Widerstandsgeistes in ihrer nächsten Umgebung!

Wir dürfen aber in das neue Jahr nicht mit einem Trauermarsch um das alte eintreten. Insofern liegt — widerspruchsvoll, aber wahr — ein tiefer Ernst, eine hohe Weisheit in der Lustigkeit und in dem Närrischtun der Silvesternacht. Verlorene Jahre sind keine verlorenen Schlachten, denen man Tränen nachweinen dürfte; denn der Ruf Neujahr! ist nichts anderes als ein Ruf zum Eintritt in eine neue Schlacht, die gewonnen werden soll. „Gott spricht durch seine Welt, der Mensch durch seine Tat", sagt einer unserer Denker, und jener König Philipp von Spanien würde auch den Beifall von uns Heutigen wohl verdient haben, wenn er Urheber des selbstbewußten geflügelten Wortes sein sollte: „Die Zeit und ich nehmen es mit zwei anderen auf."

Das allein ist der rechte Geist für den Einzug in das neue Jahr, wenn unsere durstigen und hungrigen Seelen in ihm trotz allem köstliche Labung finden sollen. Solange sich der Mensch zu rühren weiß, solange hat er noch gar nichts verloren, was immer sich ereignet haben mag. Ueber dem Tor eines neuen Jahres steht niemals das Wort Dantes über der Hölle: „Laßt, die ihr eingeht, alle Hoffnung schwinden!" Neues Jahr ist keine Hölle, neues Jahr ist neue Hoffnung. Lassen wir uns auf dem wahrlich hindernisbesäten Wege durch das neue Jahr nicht beunruhigen durch den allbekannten Spruch „Hoffen und Harren macht manchen zum Narren". Er ist, obwohl man ihn bei uns so oft zu hören bekommt, das platte Geisteserzeugnis eines zwar witzigen, aber leichtfertigen Menschen, des Lateiners Ovid, der wahrlich nichts in seinem Wesen hat, woran die Welt genesen könnte, und der gerade uns Deutschen so wesensfremd ist, daß die Kritischen und Aufrichtigen unter uns jene philisterhafte Verneinung der Hoffnung stets als lästigen und schädlichen Fremdkörper empfunden haben. Ein uraltes schwäbisches Volkslied sagt mit gesundem, frohem Sinn: „Wenn die Hoffnung nicht wär', so lebt ich nicht mehr; denn die Hoffnung allein kann lindern die Pein."

Das ist deutsch, und das ist stark. Die Hoffnung — allerdings nicht eine „harrende", sondern eine selbstbewußte, vertrauensvolle und vor allem tätige — wird sich als trostreicher und mutspendender Begleiter auch in dem schweren Jahre erweisen, das vor uns liegt. Je lebendigere Kraft wir unter seinem treuen Schutze entfalten, desto aufrechter und sicherer kommen wir auch durch die Schwierigkeiten des neuen Jahres. Schauen wir ihnen trotzig ins Gesicht, rücken wir mutig darauf zu, mit dem festen Willen, sie zu meistern. Dann gelingt es uns trotz alledem, den schönen Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen: Frohes Neujahr!

In des Jahres ernster Scheidestunde

In des Jahres ernster Scheidestunde
Heben wir die Herzen himmelan:
Mann wohl heilt die tiefe, deutsche Wunde,
Ewiger Gott, o wann?

Diese Wunde, die seit grauen Jahren
Immer, immer wieder blutend rinnt:
Was wir auch an Lust und Leid erfahren,
Tod zu sä'n beginnt —

Also, daß mit neiderfülltem Kreischen
Und mit eifersüchtiger, wilder Gier
Brüder sich einander selbst zerfleischen —
Deutsche Brüder, ihr!

Was die Feinde tückisch auch ersinnen,
Eins erkennen sie mit höchster Lust.
Deutsches Volk, dein Todfeind wohnt dir innen
In der eigenen Brust!

Herr der Welt, so heben wir die Hände:
Steh in diesem schwersten Kampf uns bei,
Daß dem deutschen Bruderhaß ein Ende
Und dem Hader sei —

Daß die alte Sitte wiederkehre,
Edler Väter ofterprobter Brauch,
Schlichtheit, Treue, Einigkeit und Ehre
Und die Ehrfurcht auch —

Daß, wenn hell die Glocke ruft, die fromme,
Hoch vom Turm ins Land, die Mitternacht,
Uns der Freiheit große Stunde komme
Und der Tag erwacht!

Paul Warncke

Neujahrsglocken von Cleversulzbach

Eine Stunde aus Eduard Mörikes Dichterleben

In dieser Silvesternacht hatte der Pfarrer Eduard Mörike, dessen Schlaf ohnehin seiner ständigen Kränklichkeit wegen oft genug gekürzt wurde, nur wenige Stunden schlummern können, denn mit dem zwölften Glockenschlag setzte auf der Dorfstraße das Peitschenknallen und Böllerschießen der jungen Burschen in der schon oft erlebten Heftigkeit ein. Stundenlang dröhnte das Krachen, das von dem vielstimmigen Lachen und Kreischen der Mädchen unterbrochen wurde, schier schmerzend in seine dunkle Kammer hinein. Endlich aber schienen sich Lebenslust und Uebermut ausgetobt zu haben. Das Sternengefunkel der Winternacht leuchtete still über den Bergen des schwäbischen Unterlandes.

Als Mörike erwachte, umgab ihn zwar noch immer der schwarze Samt der Dunkelheit, aber von seinem Studierzimmer her schlug die Wanduhr siebenmal, und das war eine deutliche Mahnung, bald aufzustehen und die Predigt noch einmal zu überdenken. So kam es, daß er an diesem Morgen seltenerweise als allererster auf den Beinen war. Im Zimmer der Mutter und Schwester, die ihm im einsamen Cleversulzbach den Haushalt betreuten, war noch alles still, und selbst im Dachstüblein der jungen Magd rührte sich nichts.

So ging er denn leise und fröstelnd über den dunklen Flur, tastete vorsichtig die Treppe hinunter und öffnete die Tür zum Arbeitszimmer. Noch strömte der Ofen, den man am gestrigen Abend vorsorglich mit Holzscheiten gefüllt hatte, eine wohlige Wärme aus. Der Pfarrer zündete die Lampe an, und das erste, was ihn im wachsenden Lichtschein willkommen hieß, war wie immer, der alte, ehrwürdige Turmhahn dort auf dem Kachelofen, der hier, nachdem er von der Kirche heruntergeholt worden war, beschaulich im Ruhestand thronte.

Auf dem Tische am Fenster lagen mehrere eng beschriebene Bogen: seine Predigt. Sie nunmehr zum letztenmal überprüfend begann er zu lesen. Friedlich und still wie diese Morgenstunde, so war auch der Inhalt. Mörike, der bei stetig schwankender Gesundheit selber des Trostes und der Aufmunterung bedurfte, gedachte nachher seinen Bauern für das begonnene neue Jahr ebenfalls Mut und Vertrauen zuzusprechen.

Indes er so las, merkte er gar nicht, wie der Uhrzeiger immer weiter rückte und der kommende Tag ins Zimmer schimmerte. Ein rötlicher Lichtstrahl fiel durch eine Spalte des Fensterbehanges. Der Pfarrer stand auf und zog den Vorhang hinweg. Da war es ihm, als sei er plötzlich in eine andere Welt versetzt. Die ersten Sonnenstrahlen trafen die weißen Berglehnen und färbten sie rosenrot. Und wie hatten sich das alte Cleversulzbach verändert! Es war Neuschnee gefallen. Eine wunderfeine, weiße Decke hüllte Häuser, Bäume und Gärten ein und verlieh allem einen köstlichen Märchenschimmer. Auf der Dorfgasse war noch kein Mensch zu erblicken, der Schnee lag unberührt in seiner Reinheit — da schlugen auf einmal die Glocken an. Mörike öffnete das Fenster. Die Cleversulzbacher hatten wirklich allen Grund, stolz auf ihr dreifaches Geläute zu sein! Aber heute lag noch etwas Besonderes in den Klängen. Nie war des Dichters Herz so von ihnen ergriffen worden. Himmelstrost, Glück und Freude überströmten es in nie geahnten Wonnen. In der Stunde bescherte die Muse ihm das Lied: Zum neuen Jahre:

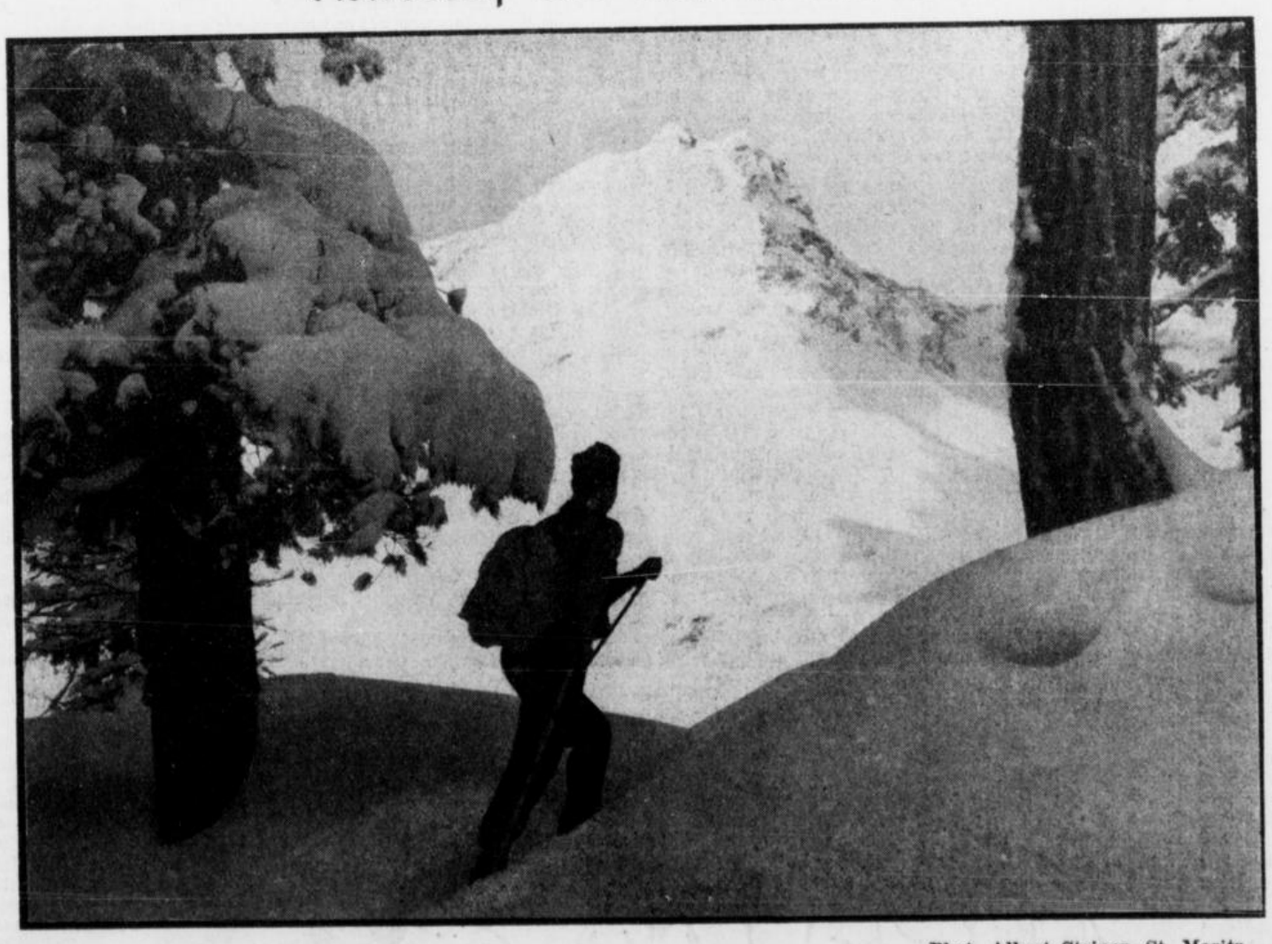
Wie heimlicherweise
Ein Engelein leise
Mit rosigen Füßen
Die Erde betritt,
So wahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen,
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt!
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende
Sei alles gelegt!

Wer ein wenig hinhorchen kann, wird bei der letzten Strophe ganz deutlich das Geläute von Cleversulzbach heraushören. Mit dumpfem Tone beginnt die große Glocke, väterlich freundlich schließt sich die mittlere an, bis sehr bald die kleine helle den jubelnden Dreiklang vollendet, der nun in herrlicher Harmonie dahinbraust.

Fritz Kempf.

Hinauf an die Sonne!



Phot. Albert Steiner, St. Moritz.

Mitternacht im Silvestertal —
Wie braust der schallende Chor!
Wie steigt aus der Glocken Vieltausendzahl
Die rhythmische Flut empor.

Wie strahlt das Glück, wie schmerzt der Verlust!
Wie brennt einer Reue Rest!
Wie hält die Liebe so vollbewußt,
Was sie lieb hat, ans Herz gepreßt.

Wenn der Mut sich hebt, wenn der Arm sich strafft
Im Geiste, der Kraft verleiht,
Wie tönt da auf einmal zauberhaft
Die Botschaft besserer Zeit,

Die Wege des Aufstiegs zeichnen sich schmal,
Und die Sterne scheinen so schön. —
Um Mitternacht aus dem Silvestertal
Steigt die Hoffnung auf zu den Höh'n.

Frida Schanz

Ermordete Heiterkeit

Ein Silvester-Erlebnis von Erich Kästner

In der Silvesternacht zogen wir, vier Mann hoch („Mann" stimmte freilich nur in zwei Fällen), durch Berlin und sangen schöne, wunderschöne Lieder. Einer von uns hatte eine Ukulele mit; das ist so eine kleine Negergitarre, die in jede Westentasche paßt und mit der man hübsche zirpende Begleitmusik herstellen kann. Wir waren guter Laune, weniger aus Neigung, sondern mehr aus kalendermäßiger Ueberzeugung; aber das merkte uns kein Mensch an. Wir schmetterten, wundervoll vierstimmig, das Beste was uns nur irgend einfiel, in die Neujahrsluft. Beispielsweise das Autogrammlied:

Wir ham
zusamm
ein Tauber-Autogramm
Zwar ist es nicht persönlich,
doch ist die Schrift sehr ähnlich!
Wir ham
zusamm
ein Tauber-Autogramm.

Und es wäre alles in schönster Ordnung gewesen, wenn die anderen Menschen außer uns Vieren nicht so schrecklich vornehm ausgesehen hätten. Sie schauten uns an, als wollten sie sagen: „Ach die armen Irren!" Es war, als stünden wir alle in einem luftleeren Raum, und die anderen wären entgeistert darüber, daß vier von ihnen atmen könnten.

Am schlimmsten wurde es am Untergrundbahnhof Nollendorfplatz. Wir marschierten unter dem Absingen des Liedes von „Herrn Jansen seinem Sohne" in die Halle. Hundert Menschen etwa standen auf dem Bahnsteig. Aber es ging so ein eisiges Schweigen von ihnen aus, daß wir nur noch ganz schüchtern weitersangen. Endlich drückte uns das Schweigen der anderen völlig die eigenen Schnäbel zu. Und Stefan trat drei Schritte vor, zog den Hut und sagte: „Verzeihung, wir wollten nicht stören!" Dann gingen wir rasch wieder fort. Diesmal auf den Zehenspitzen.

Es ist sehr schwer — aber jeder sollte es lernen — wenigstens den anderen die Heiterkeit nicht zu duchlöchern, wenn er schon selber nicht lustig sein mag! Fröhlichkeit ist so selten geworden. Und wenn man schon einmal ein Zipfelchen von ihr erwischt, sollten die anderen nicht dreinschauen, als wollten sie das Gelächter und den Gesang mit Strichnin vergiften!

Das ist ganz einfach — es muß gesagt werden — unmoralisch.

Ein Jahr, das sei . . .

Was ist ein Jahr? Ein wilder Schrei,
Ein süßer Klang, zu schnell vorbei.
Dem einen wird's zum Glücke,
Den andern bricht's in Stücke.
Ich wünsche dir ein Jahr, das sei
Von schöner, sanfter Melodei!

H. B.

Glückauf im neuen Jahre

Der Silvesterkarpfen

Humoreske von Bessy Kel

Er versprach delikat zu werden. Drei Pfund wog er, ein mächtiger Bursche, würdig genug, zu einem Verlobungskarpfen befördert zu werden. Frau Konsul Langhammer seufzte, wenn sie an diese Beförderung dachte. Wenn Anneliese nur nicht so eigensinnig wäre! Was hatte sie bloß alles an dem staatlichen Herrn Sauerbrey auszusetzen. Täglich fand sie etwas anderes heraus. Mal war er ihr zu dick, mal zu breit, mal zu alt, mal zu bequem, neuerdings sollte es die Speckfalte in seinem Nacken sein, die es ihr „geradezu unmöglich" mache, den Mann zu heiraten.

„Du lieber Himmel, ein bißchen Fett! Wer schaut schon dahin!" Die Frau Konsul seufzte noch einmal. Das Kind sollte doch einsehen, daß Herr Sauerbrey für ein mittelloses Mädchen „geradezu" ein Glück bedeutete.

Anneliese saß inzwischen an der Schreibmaschine im Büro des Justizrats Plöhn und tippte. Das „Kind" war einundzwanzig Jahre alt, groß, blond und bildhübsch. Das fand besonders Doktor Bing, der junge Sozius des Justizrats. Er kam täglich unter allen möglichen Vorwänden ein paarmal in das Schreibzimmer, um seine Ansicht über Annelieses blonde Schönheit zu befestigen. Heute — beim siebenten Mal — war es ein Bleistift, den er im Schreibzimmer vergessen haben mußte.

Er suchte sehr lange und sehr gründlich, ohne ihn zu finden, was nicht verwunderlich war, da er ihn in der Brusttasche stecken hatte. Anneliese wußte das. Aber warum sollte sie ihn auf seine Zerstreutheit aufmerksam machen, die ihr durchaus nicht unangenehm war? Sie saß und tippte mit großem Eifer.

„Haben Sie heute am Silvesterabend etwas Besonderes vor, Fräulein Langhammer?" fragte Doktor Bing schließlich, um seiner Forschungsreise in das Schreibzimmer einen gewissen Abschluß zu geben.

„Ach, nichts Besonderes. Ich will mich nur verloben."

„Wer . . . — — —?" Der Bleistift rutschte aus Doktor Bings Tasche. Der Assessor bückte sich danach, und daher kam es wohl, daß sein Gesicht rot war.

„Darf man fragen, wer — wer der Glückliche . . .?"

Anneliese tippte eine sinnlose Anzahl von Fragezeichen. Man darf. Es ist Herr Sauerbrey. Besitzer einer Werft, einer Kachelfabrik und eines Holzhofes. Ein nicht zu schlagender Nebenbuhler. „Ach — — —!"

Anneliese sah von ihrer Maschine auf, blickte in das fassungslose Männergesicht, und nun war sie es, die rot wurde. Rasch bückte sie sich über ihr Stenogrammheft. „Meine Mutter wünscht es."

„Nun, — und Sie, Fräulein Anneliese?"

Das Mädchen hämmerte eine Zeile dicker Ausrufungszeichen, daß es förmlich knallte. „Ich wünschte, es bliebe ihm heute abend eine Karpfengräte im Halse stecken."

„So hm — eine Gräte!" Doktor Bing sah eindringlich auf Annelieses gesenkten Kopf, aber sie hob ihn nicht, sondern eröffnete ein wahres Trommelfeuer auf ihrer Maschine. — —

— — — Der Karpfen war delikat, und Anneliese sah in ihrem Hellgrünen bezaubernd aus. Das fand nicht nur Herr Sauerbrey, sondern auch Doktor Bing, der in dem Augenblick bei Langhammers klingelte, als der Karpfen aufgetragen wurde. Er entschuldigte sich unter wiederholten Versicherungen seines tiefsten Bedauerns, aber eine wichtige Akte aus Fräulein Langhammers Aktenschrank, die er morgen am Neujahrstage durcharbeiten wolle, fehle ihm. Ob er den Schlüssel . . . Anneliese ging, um den Schlüssel zu holen, während Sauerbreys Blicke auf den Karpfen immer verlangender wurden. Schließlich, als Anneliese noch immer nicht kam, forderte die Frau Konsul den unerwarteten Besucher auf, an dem kleinen Mahl teilnehmen zu wollen. Doktor Bing blieb. Er saß Anneliese gegenüber und verschlang sie mit den Blicken, Sauerbrey dagegen verschlang den Karpfen. „Wirklich delikat", sagte er und spülte einen besonders großen Bissen mit einem Schluck Wein hinunter, „auf Ihr Wohl, Fräulein Anneliese".

Anneliese hob ihr Glas. „Auf das Ihre, — und daß Ihnen keine Gräte . . ." aber da faßte sie sich schon an den Hals und schluckte. „Ich — ich glaube, ich habe eine . . ."

„Brot essen, Fräulein Langhammer, ein ordentliches Stück Brot!" Doktor Bing war aufgesprungen. „Darf ich Ihnen behilflich . . .?" Er begleitete Anneliese hinaus in die Küche.

„Kartoffeln hätten's auch getan," sagte Sauerbrey und nahm die dritte Portion Karpfen, „junge Leute sind immer gleich so aufgeregt."

Er hatte recht, die jungen Leute schienen sehr aufgeregt zu sein. Es dauerte mindestens eine Viertelstunde, eher sie wieder hereinkamen, und ihre Gesichter waren heiß und rot.

„Na, — haben Sie sie?" rief Sauerbrey und berechnete mit einem prüfenden Blick auf den Karpfen, daß noch eine Portion auf ihn kommen könne.

„Ich habe sie," sagte Doktor Bing, „und Sie dürfen uns als erster Glück wünschen."

„Na, so wichtig, um Glück zu wünschen, ist eine Gräte . . ." Sauerbrey blickte auf, sah in zwei strahlende Gesichter und faßte sich an den Hals.

„Hans, Hans!" schrie Anneliese und häufte Herrn Sauerbrey einen Berg Kartoffeln auf seinen Teller. „Er hat wirklich eine Gräte, während ich doch nur so — tat."

Zu Neujahr rasiert man sich nicht!

Neujahrsbräuche aus aller Welt — In China bezahlt man seine Schulden
9052 Händedrücke in vier Stunden

Vielleicht ist der Umstand, daß Neujahr dem eben erst festlich begangenen Weihnachtsfeste so bald folgt, der Grund dafür, wenn es in der abendländischen Welt nicht besonders gefeiert wird. Zwar beglückwünschen wir uns noch zum Jahreswechsel, der Franzose fügt dem seine „étrennes", die Neujahrsgeschenke, hinzu, der Russe küßt alle Bekannten, denen er begegnet, herzhaft ab, und der Präsident der Vereinigten Staaten drückt jedem, der Wert darauf legt und ihn beim Neujahrsempfang im Weißen Hause aufsucht, die biedere Rechte — wobei Roosevelt es binnen vier Stunden auf 9052 Händedrücke gebracht haben soll —, im übrigen geht der eigentliche Neujahrstanz ohne größeren Trubel vorüber.

Ganz anders steht es damit im Morgenlande, wo man den Jahresbeginn zum Anlaß der verschiedenartigsten Feste nimmt. Eine Ausnahme machen allerdings die dem Islam angehörenden Völker, die den Tag mit Wehklagen und ausgedehntem Fasten „feiern". In den Straßen von Teheran z. B. gewinnt man angesichts der scheinbaren Verzweiflungsausbrüche den Eindruck, daß ein großes Unglück das Land betroffen haben müsse; alles trägt schwarze oder violette Trauerkleider, und der Anblick wird dadurch nicht erfreulicher, daß alle Männer — unrasiert herumlaufen.

Ganz im Gegensatz dazu steht die Neujahrsfeier der Hindus. In aller Frühe reinigt die Frau gründlich das ganze Haus. Kein Stäubchen darf aus dem alten in das kommende Jahr herüber genommen werden. Selbst Töpfe, Pfannen und dergleichen ersetzt man durch neue. Am Abend des zweiten Tages findet vor dem Hause in fünf großen, mit Milch gefüllten Kesseln das feierliche Kochen des Reises statt. Weh dem, bei dem die weiße Flüssigkeit nicht zum Sieden kommen will! Bestimmt wird ihn im eben angebrochenen Jahr Unglück treffen. Die anderen aber gehen unter dem Freudenruf „Pandul!" (Der Reis hat gekocht!) von Haus zu Haus, um allen Nachbarn auf Feigenblättern von den glückbringenden Körnern anzubieten. Der Hausherr indes begibt sich in den — Kuhstall, dessen Insassen am Neujahrsfest die höchste Ehre genießen. Die Hindus knien vor ihnen nieder und bieten ihnen Blumen an, da man den Tieren geheimnisvolle, das Unglück abwehrende Kräfte zuschreibt. Am Abend des dritten Tages findet das Fest dann seinen Abschluß mit dem Diwali, wobei man auf allen Wasserläufen kleine, auf Schwimmkörpern befestigte Lichter treiben läßt, was bei dem fast stets ruhigen Wetter einen phantastischen Anblick gewährt.

Obgleich Japan in so mancher Hinsicht europäisiert ist, hängt es doch noch an der alten Sitte der Neujahrsfeiern. Man beschenkt sich gegenseitig, und in besser gestellten Häusern haben die Diener mit dem Austragen der verschiedenen Gaben reichlich zu tun. Einander auf der Straße Begegnende wünschen sich unter vielen Verbeugungen und Zeremonien ein glückliches neues Jahr. Später, am fünften oder sechsten Tag des eben angebrochenen Jahres, finden dann die eigentlichen Neujahrsbesuche statt, bei denen der Besuchskarte eine wichtige Rolle zukommt. Aus 20 verschiedenen Arten und Größen sucht der gebildete Japaner die heraus, die für den zu Besuchenden gerade in Frage kommt; ein Mißgriff kann hier sehr unangenehme Folgen haben. Im übrigen ist Neujahr ein Familienfest. Nachdem die Ehegatten einander feierlich beglückwünscht haben, erhält das kleine Volk seine Geschenke. Zu dessen größtem Vergnügen schreitet der Hausherr mit dem riesigen Familienschwert durch alle Räume, um die bösen Geister zu verjagen, und dann geht alles hinaus ins Freie, um nach altem Brauch sich am Drachensteigen zu erfreuen. Tausende bunter, häufig grotesker Papiervögel in jeder denkbaren Gestalt erheben sich in die Lüfte, manche, um nie zurückzukehren, wenn nämlich ein guter Freund die Schnur mit einem Glasscherben durchschnitten hat. Eine solenne Keilerei ist die unvermeidliche Folge, falls es gelingt, den Uebeltäter zu fassen.

Von nicht geringerer Bedeutung ist der Jahreswechsel in China. Schon der letzte Tag des zu Ende gehenden Jahres spielt eine wichtige Rolle. Wie der Chinese ja in allem sich vom Abendländer unterscheidet, so auch darin, daß er am Tage vor Neujahr seine — Schulden bezahlt! Bei uns kommt man durch eine fröhliche Silvesterfeier höchstens noch tiefer in die Kreide. Der Bewohner des Reiches der Mitte hält aber streng darauf, daß er am letzten Tage des Jahres bei seinen Lieferanten keinen Pfennig Schulden hat, was seinen ehrbaren Ruf aufs stärkste beeinträchtigen würde. Natürlich machen dabei die Geldleiher und Wucherer glänzende Geschäfte, Zinsen von 50 bis 60 v. H. gelten beinahe als die Regel. Sind glücklich die letzten Schulden bezahlt, so setzt man sich am Abend mit reinem Gewissen an den reich gedeckten Tisch und schmaust stundenlang darauf los. Wehe dem Unglücklichen, dem dabei vor Mitternacht die Augen zufallen! Denn man muß dabei sein, wenn nach dem letzten Schlage der zwölften Stunde das Austreiben der bösen Geister durch das Abbrennen von unglaublichen Mengen Feuerwerkskörpern beginnt. Um drei Uhr bricht der bedeutungsvollste Augenblick an. Dann entzündet der Hausherr ein Feuer aus Zypressenzweigen, aus dessen Funken und Flammen man die Zukunft für das neue Jahr zu lesen sucht. Erscheinen die Aussichten günstig — und nach einer guten, reichlichen Mahlzeit pflegt man alles im rosigen Lichte zu sehen —, so legt man sich befriedigt ins Bett.

Dreißig Tage — so lange dauert das am 25. Januar unserer Rechnung einsetzende chinesische Neujahr — ruht jetzt alle Tätigkeit. Nicht einmal die Polizei darf eine Verhaftung vornehmen. Gleichwohl gibt es für den Mann besseren Standes reichlich zu tun. Zunächst mit dem Versenden der meist bunt bemalten Glückwunschkarten, auf denen unweigerlich ein kleiner Knabe, ein Mandarin und ein Schwan sich abgebildet finden. Sie bedeuten die drei größten Gaben, die der Himmel einem Chinesen schenken kann: einen Stammhalter, ein Staatsamt und langes Leben. Auch die Auswahl der Geschenke erfordert viel Sorgfalt, will man es nicht erleben, daß der Bedachte die Gaben als seinem Rang nicht entsprechend zurücksendet, wobei die Gründe der Ablehnung in blumenreichen, höflichen Worten ausführlich dargelegt werden.

Am dreizehnten Tage des ersten Monats beginnt dann ein allgemeines Volksfest, das drei Tage und Nächte dauert, während deren ganz China von Millionen von Lampions und Laternen erleuchtet zu sein scheint. Jeder wetteifert mit dem anderen in der Anbringung möglichst seltsamer und kostbarer Beleuchtungskörper, für die denn zuweilen auch märchenhafte Preise gezahlt werden. Erst nach Ablauf dieser drei Tage setzt der wirkliche „Monat der Ruhe" ein, um dann in den neuen Abschnitt der Arbeit und des Schaffens überzugehen.



Viel Glück zum neuen Jahr!

Seltsames Neujahrsgespräch

Skizze von G. W. Deininger

Das ist ja immer so, daß die Menschen zum Jahresende einen moralischen Kater bekommen. Da denken sie über ihre Sünden in den vergangenen zwölf Monaten nach, und es fällt ihnen ein, wie oft sie sich schon bei solchen Gelegenheiten vorgenommen haben, nun endlich bessere Menschen zu werden.

Doch was ist das Ergebnis? Ein neues Stück dauerhaft gepflasterten Weges zur Hölle.

So ging es nun auch Irmgard schon seit Jahren. Immer wieder hatte sie den festen Entschluß gefaßt, sich endlich einmal mit ihrem Leben als Junggesellin abzufinden. Da war doch einfach nichts dagegen zu machen. So blieb man eben ledig und freute sich seines Daseins, so gut es ging.

Schön gesagt! Aber diesen Vorsatz einzuhalten war schwieriger. Und heute am Silvesterabend hatte Irmgard überhaupt keine Lust mehr, sich noch irgend etwas für das kommende Jahr vorzunehmen. Das kam vielleicht daher, weil keiner von ihren Bekannten daran gedacht hatte, sie wenigstens für diesen einen Abend der Langeweile ihrer Jungfernstube zu entreißen. Sie war von niemand eingeladen worden, und sie kam sich unendlich überflüssig vor. Sie hielt ein Selbstgespräch: „Wozu lebe ich überhaupt noch? Ich habe keinen Mann gefunden, der mir mehr als eine Stunde lang seine Aufmerksamkeit schenkt. Einen Hund darf ich mir nicht halten, weil der Hauswirt dagegen ist. Am linken Auge stellt sich schon ein Krähenfuß ein, und hier gibt es ein paar graue Haare. Wozu soll ich das und meine Ueberflüssigkeit noch weiter durchs Leben schleppen? Also weg mit allem!"

Hätte Irmgard sich von den fünf Mark und 47 Pfennig, die sie noch von ihrem Dezembergehalt in der Tasche hatte, eine Flasche Sekt gekauft, so wäre sie sicher nicht auf solch verzweifelte Einfälle geraten. So aber ging sie sofort daran, ihren neuen Vorsatz zur Ausführung zu bringen.

Irmgard hatte gerade den Gasschlauch kunstgerecht in ihr Zimmer geleitet, das Licht ausgedreht und sich zum Sterben bereit gemacht, als sie ein Geräusch an der Tür hörte. Es klang so, als arbeitete jemand am Schloß. Im nächsten Augenblick sprang die Tür auf, ein Lichtschein fiel ins Zimmer, traf die erschrocken aufstarrende Irmgard, und eine erstaunte Männerstimme sagte: „Donnerwetter! Habe gar nicht gewußt, daß jemand hier war. Hände hoch!"

Wäre Irmgard ein Mann gewesen, so würden jetzt ihre Arme nicht hoch geflogen sein, sondern sie hätte sich ruhig erschießen lassen und sich auf diese Weise die Mühe erspart, sich selbst das Leben zu nehmen. Aber als unlogische Frau gehorchte Irmgard sofort.

Da fragte der Einbrecher: „Wo ist das Geld?" Es war sicher die beste Art und Weise, um in dieser etwas sonderbaren Lage die Unterhaltung anzuknüpfen. Irmgard ging auch sofort darauf ein: „Mein Herr, ich bedaure, Sie enttäuschen zu müssen. Ich besitze nur noch fünf Mark und 47 Pfennig, und für Sie lohnt sich demnach der Einbruch nicht recht. Als Entschädigung biete ich Ihnen aber alles, was Sie hier an Mitnehmenswertem finden. Als einzigen Gegendienst erbitte ich mir, daß Sie mich mit einem gut gezielten Schuß ins Jenseits befördern."

Der Einbrecher wußte wohl vor Erstaunen zuerst nichts zu sagen. Dann suchte er nach dem Schalter, um sich diesen merkwürdigen Menschen ein wenig besser anzusehen. Das Licht flammte auf. „Hm", sagte dann der Mann. „So jung noch und doch schon lebensmüde! Nein, mein Fräulein, den Gefallen kann ich Ihnen nicht erweisen. Erstens bin ich kein Mörder, und zweitens ist meine Pistole nicht geladen. Und dann finde ich, daß man sich das Leben nicht nehmen sollte. . ."

„Bitte," unterbrach ihn Irmgard, „Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie mir erlauben wollten, meine Arme zu senken, bevor wir uns weiter unterhalten." Im nächsten Augenblick mußte sie über diese sonderbare und höchst überflüssige Bitte lachen. Der Einbrecher steckte auch schleunigst die unnütze Pistole ein und lachte selbst.

So war das Eis plötzlich gebrochen, und die beiden Menschen wunderten sich gar nicht mehr, daß sie einander in einer reichlich eigenartigen Lage gegenüberstanden. In unbewußter und gewohnheitsmäßiger Höflichkeit bot Irmgard dem sonderbaren Gast einen Stuhl. Der setzte sich, als sei es etwas ganz Selbstverständliches: „Also solche Gedanken müssen Sie sich ganz aus dem Kopf schlagen. Haben Sie denn Geldsorgen?" — „Nein." — „Etwa Herzenskummer?" — „Auch nicht gerade." — „Ja, warum wollten Sie sich dann nur das Leben nehmen?" — „Weil es für mich so langweilig ist." — „Ach, du liebe Zeit! Ich wollte, ich hätte keine anderen Sorgen. Fräulein, ich beneide Sie geradezu. Wenn ich so sorgenfrei lebte wie Sie und ein so gemütliches Heim hätte, wäre ich der glücklichste Mensch. Seien Sie doch einmal ehrlich! Sie haben sicher vorhin darüber nachgedacht, daß sie auch in diesem Jahr noch keinen Mann fanden, und das hat Sie zusammen mit der üblichen Silvesterkaterstimmung lebensüberdrüssig gemacht."

Irmgard konnte dem eigentlich nicht widersprechen. Als echte Frau tat sie es aber doch. Das belebte die Unterhaltung wesentlich, und das Hin und Wider über Vorzüge und Nachteile des Lebens zog sich schließlich bei einer Tasse Tee, die Irmgard ihrem Besuch höflicherweise vorsetzte, so lange hin, bis die Glocken das neue Jahr einläuteten.

Da fuhr der Einbrecher erschrocken hoch: „Jetzt wird es höchste Zeit, daß ich anderswo an die Arbeit gehe. Also, ein gutes neues Jahr, und Sie machen keine Dummheiten!"

Er verschwand zur Tür hinaus, ehe Irmgard seinen Glückwunsch erwidern oder ihn zurückhalten konnte. Sie hätte ihm so gern gesagt: „Kommen Sie im nächsten Jahr wieder, damit ich dann Ihnen eine Standpauke halten kann."

So aber mußte sie sich damit begnügen, daß sie den Gasschlauch wieder in Ordnung brachte und sich zu Bett legte. Sie hatte zum Selbstmord wirklich keine Lust mehr.

Kopf hoch!

Von Hans Bethge

Glückauf zum neuen Jahre,
Verlange nicht zu viel;
Bekränze deine Haare,
Greif' in dein Saitenspiel!
Und werden's düst're Lieder,
Neig' nicht zu tief das Haupt:
Die Gärten glänzen wieder,
Noch ehe du's geglaubt!

Das neue Jahr fängt an

Das Jahr fängt wunderschön an . . .

Am Neujahrstage gegen vier Uhr nachmittags sitzen Herr Saaz und Frau Saaz bei Kaffee und Streuselkuchen.

Es ist eine friedliche Stimmung und — der Bedeutung des Tages entsprechend — sogar eine Stimmung mit gedankenschwerer Grundlage.

„Wieder hat ein neues Jahr angefangen", sagt Herr Saaz.

„Was es uns wohl bringen wird?" fragt Frau Saaz.

„Sicherlich mancherlei Freuden, aber auch mancherlei Sorgen."

„Die Sorgen können wir verringern."

„Wie denn?"

„Na, indem wir uns immer hübsch vertragen und uns gegenseitig das Leben nicht noch schwerer machen, als es ist."

„Du hast recht, Luise! Und da man sagt, daß der erste Tag des Jahres dem Verlauf des ganzen Jahres ähnelt, so wollen wir uns heute besonders gut vertragen und uns gegenseitig versprechen, uns während des ganzen Jahres nie zu zanken."

„Ich verspreche es dir, Otto."

„Ich verspreche es dir, Luise."

Sie reichen sich die Hände.

„Au!" sagt Luise. „Drück doch nicht so kräftig!"

„Ich will dir nur bestätigen, daß ich es ernst meine mit meinem Vorsatz."

„Deswegen brauchst du doch nicht gleich zu drücken, daß meine Hand wie Feuer brennt!"

„Sei doch nicht so empfindlich!"

„Ich — empfindlich? Ich denke ja gar nicht daran, empfindlich zu sein! Ich brauche mir aber auch nicht jede Brutalität gefallen zu lassen!"

„Brutalität! Du fängst ja schon wieder mit deinen Uebertreibungen an. Du willst schon wieder hysterisch werden — was?"

„Hysterisch! Haha! Ich möchte wirklich wissen, wer in unserer Ehe hysterischer ist: du oder ich. Du nervöser Zappelphilipp! Wackeliger Hampelmann, du!"

„Luise, halt den Rand!"

„Nun fang auch noch zu schimpfen an, du ausgewachsenes Ekel!"

„Scheusal! Widerlicher Abschaum! Schwartenkopf!"

Alter Dämelack! Tappergreis! Riesenrhinozeros! Schweinehund!"

Und so weiter.

Und so weiter.

Das neue Jahr fängt wunderschön an.

Kurt Miethke.



Liebeskommando

Der amüsanteste u. charmanteste aller

Militär-Tonfilme

mit der entzückenden Dolly Haas und dem famosen, eleganten Gustav Fröhlich, ferner:
Tibor von Halmay / Anton Pointner / Yvette Rodin u. a. m.
Schmissige, prickelnde, einschmeichelnde Musik von Robert Stolz

Die entzückenden Schlager:

Ich möchte einmal wieder verliebt sein! ...
Eine kleine Freundschaft mit dir...

werden sehr bald an der Spitze der populären Tonfilm-Schlager stehen. (Film-Echo)

Dieser neue Tonfilm wirkt so ausgezeichnet, hat so viel Laune und Liebenswürdigkeit, verfügt über eine solche Fülle von Tempo, daß man ihn mit zu den allerbesten Erzeugnissen der letzten Zeit rechnen muß!

Eine weitere Ueberraschung: Auf der Bühne

Das große Ausstattungs-Empire-Ballett

von der Berliner Oper mit dem
Solosänger Achim de Ward.

Dieses ausgewählte Fest-Programm
mit Tonfilm u. gr. Bühnenschau ab 1. Januar 1932
Anfang: 4 Uhr ● Letzte Vorstellung: 8.15 Uhr

Allen ein glückliches, neues Jahr! Die Direktion

CAPITOL

Fröhlichste Neujahrsstimmung im

APOLLO

Alleestr.

bei **Felix Bressart**
in dem übermütigen Militär-Tonfilm-Schwank

Trara um Liebe

mit Georg Alexander, Martha Eggerth, Ernst Verebes, Maria Paudler, Senta Soneland
Ein Höhepunkt der heiteren Tonfilmkunst — eine neue Glanzrolle Felix Bressart's

Das vorzügliche Beiprogramm:
Die Flucht aus der Fremdenlegion
mit Hans Stüwe
● Micky spielt auf ●
Ufa-Ton-Woche ● Lehrfilm
Preise von 40 Pf. an
Vorführungszeiten: 3.30, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Mit Pauken und Trompeten

geht's dieses Mal lustig und fidel ins neue Jahr 1932

Denn die Weltlichtspiele

zeigen ab morgen
den neuesten und gleichzeitig den ulkigsten

Militär-Tonfilm-Schwank

Heinz Rühmann

in

Der Stolz der 3. Kompagnie



Mit Fritz Kampers, Paul Henkels, Walter Steinbeck, Trude Berliner, Ilse Korseck, Viktor de Kowa.

Das ist der stilechteste und komischste aller Militär-Tonfilme, mit dem die Weltlichtspiele ihren großen Erfolg von „Reserve hat Ruh" im Jahre 1932 fortsetzen werden ● Ganz Bochum wird lachen und schreien über

Heinz Rühmann

der mit der Darstellung seines falschen Leutnants alles überbietet, was man an köstlichen Militär-Humoresken bisher erlebt hat ●

Eintrittspreise von 40 Pf. an

Wir wünschen all' unseren Freunden und Gästen herzlichst ein glückliches neues Jahr 1932

Weltlichtspiele

ODEON

Beginnen auch Sie das neue Jahr mit Frohsinn und guter Laune in dem Film:

Zweierlei Moral

mit der unverwüstlichen Ida Wüst, Olga Brink, Walter Killa.

Als weiteres: **Pat und Patachon,** die beiden größten Komiker, in:

Don Quichote

Groteske / Tonwoche / Lehrfilm

Allen unseren Besuchern ein glückliches neues Jahr!

Zum Silvester

empfehle

Rum
Arrak
Punsche

Bowlen-Weine, Weinbrand und Likör

Große Auswahl
Niedrige Preise

Hirsch, Reh, Hasen, Puter und Gänse

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstr. 8/10 - Fernruf 69586

Pelze?

STEIGEN SIE EINE TREPPE,
Sie sparen Geld
Keine hohe Ladenmiete aber niedrige Preise.

Offszanka

jetzt: Kortumstr. 71, 1 Treppe ●
Beachten Sie stets die **Pelz-Passage**

Flechten

Hautjucken, Pickel, Schuppen, Krätze, Brand- und Beinschäd., läft. Schweiß beseitigen Sie durch „Sprätin" ges. gesch. 3000 Dankschreiben. 100-Gr.-Pack. 1.50, 50 Gr. 2,—. Alte Apotheke, Rosenstr.

In diesen Zeiten ist die Anzeige der beste Werbehelfer!

Ein Restposten
Damenschuhe
nur Größe 35—38
früh. Preis bis 22 Mk.
jetzt zum Aussuchen
4,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1 Etage bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Smoking-, Frack- u. Gehrock-Anzüge

verleiht

geg. billigste Berechnung
Brand, Bochum, Brückstraße 21

Wer liefert Kohlen gegen Herrengarder. Ang. u. L. B. 60 an die Geschst. d. Z.

Auf gutes Objekt sind aus Privathand
Mark 20000 bis 25000
(auch geteilt) erststellig auszuleihen. Gefl. Anfr. u. Z. H. 54068 Geschst. d. Z.

Ein Restposten
Ueberzieher
m. Samtkragen, auch für dicke Herren, früherer Preis bis 85 Mk. jetzt z. Aussuchen ab
12,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 38/62

Ihr Stoff
f. Anzug od. Mantel wird gut und billig verarbeitet bei
Franz Sperbel, Schneidermeister, Wittener Straße 4.

Aus Ihrem Stoff
Anzug 22,50 ℳ
Mantel 18,50 ℳ
mit Zutaten
Prima Sitz!
Kortumstraße 118.

Smoking-Anzüge
u. andere Gesellschaftsanzüge, werden billig
verliehen
Schüller, Bochum, Kortumstraße 56, Nähe Wilh.-Platz

Mehr Licht
5—6mal hellere Tischbeleuchtung, oder ½ Stromersparn. Paßt auf jede Glühlampe. Weise Ähnliches, fehlerhaftes zurück. 1,50, 2,—. Sichtbar im Schaufenster.
Franz Schumacher, Brückstraße.

Moderne Küche
weiß lack., wie neu, für 175 Mark zu verkaufen.
Brückstraße 16.

Ein Restposten
Ulster
für Herren und Burschen, früherer Preis bis 80 Mk., jetzt zum Aussuchen ab
12,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1 Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Kapitalien

1. Hypotheken
Kredite jeder Art. Tägl. Ausz. Von Jan. bis heute 700. Auszahlung. (51580
Bormann, Wittener Str. 36, 3—7 Uhr.

Günstiger Bausparvertrag
mit überstand., längerer Wartezeit ohne Aufschlag z. verkauf. Ang. u. K. D. 4418 an die Geschst. d. Z.

Auf gutes Objekt sind aus Privathand
Mark 20000 bis 25000
(auch geteilt) erststellig auszuleihen. Gefl. Anfr. u. Z. H. 54068 Geschst. d. Z.

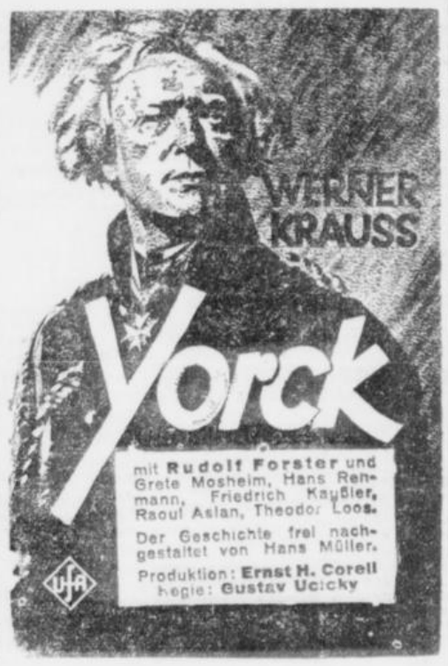
Erfindungen
Ausarbeitung, Anmeldung, Verwertung (zeitgemäße Preise)
A. Fatheuer, Ing., Kanalstraße 47.

Altblei
wird angekauft.
Wielandstraße 6.

Theater Tonhalle

Täglich
unter tosendem Jubel
u. ausverkauftem Hause!

Daher verlängern wir



Yorck

der neue große Ufa-Tonfilm der vaterländischen Geschichte

Yorck

die aufwühlende Erinnerung an Preußens Schicksalswende

Yorck

das glühende Erleben für Millionen Deutsche!

Hierzu:

Das glänzende Fest-Beiprogramm!

Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise!
Wochentags: 3.30, 5.45 u. 8.00 Uhr.
Morgen (Neujahr): **3.00, 5.30 u. 8.00 Uhr**

Ein fröhliches neues Jahr wünscht Die Direktion

Ia Lederausschnitte

prima Arbeitsschuhe, Stadt- und Reisekoffer, Aktentaschen, Ledergamaschen u. Schultornister
kaufen Sie gut und preiswert im

Lederhaus Schröder

Marienstraße 22 / Brückstraße 60
Erwerbslose Sonder-Rabatt
Meinen werten Kundschaft die herzl. Glückwünsche zum neuen Jahre

---

Hill's Silvesterwein

Zeltinger Schloßberg Fl.	**70 Pf.**	o. Gl.	
Edenkobener Letten „	**85** „	„	
Zeller Weißwein „	**90** „	„	
Liebfraumilch „	**100** „	„	
Mehringer Lay „	**100** „	„	
Gau-Algesheimer „	**105** „	„	
Lieserer Riesling „	**105** „	„	
	(Flaschenpfand 10 Pf.)		
Dürkheimer Feuerberg Fl.	**90 Pf.**		
Valencia, span. „	**120** „		
Villa Franka „	**150** „		
Priorato „	**200** „		
Walportsheimer Berg „	**200** „		

Tarragona, lose	Liter	**100 Pf.**
	Flasche	**110** „
Malaga, lose	Liter	**115** „
	Flasche	**120** „
Moskatell, lose	Liter	**110** „
	Flasche	**120** „
Samos, lose	Liter	**120** „
	Flasche	**130** „
Apfelwein in Sektflaschen		**60** „
Apfelwein Ur-Rackies ¾ Ltr.-Fl.		**80** „
Apfelwein ¾ Ltr.-Fl.		**65** „

Prima Moselwein Flasche **55 Pf.** o. Gl.

Für die Silvester-Bowle: Früchte-Konserven billigst!

Alle Sorten Spirituosen

Außerdem erhalten Sie in unseren Filialen **Hattinger Straße 38, Wiemelhauser Straße 17 und Linden: Hattinger Straße 809**

5 % Rabatt

Hill

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Dauer-Stellung
bieten wir strebsamen Herren als
Inspektor
bzw. haupt- oder nebenberufl. Vertreter. Günstige Anstellungen u. hohe Provision. Unsere Klein- u. Großlebens-Tarife, in Verbindung mit unserem Notzeit-Tarif und Heimsparbüchsen sichern laufend Abschlüsse und hohen Verdienst. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisher. Tätigkeit u. G. H. 9897 an d. Gschst. d. Ztg.

Neuer Beruf
für Damen und Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei i. Hause. Vorkenntnisse nicht notwendig. Hoher u. dauernder Verdienst garantiert, da wir die Strickware abnehmen und Stricklöhne zahlen. Schreiben Sie noch heute an Firma „Regentin, Ratibor O/S Nr. 105.

Mit 1,50 Mk. Anfangskapital! gute Verdienstmöglichkeit gebot. Leicht. Verkauf! B. van Osten, Nordhausen a. Harz.

Radio-Techniker
in all. Arbeiten bewandert, stundenw. gesucht. Ausführliche Ang. u. R. F. 53929 an d. Gschft. d. Ztg.

Preisschilder-Verkäufer
an jedem Ort ges. Durch Notverord vorgeschrieb. jetzt ries. Absatz. Auch Wagen-Tür-u Firmenschild. Sof meld bei Pötters & Schäfer, Barmen 108. Fabrik

Sohn achtb. Eltern als **Metzgerlehrling** gesucht. Zu erfr. u. 54125 in der Gschft.

Weiblich

Mädchen 14—15 Jahre, f. kl. Geschäft sof. gesucht. Vorst. m. Schulzeugnissen am Freitag. Mühlenstr. 8, Milchhandlung.

Jüngeres, ehrliches **Halbtagsmädchen** gesucht. Altenboch., Stoodtstraße 14.

Suche f. kdl., gut. Haushalt gewissenh. **Mädchen** f. 3½-Tage. Selbst. Wasch. u. Bügeln erfdl. Ang. u. H. P. 3991 an die Gesch.

Lehrmädchen
f. Büro, 15—16 J., flott u. gew., zum 1. od. 15 Jan. ges. Bewerb. m. Zeugn. abschr. u. L. A. 53996 an die Gschft. d. Z.

Laufmädchen bzw. **Laufjunge** gesucht. Blumen Schmidt, Kortumstraße 9.

Putzfrau gesucht, Werner Hellweg 166, Laer.

Stellen-Gesuche Weiblich

Junge Frau sucht **Putzstelle** Anfr. an d. Gschft. Meier Zta. 54145

Zu vermieten

Schöne I. Etage
Nähe Stadtpark, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, evtl. Mansarde, zum 1. April zu vermieten. Lessingstraße 12, parterre.

Abgeschlossene, herrlich gelegene
4-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubehör per sof. zu billigem Preis zu vermieten. Angebote unter K. L. 9998 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu vermieten:
3—4 Zimmer
in herrschaftlichem Hause, Ehrenfeld, Theaternähe. Angeb. u. B. W. 9984 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Baugenossenschaft Bochum u. Umgegend e. G. m. b. H. Bochum
Wir haben für sofort bzw. zum 1. 4. 1932 einige 3-, 4- und 5-Zimmer-
Wohnungen
zu vergeben: alle einschl. Küche und mit Baderaum.
Bewerb. bitten wir an uns. Geschäftsstelle Friederikastr. 135 zu richten.

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnungen
best. geräumig mit groß. Baderaum u. sonst. Zubehör in den Neubauten Bochum-Weitmar, Höntroper Str. 6—8, direkt an Straßenbahnhaltestelle Post Weitmar gelegen, besonders billig, sofort od. später zu vermieten. Näheres Baubüro Bödefstr. 31, Fernspr. 60391.

Büro-, Lager- u. Werkstalträume
im ganzen oder geteilt, zu vermieten. Emscherstraße 20.

Schönes
Part.-Lager mit Büro
ca. 80 qm groß, zu vermieten. (53518 Hermannshöhe Nr. 10.

Lager-, Fabrik-, Kellerräume und Lagerplätze
in jeder gewünschten Größe, lustig, trocken, für jeden Zweck geeignet, sind in der ehemaligen Viktoria-Brauerei, Bochum, zu vermieten.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG Bochum (L.Sch 12

Kleines Geschäft
im Zentrum der Altstadt, in dem bisher Gemüse-, Obst- und Eierhandlung betrieben wurde, mit groß. Hofraum, Stallung sowie einem Hinterzimmer und Bodenraum sofort günstigst zu vermieten. Ang. u. L. H. 52 an die Geschst. d. Ztg.

Altes Kohlengeschäft
mit Lager, Stallung, Garage, 3- oder 5-Zimmer-Wohnung, zum 1. April 1932 zu vermieten. Monatliche Miete im ganzen M. 170,—. Günstig für pensionierte Beamte mit erwachsenen Kindern. Ang. u. K. L. 2001 an die Geschst. d. Z.

Albertstr. 27, 1. Etg.
6 Zimmer
Bad pp., Parkett u. Linol.-Fußb., vollst. neu herger., z. 1. 4. 32 z. vm. Näh. dai. od. Cäcilienstr. 73.

Schöne 4- u. 5-Z.-
Wohnung
im Ehrenfeld, Nähe der Knappschaft, sofort oder später zu vermieten. Ang. u. B. E. 54156 an d. Geschst. d. Z.

Die herrschaftliche
1. Etage
meines Hauses am Kaiserring 31 ist z. 1. April 1932 zu vermieten. Näheres durch Paul Görlitz, Buchholz, Post Sprockhövel.

Abgeschlossene
1. Etage
5 Zimm., mit Baderaum u. Mansarde, zu vermieten. Wittener Str. 97, pt.

In herrsch. Hause, zwei **Part.-Wohnungen** von 4 u. 5 Zimm., Friedensmiete 50 u. 60 RM., jetz. Miete mon. 63,37 u. 76,04 RM., sofort zu vermieten, am alten Stadtpark. Wielandstraße 76, oberste Scheife.

Herrschaftliche
5-Zimmer-Wohnung
u. Mansarde, ruhig, an der Akademie, Wrangelstr., gelegen, z. 1. April preisw. zu vermiet. Kemper, Essen-Bredeney, Brachtstraße 6, Telephon 40353. Näheres Wittener Straße 90, parterre.

In ruhig. Hause herrsch. 4—5-Zimm.-
Altwohnung
(Hochparterre), geräumig, sonnige, gesunde, schöne Lage, i. Nord., N. Stadtm. ab 15. 2. od. 1. 3. 1932 zu vermieten. Ang. u. L. E. 54078 an die Geschst. d. Z.

Wohnung
3. Etg., 4 Zimmer, Küche, Badez., Zentralhzg., sofort od. später zu vermieten. Kortumstr. 48, 2. E.

In rub. Zweifamil.-Haus, i. Stadtp.-V., z. 1. 4. 32 **abgeschl. Parterre-Wohnung** von 4 Räumen, kl. Diele, Badez., Zentralhzg., Gärtchen, z. vermiet. Anfr. zw. Besichtigung unter teleph. Anruf 64903

In einem Neubau
4 Zimmer
m. Wohndiele evtl. mit Mans., z. verm. Pantaleonstr. 4, Nähe Riemk. Kirche

Eine 3-Zimm.-Altwohnung in der 1. Etg., eine **2-Zimmer-Altwohnung** in part., mit Gas, Wasser u. elektr. L., sofort zu vermieten. Dorstener Str. 312.

3½-Zimm.-Wohn. im Neubau, Hattinger Str. 150, mit sämtl. Zubeh., per sof. zu vermieten. Richter Nachf., Hattinger Str. 22. Telephon 63411

Wohnung, 4 u. 3 Zimmer zu verm. Näheres Herner Straße 132, part.

Schöne Altwohnung
4 Zimm., Gußstahlstr. 20, 2. Etg., per sofort zu verm. Näh. M. Castrop, Castroper Straße 92

Schöne 3-Zimmer-Wohn., m. Badeben. sof. z. vm. Altenbochum, Tippelspfad 16

Schöne, große 3-Zimmer-Wohnung Neubau 1928 mit Bader., in B.-Weitmar, Hennigsfeldstr. 18, Nähe Bergmannsheil, sof. od. z. 1. 2. 32 bill. z. vm.

2- u. 3-Z.-Wohnung abgeschl., mit allem Komf., südl. Stadtteil, ohne Karte sof. billig zu vermieten. Dudiziq, Brenschederstr. 58.

Zu vermieten:
2 Zimmer
in d. Blumenfeldstr. d. K. H. Ifermann, Hausverw., Alfenstr. 12 Tel. 68884.

Ohne Karte
2 große Zimmer an ordtl., zahlfäh. Leute zu vermieten. Hofmann, Hammer Str. 9, 1. E.

Abgeschlossene
Etage
5 Räume, z. 1. Febr. zu vermiet. Besicht. nachm. erwünscht. Fahrendellerstr. 44.

4-Zimm.-Wohnung
1. Etg., Zentralhzg., auch für Praxis geeignet zu vermieten. Schmitz, Tranka. 3, Telephon 62986.

3 Zimmer
evtl. auch 4 Zimmer (Neubauwohn.), sof. zu vermieten. Bochum-Linden, Hattinger Str. 757.

2-3.-Wohnung
ohne Karte zu vm. Bochum-Riemke, Fiedlerstraße 10.

2-Zimmer-Wohnung z. 1. 1. 32 zu verm. Altenbochum, Im Brauke Nr. 14.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung z. 15. 1. od. 1. 2. z. vm. Näh. Grummer Str. 8, p.

2 Zimmer sof. z. verm. Näh. Kanalstr. 20, 2. Et.

2 Zimmer z. 1. Jan. zu vermieten. Zu erfr. in der Geschft. dies. Ztg. (54100

1 leer. Zimmer
an alte Leute z. vm. Ang. u. B. L. 5408 f. an die Geschst. d. Z.

Zwei leere Zimmer z. verm. Kortumstraße 101 i. Ritter, 2. Etg., Wwe. Vogel.

1 groß. Zimmer
ohn. rote Karte sof. zu verm. Altenboch., Wasserstr. 27, 1. Et.

Großes Zimmer
an Brautpaar zu vermieten. Näheres Alleestraße 49.

Kleine Mansarde zu vermieten. Besichtigung nachmitt. Hofstederstr. 79, 1. Et.

Laden-lokale

Kleines **Ladenlokal** in der Harmoniestr. gegenüb. Hauptausgang Alsberg, prw. zu vermieten. Hermann Meyer Häusermakler, Bongardstr. 9 Ruf 65056/57

Ladenlokal
best. Lage, ca. 5 mal 15 Mtr., für sofort od. sp. zu vermiet. Kortumstr. 48, 2. Et.

Ladenlokal Gußstahlstr. 20, evtl. mit 2 Zimmern, per sofort zu vermieten. Wegen der zentral. Lage auch als Büro od. Werkst. geeign. Näheres bei M. Castrop, Castroper Straße 92

Zu vermieten:
1 Ladenlokal
mit 3 Zimm., in d. Nähe Essener Str. d. K. H. Ifermann, Hausverwalter, Alfenstraße 12, Telephon 68884.

Große schöne Lagerräume
mit elektr. Aufzug u. Verladerampe zu vermieten. Ang. u. F. G. 9911 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 große Lagerräume an Engrosfirma zu vermieten. Ferdinandstr. 39, p.

2 stück., helle **Werkstatt** Ehrenf., Nähe Hbhf. m. Gas, Wasser u. Kraft, f. jed. Zweck geeign., auch geteilt, billig zu vermieten. Ang. u. S. F. 53992 an die Geschst. d. Z.

Möblierte Zimmer

Abc Str. 15, 1. Etg. **möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Alberistr. 23, 4. Etg. **möbl. Zimmer** m. o. ohne Pens. zu vm.

Augustastr. 12, 2. Et. **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten.

Bergstraße 23, 1. Et. **möbl. Wohn- und Schlafz.** an 1 od. 2 Herren zu vermiet.

Bergstraße 36, in ruh. Einfam.-Haus **behagl. möbl. Zimmer** evtl. m. voll. Pens., Bad u. Tel. i. H., zu sofort zu verm.

Brückstr. 61, 1. Etg. links schell., frd. möbl. Frontzimm. zu verm.

Dorstenerstr. 44¹, 1. E. möbl. Zimm., m. 1 o. 2 Bett., prw. z. vm.

Gabelsbergerstr. 1, frdl. möbl., heizb. Zimmer zu verm.

Goldhammerstr. 15, sauber möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Hattingerstr. 19, 4. E. lks., frdl. möbliert. Zimmer, Fahrstuhl, Bad, Fernsprecher, preisw. zu vermiet.

Herner Str. 61, 2. E. gut möbl. Schlafz., m. 1 od. 2 Bett. evtl. m. Wohnz. f. b. z. verm.

Humboldtstraße 34, bess. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame m. o. ohne P., z. vm.

Jägerstr. Nr. 2, 1. E. 2 elegant möblierte Zimmer, auch mit guter Pension, an 1-2 Personen zu vermiet. Die Zimm. sind auch einz. abzugeb. Bad u. Tel. vorhanden. (54053

Jägerstr. 8a, 1. E., l. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Kanalstr. 35, 1. Etg. Schön., helles, möbl. Zimmer, Bad, Tel. und Klavier vorh., billig zu vermieten.

Klosterstr. 12, 2. Et. Heizbare Schlafstelle für 2 Mann frei.

Klosterstr. 20, 2. Et. Saub. Schlafst. a. 2 Freunde bill. z. vm.

Kortumstr. 40, 2. Et. frdl. möbl. Zimmer evtl. mit Mittagt., sofort zu vermieten.

Kortumstr. 4a, 1. Et. möbliertes Zimmer, sep., sofort z. verm.

Kortumstraße 100. **2 möbl. Zimmer** zu vermieten.

Kortumstr. 56, 2. Etg. gut, frdl. möbliert. Frontz. zu verm.

Kortumstr. 73, 2. Et. frdl. möbl. Frontzimmer, mit 1 od. 2 Betten, elektr. L., Heizung, Telephon, ab 1. 1. od. 15. 1. 1932 preisw. z. vermieten. (a9993

Kortumstr. 101, 2. E. im Ritter, b. Wwe. Vogel, gut möbl. Zimmer zu vermiet.

Kronenstr. 18, part. gut möbl. Zimmer m. anschl. Badez. z. v.

Kronenstr. 18, 1. Et. elegant u. behagl. möbl. Zimmer, mit Teleph.-Ben., z. vm.

Kronenstr. 41, 1. Et. frdl. möbl. Frontz., sof. od. sp. zu vm.

Moltkemarkt 17, möbl. Zimmer, mit voll. Pens., b. z. vm.

Pieperstr. 25, 3. Et. frdl. möbl. Frontzimmer zu vermiet.

Roonstr. 11, 1. Etg. z. 1. od. 15. Jan. behagl. möbl. Wohn-Schlafzimm., m. voll. Pens. (Radioanschl., Bad, Tel.) zu verm.

Rottstr. 25, 1. Etg. **Gut mbl. Zimm.** zu vermieten.

Rottstr. 59¹, 2. Etg. bess. möbl. Frontz., elektr. Licht, heizb., sofort zu vermieten.

Thyssenstraße 12, Großes Zimmer zu vermieten.

Uhlandstr. 5, 2. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Vidumestr. 14, 1. Et., lks., gut möbl. Zimmer, mit Bad, prw. zu vermieten.

Vidumestr. 17, 1. E. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Viktoriastr. 53, 2. E. l. Schön möbl. Zimm. preisw. zu vermiet.

Viktoriastr. 37, 2. E. frdl. möbl. Zimmer sofort billig z. vm.

Westhofstraße 1, Ecke Herner Str., Nähe Pol.-Präsd., Mielke. Gut möbl. Frontzimmer sof. z. vm.

Weiherstr. 53, 2. E., lks. Nähe Parkhot., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Wielandstr. 36, 2. E. 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu verm.

Miets-Gesuche

Beamter sucht zum 1. 4. 32 od. früher **6-7-Z.-Wohnung** oder **Einfamilienhaus** Ang. u. B. E. 54118 an die Geschst. d. Z.

Kaufm., pftl. Mietezahler, sucht 4-Zimmer-Wohnung m. Diele, Badez. u. Zubeh. od. 5 Zimm. in Alt- od. Neubau, Nähe Ehrenfeld od. Stadtp. Angeb. mit Preis u. E. W. 54055 an die Geschst. d. Z.

Kl. Lehrerfamilie f. zum 1. 4. 32 eine **5-Z.-Wohnung** mit übl. Zubeh., in ruh. Wohnl., (1. od. 2. Etg.). Ang. unt. R. A. 54059 a. Gesch.

Staatsbeamter sucht z. 1. 3. od. 1. 4. eine **4-o. 5-Z.-Whn.** mit Badez. u. Mansarde. Angeb. mit Preis u. F. S. 54024 an die Geschst. d. Z.

Herr sucht für Anfang Januar gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** möglichst Zentralheiz. u. Badbenutzung in bess. Hause, Nähe Rathausplatz, für mehrere Monate zu mieten. Angeb. unter E. F. 9892 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3-4-Z.-Wohng. m. Bad, v. ldl. Ehepaar z. 1. 4. 32 ges. Stadtm. bevz. Karte vorh. Ang. u. Z. H. 54132 an die Gesch.

Tausche 4 kl. Zimm. (Altwohn.), billige Miete, Nähe Riemk. Kirche gegen 2—3 Zimmer in Bochum. Angeb. u. Cb. 54033 an die Geschst. d. Z.

Beamtenfamilie (3 erwachs. Person.) sucht zum 1. April 1932 eine abgeschl. 4-Zimm.-Wohnung mit Bad in Stadtmitte. Ang. u. E. R. 53982 Geschft. d. Z.

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bader., mögl. i. südl. Stadtteil, von Köpf., rub. Famil., z. 1. 4 ges. Ang. m. Preis u. M. H. 54062 an die Geschst. d. Z.

Zum 1. April 1932 **Wohnung** m. 4 Zimm., Bad u. Küche sowie Gart. i. sonn. Lage, mögl. Ehrenfeld, z. miet. ges. Ang. u. S. A. 54152 an die Gesch.

1—2 Zimmer evtl. Mansard., von kl. Familie (3 P.) gesucht. Angeb. mit Preis u. P. W. 54026 an die Geschst. d. Z.

2 Zimmer (Altwoh.) gegen **2 oder 3 Zimmer** zu tauschen gesucht. Redemptoristenstr. Nr. 39, 2. Etage.

Postbeamt. sucht z. 1. 4. 1932 eine **3-4-Z.-Wohnung** Mietpr. bis 50 Mk. Ang. u. F. F. 1878 an die Geschst. d. Z.

Ja. Ehep. sucht z. 15. Jan. 1 oder 2 **leere Zimmer** Ang. u. W. O. 54075 an die Geschst. d. Z.

Laden-lokale

Ladenlokal für saub. Spezialgeschäft, in gut. Lage, mögl. mit 4-Zimm.-Wohnung, per spät. zu mieten gesucht. Ang. m. Preisang. u. E. K. 53987 an die Geschst. d. Ztg.

Kleines **Ladenlokal** mit 1 Zimm., oder 2 Zimm. (part.), f. **Bürozwecke** per sof. zu mieten gesucht. Ang. m. äuß. Preis u. L. S. 53989 an die Geschst. dies. Z.

Hinterhaus mit Kraft und Licht, als Werkst. od. Lager, sof. zu verm. Rathausplatz 10.

Jung. Beamt.-Anw. sucht ab 2. 1. 32 für 5 Wochen einfach **möbl. Zimmer** m. Frühst. od. voll. Pens., Mitte Altst. ng. m. Preis unt. Sch. 54017 an die Geschst. dieser Ztg.

Möblierte Zimmer

Ja. Ehepaar sucht **1 od. 2 möblierte Zimmer** mit Herd. Ang. u. E. L. 54142 an die Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

40 Bauplätze
a. ca. 30 Quadratruten groß, an der Parallelstraße zur Oskar-Hoffmann-Straße (Ottostr.), pro Rute mit 135 Mark zu verkaufen. (a9956
Auskunft erteilt: Gockel & Niebur, Wittener Straße 130a.

*** Haus ***
gute Lage, 22 Zimmer, Hofraum, Einfahrt, Gart., zu verkauf. Ang. u. B. H. 54066 an die Gesch.

Einfam.-Haus
7 Zimm., mit Heiz., Garten, beste Lage i. Ehrenfeld, zu verkaufen od. z. verm. Ang. u. O. G. 53915 an die Geschst. d. Z.

Hausbesitzung
Engelsb., 50 Quadr.-Ruten, an 2 Straß., m. gr. Hof, massiv. Werkst. u. Lagerged. für 30 000 Mk. bei 6000—8000 Mk. Anzahl., zu verkaufen. Mechelhoff R. D. M., Dortmund, Schmiedingstr. 8. Tel. 34496

Neuer **Staubsauger** „Sauglina" preisw. z. verkaufen. Hattinger Straße 9, 3. Et., r.

Rentables **Zigarrengeschäft** verb. m. Schreib- u. Zuckerwaren, mit 4-Z.-Wohn. sofort zu verkauf. E. Schroer, Bochum-Weitmar, Dennigsfeldstraße 20.

Kohlenhandlung
mit Kundschaft zu verkaufen. Ang. unt. O. F. 54035 an die Geschst. dieser Ztg.

Lebensmittelgeschäft
tran bestsd. sof. bill. abzugeb. 3-Zimmer-Wohnung wird frei. Schnellentschl. Käuf. Ang. u. Z. W. 54077 an die Geschst. d. Z.

Gebrauchte Möbel! **Schlafzimmer**, bl., m. Marmor nur 220 Mk., Schlafz., Kleiderschrank, 1 Bett, Waschst., Kons., echt Nußb., innen Eiche, nur 185 Mark. Wilh. Rehling, Trankgasse u. Wittener Straße Ecke.

Gebrauchte Küche best. aus 1 weiß. Herd, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Einerschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, alles zus. nur Mk. 95,—. bei W. Rehling, Trankgasse und Wittener Straße Ecke.

Eßzimmer fast neu, modern, Nußbaum poliert, billig zu verkaufen. Ang. u. L. M. 54153 an d. Geschst. d. Z.

Im Zeichen der Notverordnung!
Schlafzimmer
echt Eiche, fabrikneu, Kleiderschr. 180 cm breit, m. Innenspiegel, Innentüren, echt Mahagoni pol., zweidrittel f. Garderobe, eindrittel f. Wäsche, Waschkomm. mit Spiegelaufsatz u. echt ital. Marm., 2 Bettst., 2 Konsol. m. Glasplatten, 2 gepolst. Stühle, geg. Kasse für 350 Mark nur bei Möbel-Wahl G. m. b. H., Kortumstraße 15.

Schlafzimmer
echt Eiche, modern, 180 cm br., m. Inn.-Spiegel, Marmor, u. Auflagen für **425 RM.** abzugeben. Finger, Möbel, Alleestraße 14.

Gebrauchte Möbel! Antik. Speisezimm., echt Eiche, Wert 1000 Mk. jetzt 300 Mk., Herrenzimmer, Bücherschr. 1,50 br., Schreibtisch, Vertikow, Nähmasch., gr. Spiegel, Oberbett, Bettstell. billig zu verk. Wilh. Rehling, Trankgasse u. Wittener Straße Ecke.

Ausziehtisch, Sofa, Vertiko, Ofen, Kleiderschr., 4 Stühle, Spiegel, Geige, Bücher, Bett- u. Tischwäsche, Betten, Kinderwagen, Fahrrad, Photoapparat, Gasherde, Oelgemälde verkauft billig W. Rehling, Trankgasse und Wittener Straße Ecke.

Gaskamin und Herd umzugshalb. billig zu verkauf. Querenburger Str. 5, 1. Et.

Gut erhaltener **Herd und Ofen** billig zu verkaufen. Diberstr. 57, part.

Schneider-Werkstatt:
1 Nähmasch., 1 Bügelofen nebst Bügeleisen, 8 Tage gebr., 1 Tisch, 2 Büsten u. ander. Zubeh., für 200 Mk. zu verkauf. Näh. in der Gesch. dies. Ztg. (54130

Große Ausw. versch. **Nähmaschinen** neu u. gebr., zum Friedenspr. z. verk. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Nähmaschine gut näh., 22 Mark, neue versenkb. bill. Reuter, Hellweg 40.

Schallplatten-Antrieb
elektr., best. Fabrik., 110/220 Volt, Wechselstrom, spottbill. abzugeb. Ang. u. R. E. 51757 an die Gesch.

Herren-Fahrrad
Damen-Fahrrad
gebr., billig abzug. Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage

Buchfinken 80 Pf. Zeisige, Hänflinge, Stieglitze billigst.
Pillartz, Zoologische Handlung, Rottstr. 13.

Kauf-Gesuche

Im Ehrenfeld **Haus mit Garten** evtl. kl. Geschäftshaus (Stadt), prw. b. z. Preise v. 20 000 RM. zu kaufen ges. 12 000 RM. Anzahl. Ang. u. G. W. 54149 an die Geschst. d. Z.

Waschkommode mit Spiegelaufs., gegen bar zu kauf. gesucht. (Ausführ. Nebensache). Ang. u. St. 54090 an die Geschst. d. Z.

Kleiner, gebr. **Herd** zu kaufen gesucht. **Bente**, Querenburger Str. 15, 1. Etg.

Gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Ang. u. G. S. 53830 an die Geschst. d. Z.

Geldschrank zu kaufen ges. Ang. m. Angabe der Größe u. d. Preises u. G. K. 9867 an die Geschst.

Zu kaufen gesucht! 1 Dopp.-Schreibtisch, 2 Sessel, einige Bücherschränke. Näh. u. H. J. 9899 an die Geschst. dieser Ztg.

Bürgerliche Wirtschaft
mit gut. Gebäulichkeiten, evtl. auch mit Hotelbetrieb — im Kaufpreise bis 100 000 RM. — bei bar. Auszahl.
zu kaufen gesucht
Pächter kann evtl. wohnen bleiben. Angeb. u. Aufgabe des äußersten Preises, des Umsatzes, der steuerl. Belastung u. der Nebenmieten erb. Paul Vogt, R. D. M., Hamm (Westf.) Handelshof, Fernspr. 806/807.

ICH BIN UMGEZOGEN
NACH HARMONIESTR. 2
IM HAUSE DER HARMONIE

RADIO-Kirsch
HARMONIESTRASSE 2

RUNDFUNK

Rundfunk-Vortragsfolge Köln (227), Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Konzert. ● 7 u. 8: Frühvorhersage, Zeit. ● 10: Erste Meldungen Zeit. ● 10.15: Mensch u. Welt, Gemeinschaftsempfang f. Arbeitslose. 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Rauener Zeit. ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport. Zeit. ● 19.55: Abendmeldungen, Wetter. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Sonntag, 3. Januar.

7.00: Bremer Hafenkonzert. Das große Geläute vom Dom.
8.30: Esperanto.
9.00: Geläute aus der Trinitatiskirche.
9.05: Evangelische Morgenfeier. Anspr.: Stud.-Dir. D. Dusse.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Lebende Dichter. Otto Stoeßl: Der Tod des Firdusi.
11.30: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Bombe: Volk in Venedig.
12.05: W. Matthiessen: Meine Heimat.
12.30: E. Grisar: Erdölgebiete in Deutschland.
13.00: Mittagskonzert. Werke von Suppé, Kalman, Smetana, Tschaikowsky, Strauß, Grieg, Ippolitow, Lehar.
14.30: H. Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
14.50: B. Nelissen-Haken: Streit im Asyl.
15.25: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
15.45: Postdir. a. D. Eckert: Wer denkt an die Rhön?
16.05: Meister des Reiseberichtes. A. T. Wegner: Im Flugzeug über das persische Hochgebirge.
16.30: Frankfurt a. M.: Vesperkonzert des Städtischen Kurorchesters Wiesbaden. Ballettmusik und Tänze.
18.05: Der westfälische Lebensraum. Prof. Dr. Reinke: Das oldenburgische Münsterland.
18.35: Meister der Naturschilderung. Franz Doslein: Die Pilzgärten der Ameisen und Termiten.
19.05: Eine Stunde Kurzweil.
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Volkskonzert des Funkorchesters. Werke von Lassen, Puccini, Kienzl, Strauß, Liszt, Heuberger, Czibulka. — Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn. Mitw.: Hansen (Sopran), Achenbach (Sopran), Guermanova (Alt), Grape (Begleitung). Streichquartett u. Kinderchor des Westdeutschen Rundfunks. Worte: P. H. Gehly.
22.10: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sport. Anschl. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 4. Januar.

9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: Jugendfunk: Aus Fritjof Nansens: In Nacht und Eis. — Das Silhouettenschneiden.
18.15: Jonny Behm: Frauen als Diplomatinnen.
18.40: Elternstunde: Marie Schumacher: Herrscher oder Freund?
19.15: Vom Tage.
19.30: Finanzgerichtsdirektor Hirsch: Rechtsmittel gegen Finanzbescheide.
20.00: Düsseldorf: Collegium musicum.
Anschl. Nachtmusik.
23.00: Konzertübertragung.

Dienstag, 5. Januar.

16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35: W. Sachse: Inuvo (Erzählung).
18.10: Für den Landwirt: Dipl.-Landw. Huber: Abbau der Milcherzeugungskosten durch moderne Weidetechnik.
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Wolff: Die Krisenauswirkungen auf Bergbau und Eisenindustrie.
20.00: Abendmusik. Werke von Suppé, Meyerbeer, de Taeye, Schumann, Liszt.
21.00: Capriolen. H. Strick-Böndel, H. Meyer-Faering, eigene Gesänge, Prosa, Dichtung. P. P. Althaus. — Intermezzo: Mensch gegen Maschine. Funkgroteske von P. P. Althaus. Hörspielerei von H. Menen. Mitglieder des Theaters der Stadt Münster. Orchester: Wolf.

Mittwoch, 6. Januar.

8.05: Dr. Michalke: Frauen und Sozialpolitik.
8.35: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
9.00: Geläute von St. Gereon.
9.05: Katholische Morgenfeier.
11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Bombe: Volk in Genua.
12.05: Städtebau in alter und neuer Zeit. Dr. Gantner: Die Stadt der Zukunft.
12.30: L. Sternberg: Die rheinischen Parks.
13.05: Mittagskonzert. Werke von Weber, Strauß, Zimmer, Gärtner, Flotow u. a.
14.35: G. Halm: Druckfehlerteufel und Setzkastenkobold.
15.50: Kinderstunde. Kinder spielen ein Dreikönigenspiel.
16.30: Vesperkonzert. Werke von Ziehrer, Leoncavallo, Dvorak u. a.
18.10: Das Jugendbuch. H. H. Bormann: Der Staat seid Ihr!
18.40: Reg.-Rat Niessen: Vom freiwilligen Arbeitsdienst.
19.15: Dr. med. Hoffa: Der Geburtenrückgang, seine Gefahren und Bekämpfung.
19.30: J. Novotny: 10 Jahre österreichische Arbeiterkammern.
20.00: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Solist: Schuster (Cello). Werke von Dvorak und Tschaikowsky. — Intermezzo: Kantate von den hl. Drei Königen, von Telemann.
Anschl. Nachtmusik.

Donnerstag, 7. Januar.

16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Aus dem Schulrecht. Reg.-Rat Dr. Melsheimer: Die Begabtenförderung in Preußen.
18.10: Netzereien zur Zeit. Erik Reger: Abbau von innen.
18.35: Italienisch.
19.15: Vom Tage.
19.30: P. L. Esch: Die katholische Jugend und ihre Organisation.
20.00: Abendmusik des Städt. Orchesters Münster i. W. Werke von Rossini, Demerssemann, Waldteufel.
20.30: Aus Singspielen und Operetten Leo Falls. Ausf.: Maria Horstmig (Sopran), P. Kötter (Tenor), Städt. Orchester Münster. Verbindende Worte: P. Haslinde.
Anschl. Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 8. Januar.

9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
16.20: Jugendfunk: Briefmarkenfunk für die Jugend. — Wir lernen das Silhouettenschneiden.
18.40: Englisch.
19.15: Drei Deutsche sprechen miteinander.
20.00: Goethe Lebensbeginn (gestaltet in seinem eigenen Werk).
21.00: Musik um 1760. Kammerorchester des Westdeutschen Rundfunks.
Anschl. Nachtmusik.

Samstag, 9. Januar.

16.20: Jonny Behm: Frauen als Diplomatinnen.
16.40: Englisch.
18.00: Nikolaus Schwarzkopf: Meine Heimat.
18.20: Der westfälische Lebensraum. Stadtarchivar Dr. Schulte: Die Begründung der Provinz Westfalen.
18.40: F. C. Weiskopf: Ein unterbliebener Sterbefall. (Erzählung)
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30: H. Effelsberg: Tarifauflockerung — Tarifelastizität.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl. Nachtmusik.
24.00: Nachtmusik.

Die illustrierte kritische Rundfunkwoche
hör mit mir
erläutert **in Wort und Bild** das laufende Programm.
Der monatliche Bezugspreis für die Bezieher des „Bochumer Anzeiger" beträgt
nur 30 Pfennig
Eine billigere Rundfunkzeitschrift gibt es nicht
Bestellungen bei den Boten und der Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger"

Für 17,5 Millionen Mark Gefälligkeitswechsel

Die doppelte Buchführung der Sklareks

Berlin, 30. Dezember.

Im Sklarek-Prozeß teilte am Mittwoch Leo Sklarek mit, daß er an Kopf- und Leibschmerzen leide. Eine Untersuchung durch den Gerichtsarzt ergab, daß es sich um einen Diätfehler handele. Verhandlungsunfähigkeit liegt jedoch nicht vor. Im Auftrage des Direktors Brolat gab Rechtsanwalt Nübbel eine Erklärung ab, wonach die Behauptungen des Stadtbankdirektors Hoffmann über seine Beziehungen zu den Sklareks nicht den Tatsachen entsprächen. Er sei auch nicht bei der Einweihung der Sklarekschen Villa zugegen gewesen. Hoffmann hielt demgegenüber seine Behauptungen aufrecht. Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es, als der Verteidiger Hoffmanns, Rechtsanwalt Bahn, den Stadtbankdirektor als mustergültigen preußischen Beamten bezeichnete, und dem Gericht einige Artikel überreichte, die Hoffmann in einer Fachzeitung über das Sparkassenwesen der Indianer Nordamerikas geschrieben hat. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Gericht kein Interesse habe, das Sparkassenwesen der Indianer kennen zu lernen und sich von den geistigen Fähigkeiten des Angeklagten auch so ein Bild machen könne.

Das Gericht kommt dann auf die Gefälligkeitswechsel, die von den Sklareks in Umlauf gesetzt wurden, zu sprechen. Dabei wird vom Gericht festgestellt, daß

im Laufe der Jahre Gefälligkeitswechsel in Höhe von 17½ Millionen Mark ausgestellt worden sind.

15¾ Millionen Mark dieser Wechsel hat allein die Stadtbank diskontiert. Leo Sklarek bestreitet, etwas davon gewußt zu haben, daß es sich um Gefälligkeitswechsel gehandelt habe. Das habe nur Max gewußt und genau so der Stadtbankdirektor Hoffmann. Der Buchhalter Tuch erklärte dazu, daß zwischen Max Sklarek und den Stadtbankdirektoren sehr enge Beziehungen bestanden hätten. Buchhalter Lehmann teilt mit, daß, soweit er unterrichtet sei, die Stadtbank den Sklareks

das Geld für die Wechsel stets ohne Prüfung ausgezahlt habe.

Die Prüfung sei stets nach der Auszahlung vorgenommen worden. Leo Sklarek behauptet dann, daß Direktor Hoffmann sogar einmal verlangt habe, man solle ein großes Ausfuhrgeschäft mit der Tschechoslowakei vortäuschen. Es wurden Kopien von Aufträgen direktor Hoffmann ganz energisch und mit großer Entrüstung bestritten. Der Buchhalter Tuch meint noch, er selbst habe gewußt, daß es Gefälligkeitswechsel gewesen seien. Denn wenn tatsächlich die Bücher nicht in Ordnung gewesen wären, hätten die Sklareks zu den Revisoren gesagt, sie möchten zu einem späteren Zeitpunkt wiederkommen, und dann seien die Revisoren auch wieder fortgegangen. Wären sie dann zum zweiten Male gekommen, dann hätten die Revisionen fünf Minuten gedauert und darauf sei gleich Kaffee getrunken worden. Willi und Leo Sklarek seien immer dabei gewesen. Willi bestreitet das und Leo meint, es könne schon sein, daß er dabei gewesen wäre, aber das sei belanglos. Er habe ja von der Buchführung nichts verstanden. Dann wird vom Gericht

die „doppelte Buchführung" der Sklareks

erörtert. Die zwei verschiedenen Buchführungen hatten den Zweck, den Kontrollbeamten falsche Bücher zu zeigen, auf der anderen Seite aber zur eigenen Unterrichtung genau Bescheid zu wissen. Buchhalter Lehmann behauptet, daß er die Anordnung, doppelte Bücher zu führen, von Willi erhalten habe. Willi Sklarek meint, das sei auch ausgeschlossen, höchstens habe Max den Auftrag gegeben. Um Unterlagen für die Gefälligkeitswechsel herbeizuschaffen, wurde von den Sklareks ein umfangreicher Warenverkehr vorgetäuscht. Es wurden Kopien von Aufträgen für Waren gefälscht, obgleich derartige Aufträge niemals bestanden. Diese Fälschungen wurden von dem Buchhalter Tuch auf das Sorgfältigste hergestellt, der derartige Aufträge „zusammendichten" mußte. Wenn die Sklareks einen größeren Posten Gefälligkeitswechsel an die Stadtbank gegeben hatten, mußte Buchhalter Tuch in die Bücher Aufträge in gleicher Höhe der Gefälligkeitswechsel zusammenreimen.

Calmette-Prozeß

Lübeck, 30. Dezember.

Zu Beginn der Mittwochverhandlung bemerkte Professor Kleinschmidt, daß die Verantwortung im Kinderhospital nicht Dr. Wiener, sondern Professor Klotz trage. Rechtsanwalt Frey stellte darauf fest, daß die Anklage in diesem Fall auch auf Professor Klotz ausgedehnt werden müsse. Der Oberstaatsanwalt behielt sich dies vor.

Professor Bruno Lange vom Robert-Koch-Institut erstattete dann sein Gutachten. Den Aerzten könne daraus, daß sie nicht schon damals die Erkrankung des Kindes Griese als Fütterungstuberkulose erkannt hätten, kein Vorwurf gemacht werden. Man hätte sich aber bei der Diagnose auf kongenitale Tuberkulose nicht beruhigen dürfen. Für Professor Klotz und Dr. Jannasch sei die Möglichkeit einer Aufklärung des Krankheitsfalles nicht gegeben gewesen. Dagegen hätte Professor Deycke, der mit der Technik der Impfstoffherstellung vertraut gewesen sei,

als verantwortlicher Leiter des Laboratoriums die Impfung einstellen müssen, als er von der Erkrankung des Kindes Griese erfuhr.

Am Schluß der Verhandlung am Mittwoch kommt es noch einmal zu einer Erörterung der Krankengeschichte des Kindes Neuner. Dr. Wiener erklärt, daß er beim Kinde Neuner, das am 19. April eingeliefert wurde, nach der Leichenöffnung am 22. April den Verdacht eines Zusammenhanges mit der Fütterung hatte. Er hat deshalb diese Diagnose in die Krankengeschichte eingetragen. Die Verhandlung wurde darauf auf Donnerstag vormittag vertagt.

Für 40 000 Mark Schmucksachen gestohlen. In Harburg suchten Einbrecher in der vergangenen Nacht ein Juwelengeschäft heim. Den Tätern fielen Schmucksachen im Werte von etwa 40 000 Mark in die Hände. Sie hatten sich durch eine Luftklappe Einlaß in die Reparaturwerkstatt verschafft und suchten dann im Laden die wertvollsten Ringe, Steine usw. zusammen. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

Der Mensch Nummer 44170

Ende oder Anfang einer Tragödie?

Rom, 30. Dezember.

Die seit mehr als sechs Jahren immer wieder alle ehrlich empfindenden Menschen in aller Welt bewegende Tragödie Bruneri-Canella ist nun — in juristisch-formalem Sinne wenigstens — erledigt; der Oberste Kassationshof in Rom, entsprechend dem Reichsgericht in Leipzig, hat, wie wir bereits berichteten, gesprochen und entschieden, daß jener im Jahre 1917 auf einem Turiner Friedhof angehaltene Irre, jener als Nr. 44 170 registrierte Insasse der Irrenanstalt von Collegno, der dann von der Frau Professor Canella in Verona als ihr vermißter Gatte reklamiert und heimgeführt wurde, daß dieser Mensch ohne Vergangenheit, der seiner wiedergefundenen Gefährtin inzwischen drei Kinder geschenkt hatte, der wegen Eigentumsdelikte mehrfach vorbestrafte ebenfalls im Krieg verschollene Buchdrucker Mario Bruneri sei.

Das oberste Gericht hat gesprochen; die Sache ist inappellabel; die glückliche Lösung, die die eine der Tragödien zweier Frauen gefunden hatte, ist wieder zerstört — die juristische Verwirrung ist zwar beseitigt, aber

nun erst dürfte die eigentliche Tragödie im menschlichen Sinne beginnen.

Es scheint fast symbolisch, daß das Schicksal sich noch den grausamen Scherz leistete, der Frau Professor Julia Canella das ihr eben wieder aufgebautes Leben zerstörende Urteil unter den Weihnachtsbaum zu legen. Dabei kann man, wenn man einmal versucht, die Angelegenheit vom ganz nüchternen juristischen Standpunkt zu betrachten, das Urteil nicht als ein Fehlurteil schelten. Zwar hat das Gericht ein so gewichtiges Beweismittel, wie die Blutprobe, abgelehnt, hat auch auf die Heranziehung aller möglichen neuen Zeugnisse und Beweisdokumente verzichtet, allein es ist — immer juristisch gesehen — kaum möglich, sich unbedingt dafür zu entscheiden, daß dieser so verzweifelt umkämpfte Mensch Nr. 44 170 wirklich der Professor Canella sei. Ein viel größerer Wahrscheinlichkeitskoeffizient spricht dafür, daß der Mann, in dem Frau Professor Canella ihren Mann und der Schwager seinen Bruder wiederzuerkennen glaubte, in Wirklichkeit der Buchdrucker Bruneri gewesen ist .... gewesen ist, denn hier wirft sich nun die menschliche Leistung des Mannes Nr. 44 170 in die Waagschale und zwingt dem gesunden Menschenverstand das Urteil auf, daß jene Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in Rom sinnlos und wahnwitzig ist.

Wer er auch gewesen sein mag, dieser Mensch Nr. 44 170 — fest steht, daß er seit dem Tage, wo Frau Professor Canella ihn in unerschüttertem Empfinden in ihre Arme schloß,

ein untadliger Bürger, ein liebevoller Gatte und Vater seiner Kinder,

ein ehrlich geschätzter Freund der Freunde des Hauses Canella, ein vollgültiges Glied seiner bürgerlichen Gemeinschaft geworden ist. **Das empfindet man auch in Italien außerordentlich stark, und die öffentliche Meinung setzt sich mit Heftigkeit dafür ein, in diesem beispiellosen Falle doch wenigstens einmal die starren Paragraphenschranken, anstatt das Schicksal einer ganzen Familie zu zerbrechen.** Allein die Richter zögern, denn „Fiat justitia pereat mundus!" — wenn auch die Welt dabei zerbricht: Recht muß doch Recht bleiben—; sie beruhigen sich dabei, dem Buchstaben gerecht geworden zu sein, der vielleicht der Frau Bruneri ein Recht verschafft, auf das sie einen Anspruch hat, mit dem sie aber nichts mehr wird anfangen können.

Schnelles Ende eines Afrikafluges

Dr. Schulte läßt Dr. Simmers Flugzeug in Wien beschlagnahmen

Berlin, 30. Dezember.

Der Oesterreicher Dr. Simmer, der ursprünglich mit dem Deutschen Dr. Schulte einen gemeinsamen Forschungsflug nach Afrika unternehmen wollte, aber am Montag früh ohne diesen und nur in Begleitung eines Monteurs zum Fluge nach Wien gestartet war, ist gestern nachmittag mit der planmäßigen Verkehrsmaschine der Deutschen Lufthansa aus Wien wieder in Berlin eingetroffen. Sein Flugzeug, eine „Motte", die den Namen „Austria" führt, ist nämlich am Montag nach der Landung im Wiener Flughafen Aspern

von der österreichischen Luftpolizei auf telegraphische Weisung des Dr. Schulte beschlagnahmt worden,

womit sich die Annahme, daß zwischen den beiden Forschern ein Zerwürfnis eingetreten sei, bestätigen dürfte.

Nach Dr. Simmers Darstellung, für deren Richtigkeit ihm die Verantwortung überlassen werden muß, soll von ihm der Gedanke dieser ganzen Flugexpedition stammen, deren Kosten auf 10 000 Mark berechnet worden seien. Er habe einen Teilhaber gesucht, der die Hälfte dieser Kosten tragen sollte, worauf sich Dr. Schulte bei ihm gemeldet habe. Dieser habe es übernommen, die notwendigen Vorbereitungen für die Expedition in Deutschland durchzuführen, zu welchem Zweck auch die österreichische Zulassung der Maschine, die angeblich Dr. Simmer gehören soll, in eine deutsche umgeändert und

das Flugzeug auf den Namen Dr. Schultes eingetragen

worden sei. Dr. Simmer behauptet nun, daß er einen Chartervertrag über die „Motte" abgeschlossen habe, den er aber versehentlich nicht mit auf die Reise genommen hätte und der in Berlin beim Reichsverkehrsministerium liegen solle. Zu diesem Zweck sei er von Wien zurückgekehrt, um die Angelegenheit schleunigst zu regeln. Er habe den Flug ohne Dr. Schulte angetreten, weil dieser seine Zusagen nicht eingehalten habe.

Ob dies alles so zutrifft, wie der Oesterreicher behauptet, läßt sich im Augenblick noch nicht nachprüfen, um so mehr als Dr. Schulte, der gestern während der Landung Dr. Simmers auch im Flughafen Tempelhof weilte, nähere Auskünfte zunächst ablehnte und lediglich von der Notwendigkeit einer Auseinandersetzung zwischen ihm und dem Oesterreicher sprach. Was unter diesen Umständen aus dem ganzen Unternehmen wird, muß zunächst noch abgewartet werden, um so mehr als ja die „Motte" vorläufig noch in Wien festgehalten wird.

Windstärke 37 bis 38 Meter

Schwerer Sturm an der norwegischen Küste.

Oslo, 30. Dezember.

Vor der Küste von Stavanger hat ein Unwetter, wie man es in den dortigen Gegenden seit Menschengedenken nicht erlebt hat, großes Unheil angerichtet. Stellenweise wurden Windstärken von 37 bis 38 Meter in der Sekunde festgestellt. Bei Rosenberg wurde ein norwegischer 1000-Tonnen-Dampfer vom Kai losgerissen und in den Fjord hineingetrieben, wo er strandete. Auf dem Lande sind die Telegraphen- und Telephonlinien weithin umgerissen worden. Alle Verbindungen zwischen Stavanger und den umliegenden Inseln sind unterbrochen worden. Die Lokomotiven fuhren in der Dunkelheit gegen umgerissene Telegraphenstangen und wurden dabei mehr oder weniger schwer beschädigt, so daß die Züge auf offener Strecke halten mußten. Menschenleben sollen bisher nicht zu beklagen sein.

Ein bestialischer Vater

Eine Siebzehnjährige zehn Jahre im Käfig gefangen gehalten

Wien, 30. Dezember.

Durch einen Zufall wurde in dem kleinen Dorf Bergau im Waldviertel eine Kaspar-Hauser-Tragödie enthüllt, die wohl zu den erschütterndsten kriminellen Entdeckungen der letzten Jahre zählt. Es handelt sich um das Schicksal eines 17jährigen Mädchens, das seit zehn Jahren von seinem eigenen Vater, dem Vizebürgermeister des Ortes, gefangen gehalten wurde und durch die furchtbaren Entbehrungen fast völlig vertiert ist.

Vor einiger Zeit wurde der Vizebürgermeister, ein Landwirt namens Franz Loicht, von einem Gendarmen beim Wildern ertappt. Der Gendarm nahm ihm das Gewehr ab und hinterlegte es in der Gemeindekanzlei. Wenige Tage darauf verschwand die Waffe und es bestand der begründete Verdacht, daß Loicht sie wieder fortgenommen habe. Da er leugnete, das Gewehr in seinem Besitze zu haben,

wurde bei ihm eine Haussuchung vorgenommen.

Bei dieser Gelegenheit entdeckte man das furchtbare Geheimnis des Wilderers.

In der Nähe des Stalles vernahm der Beamte plötzlich ein merkwürdiges Wimmern, das weder von einem Menschen noch von einem Tier zu stammen schien. Der Beamte ging der Stimme nach und stieß auf einen engen Bretterverschlag, der nach außen hin vollkommen abgeschlossen war. Der Gendarm riß den Verschlag auf und blieb vor Entsetzen erstarrt stehen.

Auf einer Handvoll Stroh lag ein erwachsenes Mädchen,

dessen Aussehen kaum mehr menschenähnlich war. Gesicht und Kopf glichen einem Totenschädel.

Die halbverfaulten Kleider hingen ihr nur noch in dürftigen Fetzen vom Leibe. Das Mädchen konnte weder sprechen, noch aufrecht gehen, sie war durch die langjährige Gefangenschaft im hölzernen Käfig zu einem halben Tier geworden.

Der famose Vizebürgermeister gestand nun, daß das gefangene Mädchen seine eigene Tochter sei, die er vor zehn Jahren als tot gemeldet hatte und die seither auch als verstorben galt. Nach seiner Behauptung soll sie ein schwachsinniges Kind gewesen sein. Der Bauer wurde verhaftet; die Gendarmerie ist noch bemüht, die wahren Hintergründe des Verschwindens und der zehnjährigen Gefangenschaft der lebendig Toten von Bergau aufzuhellen.

Raubüberfall auf Postbeamte

Halle, 30. Dezember.

In Könnern an der Saale wurden heute morgen zwei Postbeamte, die Postbeutel vom Bahnhof zur Post schafften, von drei maskierten Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen. Drei Postbeutel mit einem Geldbrief geringen Inhalts wurden geraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Elf Räuber erschossen

Kampf gegen das Räuberunwesen in Brasilien

London, 30. Dezember.

Die brasilianische Regierung hat einen großangelegten Vernichtungsfeldzug gegen den brasilianischen Räuberhauptmann „Lampeao" (Laternenpfahl) und seine Bande eröffnet. Bei einem Gefecht zwischen den Räubern und der Polizei wurden erstere nach vierstündigem Kampf in die Flucht geschlagen. Elf Räuber sind erschossen worden. Auf Seiten der Polizei wurden zwei Mann getötet und sechs verwundet.

Schweres Autounglück

Berlin, 30. Dezember.

Ein Lastkraftwagen, der mit 44 Wohlfahrtsarbeitern der Stadt Berlin besetzt war, geriet heute morgen auf der Chaussee nach Mittenwalde, kurz hinter dem Ort Klein-Ziethen, ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Wie die „BZ." meldet, wurden drei Arbeiter schwer und elf leicht verletzt. Sie wurden ins Rudower Krankenhaus gebracht.

Ziehung 15. u. 16. Jan. 1932
Rote Kreuz Geld-Lotterie
Los 3 M
5 Lose aus verschied. Tausend 15 M einschl. Porto u. Liste
4866 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von
130000 RM.
Höchstgewinn, Hauptgew. u. Prämie
75000 RM.
50000 RM.
25000 RM.
usw.
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie be
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Str. 70.
Postscheckkonto Essen 7884

Rote Kreuz Geld
Lose à 3 Mark zu haben bei
Trass Lotteriebank Wilhelmsplatz

Rollmops in Gewürzessig in Mayonnaise
Gabel-Rollmops
Bratheringe ohne Kopf und ausgenommen sowie marinierte Heringe in Münchener Soße
Alles in bekannt guter Qualität aus eigener Fabrikation in Glas-, Schüssel- oder Dosenpackung empfiehlt
Fisch-Konserven-Fabrik
Anton Seidensticker
Telefon 625 27

Prosit Neujahr wir wünschen Ihnen mit einem guten Tropfen!
Münsterländer 1/1 Liter 2,90 | Doppelkorn 1/1 Liter 3,80 | Weinbr.-Verschn. 1/1 Fl. 2,75 | Weinbrand 1/1 Flasche 3,35
Jamaika Rum-Verschnitt 1/1 Fl. 3,20 | Arrak-Verschnitt 1/1 Fl. 3,40 | Weißwein Rhein und Mosel von 80 Pf an | Rotwein ... von 90 Pf an
ohne Glas
Vino-Wermuth 1/1 Flasche 55 Pf
Aelteste Drogerie am Platze
Emil Swinoth
Bochum, Kortumstraße 112
gegenüber dem Restaurant „Zum Ritter"

WK Qualitätsmöbel
W. Köllermann jun.
Bochum, Hellwegstraße 12-22
Ältestes Spezialgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen

Ein Restposten Kommun.-Anzüge
früh. Preis bis 45 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
8,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Es gibt nur ein Werbemittel, das billig und erfolgreich zugleich ist: Die Anzeige im Bochumer Anzeiger.

Ein Restposten Backfischmäntel
früh. Preis bis 40 Mk., jetzt zum Aussuchen
5,- u. 8,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Arterienverkalkung Herzleiden
Dankerfüllt teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel in niegeahnter Weise geheilt wurde.
Steueramtmann a. D. H. Frederstorf, Schwerin (Mecklenburg 46).

Ihr Schicksal 1932?
Ein gutes astrologisches Horoskop orientiert und gibt wichtige Winke. Gebühr M. 3,60. Senden Sie genaue Adresse, genauen Geburtstag und möglichst Geburtsstunde an:
Astrologia
Institut für Horoskopie, Bochum, Schließfach 202.

Eiserkuchen
(Neujährchen)
empfiehlt für Silvester
Werner, Bochum
Brüderstraße 15, Telephon 658 76

Das praktische Geschenk für Brautleute:
Klubsessel, Klubsofas
Couches, Liegesofas
Plüsch- u. Ledersofas
Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen.
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
Kallmerten, Clemensstr. 7

Ein Restposten Kinder-Anzüge
zum Aussuchen ab
3,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Lest den „B.A."

Ein Restposten zurückgesetzte Smoking- und Gehrock-Anzüge
früh. Preis b. 120 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
20,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Ingenieurschule Ilmenau
in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

RESTAURANT TATTERSALL
INH.: EGON WEINDORF, HERNER STR. 36
Telephon 65508
Empfehle meine renovierten und gemütlichen
Gasträume, Gesellschafts-, Vereinszimmer
Gut gepflegte Schlegel-Biere — Vorzügl. Weine
Kaltes Büfett

Neujahrs-Glückwünsche

Herzlichen Glückwunsch zum
neuen Jahr!
Fritz Velten und Frau
Restaurant, Brückstraße 31

Allen Gästen und Bekannten, dem Stammtisch „Fidele Brüder" wünscht ein
fröhliches neues Jahr
Fritz Glasewald und Frau
Restaurant „Maltheserstuben"
(Kann'ste mal sehen!)

Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht all. Kunden
Frau
M. Wiegand
Kolonialwaren
Emscherstr. 9

Wir leben jetzt im Dalles: 1932 bringt uns ja wohl alles: Wohnung und Arbeit dem kleinen Mann, damit auch „Er" mal leben kann.
Tegethoffs Spezialitäten:
Eis, Hühn.-Boullion, Reibekuchen und Wurstbrötchen
Allen Neidern und Gönnern als Gratulätschen Prosit Neujahr 1932
Anton Tegethoff
Bochum, Schulstraße 8

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre wünscht allen Kunden und Bekannten
Friedrich Kersting
Hedwigstraße 22
Kolonialw.-Gesch.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre wünschen ihren werten Gästen und Bekannten
L. Timpe und Frau
Keglerheim „Panzergrotte" Hattinger Str. 80
Silvester-Feier

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!
Paul Elbracht und Frau
Silvester, sowie am Neujahrstag
Künstler-Konzert

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Frau Käthe Stöhr
Holsteder Straße 25

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Neujahr
Fritz Voss und Frau
Haus Düppe, Mühlenstr.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!
Wesermünder Seefischrestaurant
Emil Backwinkel, Gußstahlstr. 7
Telephon 661 10

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre wünscht allen Kunden und Bekannten
Frau Wwe.
Anton Wenke
Große Beckstraße

Ein frohes, besseres neues Jahr allen Kunden und Bekannten
Wwe. Johannes Lässer
Alleestraße 136

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr wünscht all. Kunden
Franz Mischak
Wittener Straße 36
Trinkhalle

Herzl. Glückwunsch zum neuen Jahre wünscht allen Gästen und Bekannten
Karl Döhmann und Frau
Speisehaus „Zur Stadtküche", am Hauptbhf.

Wärmstens wünscht Ihnen ein besseres 1932
KOHLEN BRUNHILDE
Ruf: 64000 - 65000 - 66000

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Hermann Meyer
Häusermakler R. D. M.,
Bongardstraße 9, Ruf 65056/57

Wir leben jetzt im Dalles: 1932 bringt uns ja wohl alles: Wohnung und Arbeit dem kleinen Mann, damit auch „Er" mal leben kann.
Tegethoffs Spezialitäten:
Eis, Hühn.-Boullion, Reibekuchen und Wurstbrötchen
Allen Neidern und Gönnern als Gratulätschen Prosit Neujahr 1932
Anton Tegethoff
Bochum, Schulstraße 8

Allen meinen werten Kunden ein
frohes neues Jahr
Wilhelm Dieckhoff
Metzgerei
Wittener Straße

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre wünscht allen Kunden und Bekannten
Ferdinand Mirsewa
Feinkost
Düppelstraße

Meiner werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr!
Anton Willberg
Obst- und Gemüsegeschäft
Große Beckstr. 24

Prosit
Neujahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten
Metzgerei
Oskar Heylen
Robertstraße 28

Unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Carl Kozelnik und Frau
Metzgerei
Adolfstraße 21

Ein gesundes neues Jahr wünscht
Bäckerei
Fritz Kappert
Redemptoristenstr. 48

Zum Jahreswechsel unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten
herzliche Glück- u. Segenswünsche
MICHAEL JACOBS & SÖHNE
Fleisch- u. Wurstwaren-Fabrik, Fernr. 61372
Wittener Straße 126, Castroper Straße 183
Wittener Straße 216, Dorstener Straße 103

Ein gesundes neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden
Ernst Witt, Metzgerei
Kronprinzenstraße 17

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre wünscht allen werten Kunden und Gästen
Joseph Thiele
Feinbäckerei und Konditorei
Wittelsbacherstr. 7

Recht herzliche Glückwünsche zur Jahreswende
Bäckerei
Wilh. Kleine Wwe.
Gr. Beckstr. 21

Zum Jahreswechsel meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
Bernhard Menne
Feinbäckerei und Konditorei
Oskar-Hoffmann-Straße 30 u. 98
Yorkstraße 45

Allen meinen werten Kunden ein
frohes neues Jahr
Willy Schweiss
Schneidermeister
Ab 1. Januar 1932
Wiemelhauser Str. 14, 1. Etage

Prosit Neujahr!
Peter Knopp
Feine Herr.-Moden
Kortumstraße 121

Ein recht frohes neues Jahr wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Gönnern
Wilh. Trapmann
Rind- und Schweinemetzgerei
Oskar-Hoffmann-Str. 86

Meiner verehrten Kundschaft
ein fröhliches neues Jahr!
Salon Horstkamp
Rottstraße 44

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Albert Hilbert, Malermeister

Herzl. Glückwünsche zum neuen Jahr
Farbenmüller Humboldtstraße 48

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein
glückliches neues Jahr
Färberei Otto Jork
Bochum

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein
glückliches neues Jahr
Johann Holzgreve, Elektro-Geschäft, Luisenstraße 15

Viel mehr Siege und noch mehr Eier wünscht allen Geflügelfreunden im neuen Jahre die
Ovator-Fabrik niederlage
Trankgasse 3

Viel Glück
zum Jahreswechsel
wünscht seinen werten Lesern, Freunden und Bekannten
Kurt Jaekel
Leihbücherei
Bochum, Rosenstr. 5

Ein gutes neues Jahr
wünscht seinen Kunden und Bekannten
Musikhaus Vieth
Königstraße 24

Glücklichere Zeiten im neuen Jahre
wünscht allen seinen Kunden und Bekannten
Willi Küper
Radio-Geschäft
Rottstraße 26

Ein gesundes neues Jahr wünscht
M. Lück
Castroper Str. 209

Unserer geehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche
HERFORDER MÖBELHAUS
GEBRÜDER LIMPINSEL
Marienstr. 29 Bochum Telephon 632 22

Meiner verehrten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Möbel-Abe
Wittener Straße 30

All meinen Freunden und werten Kunden zum
Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche
Möbelhaus Georg Beerwald

Ein frohes Neujahr und ein besseres 1932 wünscht
Möbelhaus Joh. Sebastian
Herner Straße 4-8

Daß Zwangswirtschaft und Wohnungsnot verschwinde;
Jeder eine schöne billige Wohnung finde;
Daß aufhört die Arbeitslosigkeit und alles sich lohnender Arbeit erfreut;
Daß die Steuern die Leute schont, damit sich Regsamkeit auch lohnt;
Daß die Reichen den Armen was gönnen, damit diese besser leben können.
Und in allem ein besseres neues Jahr, so ungefähr, wie es früher war;
Solches wünscht allen zum Wohlgefallen
Wilh. Schrudde
Möbelfachgeschäft
Bochum, Roonstraße 37
Nähe Marienkirche

Allen meinen Kunden u. Bekannten
viel Glück
im neuen Jahr
Pelz-Moden-Salon
Käte Beßmann
Clemensstr. 10

Allen meinen werten Kunden, Bekannten und Freunden
ein „Glück-Auf"
zum Jahreswechsel
GUSTAV TASCHE
Autobereifungen und Zubehör / Reifenreparaturen / Neugummierung. / Batterie-Lade- und Reparatur-Werkstatt / Auto-Licht und -Zündung
Bochum, Humboldtstr. 46. Fernspr. 61521

Wünsche meiner werten Kundschaft ein
frohes neues Jahr
Großwäscherei-Annahme
Wulff
Brüderstr. 30, Tel. 61693

Ein kräftiges Prosit Neujahr
wünscht seiner Kundschaft
Wilh. Haamann
Lackierermeister
Herner Straße 75
Streng reelle Bedienung mit nur Ia Material. Mod. Spritzanlagen. Standard-Benzin, Esso-Motor-Oel

Meiner werten Kundschaft ein glückliches neues Jahr!
Speditionsgeschäft Franz Timmer
vorm. X. Timmer Wwe., Spichernstraße

Unsern werten Kunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Gottschalk & Co.
Bochum, Wilhelmstr. 3a u. 5
Fernruf 63865

Unserer werten Kundschaft ein
glückliches neues Jahr!
Michael Brücken A.-G.
Bochum: Viktoriastr. 1, Dibergstr. 2, Parallelstr. 22, Alsenstr. 59; Bochum-Weitmar: Hattinger Straße 186

Unserer verehrten Kundschaft ein frohes neues Jahr
Spanischer Garten
G. u. A. Amengual
Kortumstr. 101 und 60, Hattinger Straße 5

Ein glückliches Neujahr wünscht allen seinen Kunden
Fr. Bockstedt, Friseur, Emscherstr. 3

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!
Franz Tacke
Damen- und Herren-Friseur, Viktoriastr. 35

Meiner werten Kundschaft ein
fröhliches neues Jahr
HEINRICH STRAUCH
Friseur, Emscherstraße 17

Meiner werten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Auto-Fahrbetrieb Heinz Hermann
Augustastraße 1 Telephon 677 72

Meiner werten Kundschaft
herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre!
Hubert Fey, Autofahrbetrieb
Bochum, Friedhofstraße 2

Meiner verehrten Kundschaft
ein fröhliches neues Jahr!
Radio-Kirsch
Ab 1. Januar 1932 Harmoniestr. 2
im Hause der Harmonie

Franz Uhe
Kohlenhandlung
Oskar-Hoffmann-Str. 46, Ruf 666 13
Meinen werten Kunden und Gönnern wünsche ich ein glückliches neues Jahr!
Bedeutend ermäßigte Kohlenpreise!

Steht fest auf Eueren Füßen, zum neuen Jahr wir grüßen
Schuhhaus Hildebrandt

Ein gemütliches Heim und ein frohes neues Jahr
wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten
Ehrenfelder Möbelhaus
Inhaber Bernhard Lampel

Ein glückbringendes neues Jahr
wünsche ich meiner verehrten Kundschaft, meinen Geschäftsfreunden und Bekannten
Wilhelm Borgmann
Alleininhaber der Firma Möbelhaus Wilh. Borgmann
Bochum, Brückstraße 59/63

Restaurant
„Zur Sportzentrale"
Hellwegstr. 3 / Inh. Friedrich Jurga
Meinen hochverehrten alten und neuen Stammgästen, insbesondere meinen vielen Vereinen für ihre Unterstützung entbiete ich zum neuen Jahre die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Friedrich Jurga

Glück und Segen
zum neuen Jahre wünscht allen seinen Kunden und Bekannten
Restaurant
GUSTAV LANGMANN
Hofsteder Straße 54

Prosit Neujahr 1932
Allen meinen Gästen, Freunden u. Bekannten wünsche ich ein
glückseliges neues Jahr!
Julius Withake
Pokal Moselwein . . Mk. 0,25

Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein
glückliches neues Jahr!
Hans Strobel und Frau
Restaurant „Zum Braustübl"
Silvester- und Neujahrsfeier

Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht allen seinen Kunden und Bekannten
Hotel „Zur Krone" und Weinhandel
Gerh. Günnewig und Frau

Unseren werten Gästen u. Kegelbrüdern ein
glückliches Neujahr
Fritz Lewald und Frau
Wittelsbacher Hof, Telephon 65994
Silvester-Feier

Viel Glück und gesegneten Appetit im neuen Jahr wünscht
Speisegaststätte
Ewald Hartkopf u. Frau
Mühlenstraße 44

Unsern verehrten Freunden und Stammgästen ein
frohes neues Jahr
Restaurant Löwenhof
Josef Nordhaus und Frau

Allen meinen werten Gästen und Bekannten ein
glückliches Neujahr
Peter Schepp und Frau
Hellweger Hof
Silvesterfeier

Allen werten Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichst. Glückwünsche
Johann Altmann und Frau
Hotel „Märkischer Hof"
Silvesterfeier mit Liedervorträgen des Doppelquartetts „LYRA"

All meinen werten Vereinen und lieben Gästen ein frohes neues Jahr wünscht
Wirt Richard Burrack und Frau

Neujahrs-Glückwünsche

Allen Lesern und Freunden

ein frohes neues Jahr!

Verlag des „Bochumer Anzeiger"

Laer-Altenbochum-Querenburg

Recht herzliche Glückwünsche!
Metzgerei Adalbert Laser
Bochum-Laer, Suntumer Str. 16

Ein glückliches Neujahr!
Victor Capell Inh. B. Leiser
Wittener Straße 416

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr!
Paul Möller, Bochum-Querenburg
Maßschneiderei

Unserer verehrten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche
Erste Bochumer Weichkäserei
Pickroth & Co.

Prosit Neujahr!
Bäckermeister
Adam Fischer
Wittener Straße 407

Gesegnetes Neujahr
wünscht
Bäckerei
Franz Jacobsmeier
Nordstraße 10

Jedem die Zukunft in allen frohen Farben
wünscht zum neuen Jahre
Johann Sondermann
Maler- und Anstreichergeschäft
Bochum-Querenburg
Overbergstraße 58

Zum Jahreswechsel meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
Zigarrengeschäft
Georg Nieder-Dellmann
Wittener Straße 117

Viel Glück zum neuen Jahr
wünscht allen
Albert Kuhnert
Fahrschule
Wittener Straße 111

Prosit Neujahr!
Wilh. Pirch
Restaurant „Zur Stadtgrenze"

Meinen werten Kunden gesegnetes neues Jahr!
Johann Görges
Wittener Straße 120

Langendreer

Viel Glück und Segen zum Jahreswechsel!
Zigarrenhaus Stalleiken
Kaiserstraße 165

Prosit Neujahr!
LEDER-CONRAD

Prosit Neujahr!
Metzgerei Roth
Langendreer
Am Küsterland 5

Frohes Neujahr
ADLER
Kaiserstraße 174

Viel Glück und Segen
im neuen Jahr wünscht
Jos. Timmermann
Parkhaus Hohenstein, Witten

Prosit Neujahr!
Holbutko
Langendreer

Wiemelh.-Stiepel-Weitmar-Linden-Dahlh.

Allen Gästen und Bekannten wünscht ein
fröhliches neues Jahr
H. Grewel und Frau
Restaurant „Zum Jägerhof"
Wiemelhauser Straße 102
Ab 8 Uhr abends
Silvester-Feier

Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht seinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
Friedrich Höltermann
Markstraße 261

Meinen werten Kunden ein glückliches Neujahr
Café, Konditorei, Zigarrengesch. Helberg

Prosit Neujahr!
L. Becker
Putzgeschäft
Bochum-Linden

Zum Jahreswechsel meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
Friedr. Thomas

ein gesundes neues Jahr wünscht
Bäckerei
Emil Dören
Bochum Weitmar
Hattinger Straße 250

Meinen verehrten Gästen viel Glück und Segen im neuen Jahre wünscht
Gastwirt Friedrich Frische, Stiepel
Schönster Aussichtspunkt 5 Stunden im Umkreis / Geheizte Glasveranden / Großer und kleiner Saal / Keine Musik / Erholungsort Romantische Waldwege zur Ruhr / ff. Kaffee mit Bauernstuten Schlegel-Bräu und Hausschnittchen / Endstelle der Linie B und Autobushaltestelle

Unseren Gästen ein
frohes Neujahr
Silvester, Neujahr u. Sonntag Tanz. Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Haarmann, Stiepel
Zeche Karl-Friedrich

Allen meinen verehrten Geschäftsfreunden
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Carl Wünnenberg, Gartenbaubetrieb
Bochum-Weitmar

Harpen-Werne

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!
Hollandia, Lebensmittelgeschäft

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!
Hans Engels, Friseur, B.-Weitmar
Hattinger Straße 218

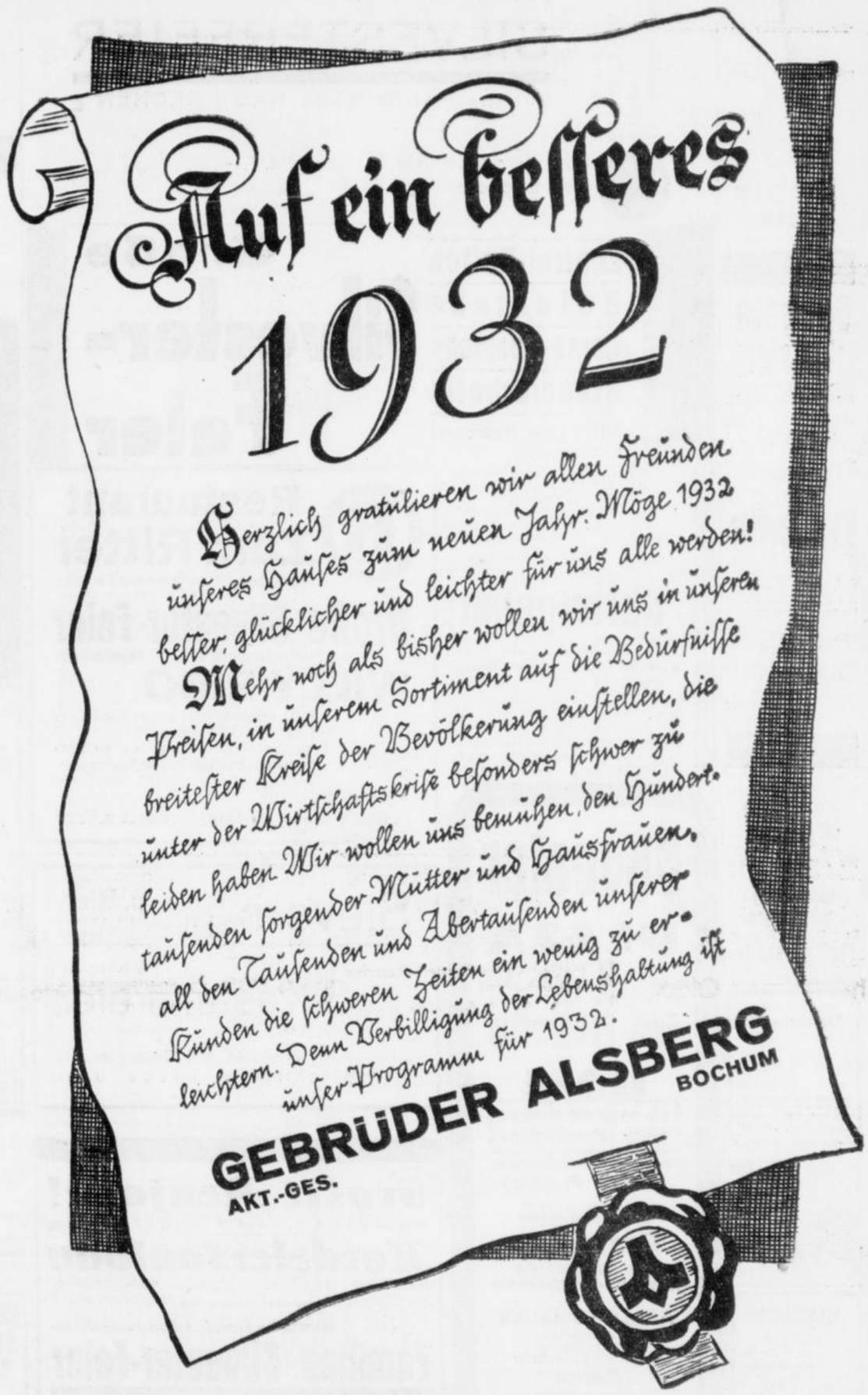
Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!
Bäckerei Wick

Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht allen seinen Kunden und Bekannten
Heinrich Niggemeier, Bochum-Werne

Meinen werten Kunden und Gönnern wünsche ich ein
gutes neues Jahr!
Auto-Betrieb und Spedition
R. Scharpey
Hattinger Straße 259b

Glück und Segen zum neuen Jahre
wünscht allen seinen Kunden u. Bekannten
Jos. Frewer
Brotfabrik
Bochum-Dahlhausen

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr!
Otto Pulvermacker, Bochum-Werne



Auf nach Jöllenbeck
Querenburg, Overbergstraße
Große Silvesterfeier

Café Höltermann, B.-Stiepel
Endstelle der Straßenbahn Linie B
Große Silvesterfeier
Bunter Abend
Stimmungskapelle

Auf zum Grunewald!
Bochum-Weitmar, Markstr. 139
Am 31. Dezember
großer Silvesterball
Am Neujahrstage sowie am Sonntag, dem 3. Januar, ab 4 Uhr
Konzert und Gesellschafts-Tanz
Für gute Speisen u. Getränke sorgt bestens der Wirt

Restaurant H. Schütte
Brückstraße
Silvester-Feier
mit Stimmungs-Kapelle
Alleiniger Ausschank von Salvator-Bräu und Krombacher Pilsener, Pschorr Edel-Hell und das gute Hülsmann-Bräu
Zum Jahreswechsel meinen werten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Restaurant Wilh. Neuhaus
Alleestraße 61
Freitag, den 1. Januar 1932 (Neujahr):
Konzert u. Tanz
mit der beliebten Kapelle
The Jazz Kings
Eintritt frei!

Für
Jagdgesellschaften
empfehlen wir unsere bequemen, geheizten Gesellschafts-Omnibusse
Auto-Scharpey,
BOCHUM ● TEL. 67719
führendes Unternehmen am Platze.

Prosit Neujahr!
Heute abend:
Große Silvester-Feier
im
Bahnhofs-Hotel
direkt am Hauptbahnhof
Stimmung! Humor!
Ab 1. Januar (Neujahr) gastiert täglich:
Konzert-, Stimmungs- und Tanzkapelle
Willi Maeder
vom Hotel „Alt-Heidelberg" Den Haag (Holland)
TANZ!

Restaurant Otto Wegener
Hunscheidstr., Ecke Drusenbergstr.
Heute, Donnerstag,
Silvester-Feier

Stadttheater Bochum

Donnerstag, 31. Dez. 19.30—22.15 Uhr
Zum ersten Male! Außer Vormiete:
Caramba oder Dolores und die Parallelen
Operette mit Hindernissen von H. Haberer, Helasco und Theo Halton.

Freitag, 1. Januar, 15—17.15 Uhr
Außer Vormiete:
Aschenbrödel
Preise 0,30—2 Mk.
19.30—22.15 Uhr
Außer Vormiete:
Caramba

Operetten-Theater

Bochum, Rottstr. 29, Tel. 66534.
Morgen abd. 8 Uhr (Neujahr) nochmals
Der Vogelhändler
Operette in 3 Akten.
Die Eintrittskarten sind schon heute an der Theaterkasse und in den Vorverkaufsstellen zum Preise von 0,40—1,80 Mk. zu haben.
Benutzen Sie mögl. den Vorverkauf.
Heute (Silvester) bleibt das Theater geschlossen.

Schaffen auch Sie sich **das billigste Vergnügen**
Lesen Sie Bücher für nur 15 Pfennig aus der
modernen Leihbücherei
Kurt Jaeckel, Bochum
Rosenstraße 5.
Nähe Alte Apotheke

Ein Restposten **Sommerkleider**
auch Backfischgröße, jetzt zum Aussuchen
3,- u. 5,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Prosit Neujahr
meiner Kundschaft! Und diese Preise! Bettstelle 6 Mk. Kinderwag. 4,50 Mk., Stühle 2 Mk., Spiegel 5 Mk. W. Redling, Trambahn u. Wittener Str. Ecke.

Ein Restposten **Gummimäntel**
für Damen u. Herren früh. Preis bis 48 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
6,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

BOCHUM PARKHOTEL HAUS RECHEN

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten Fernruf 67051

.... und zur
SILVESTERFEIER
nur ins PARKHOTEL HAUS RECHEN

Silvestergedeck RM. 5,— und RM. 7,—
Kein Gedeckzwang

Zentral-Kaffee
Bolsstube
Corso-Teestube
Stehbierhalle
Mäßige Preise!

Große Silvester-Feier

Sonnabend, den 2. Jan., abends 8¼ Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus (Königsallee):
1. **Emil Peeters:** „Weihnachtliche Intrade", für Chor, 2 Solostimmen, Orchester, Lauten — Uraufführung!
(Soli: Trude Rösler, Karl Kromberg). Lautengruppe Eugen Hey
2. **Christgeburt**
Kammerspiel z. Singen, Darstellen, u. Tanzen von **Ludw. Weber.**
Mitwirk.: Dörlemann-Chor Bochum Laienspielgruppe, Tanzgruppe Schräder, Kammerorchester
Regie: Dr. Hans Költzsch, Essener Oper. Verkündigungsengel: Else Goette. Tenor: Heinz Kreigenfeld
Gesamtleitung: Erich Dörlemann.
Karten zu 50 Pfg., Schüler 30 Pfg. (Vorverkauf: Regelmann)

Silvester

in der
PLAZA
Tel. 63872 **(Tonhalle)** Tel 63872
Tischbestellungen
8.15 Uhr d. fabelhafte Fest-Programm
anschließend
BALL
Ein noch nie erlebter toller Jahresbeginn!
3 Kapellen. Zahllose Ueberraschung.
Kleine Preise!
Am 1. Januar 1932 4.30 und 8.15 Uhr
Premiere
des kolossalen Neujahr-Programms
mit
Albert Toulouse
das nervenaufpeitschende Ballance-Wunder vom Wintergarten, Berlin
Paros
Miniatur-Zirkus
und 8 Attraktionen

Westfalenhaus

Willy Pielken, Bochum, Brückstr. 44
Große Silvesterfeier
Hochstimmung, Ueberraschungen
Unter Mitwirkung des bekannten Violinvirtuosen und Komponisten
HANS WELSCH
mit seinen Solisten.
Tischbestellungen erbeten. Teleph. 67225
Am Neujahrstag, Samstag und Sonntag
KONZERT
Ab 1. Januar Mittwochs, Samstags und Sonntags KONZERT
Ritter-Bräu — Pschorr-Bräu

PARKHAUS • STADTPARK

Freitag, den 1. 1. 32 (Neujahrstag) und Sonntag, den 3. 1. 32
4-Uhr-Tanz-Tee
GEDECK einschl. Steuer u. Bedienung 1,40 MK.
Leitung: H. Wawrowski, Lehrer für Gesellschafts-Tanz
Tanz-Orchester Lehnen

Restaurant Zum Ritter

Bochum, Kortumstraße 101
Große Silvester-Feier
mit Ueberraschungen. Kapellmeister
WILLY RIGO
mit seinem gesamten Orchester sorgt für Stimmung.
Ausgewählte Soupers zu zeitgemäßen Preisen sowie Tageskarte.
Tischbestellung. erbeten. Ruf 68666
Beginn 8 Uhr
Es ladet ergebenst ein Emil Grünert u. Frau

Sievers Wein- u. Bierstuben

Inhaber F. Waschul
Silvester-Feier
Allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr

Prosit Neujahr!

wünscht Th. Lemm, Inhaber vom
Hordeler Saalbau
Bochum-Hordel, 2 Minuten vom Bahnhof Hordel-Eickel — Telephon 63307
Heute im festlich dekor. großen Saale
Familien-Silvester-Feier
mit **Tanz** und **Buntem Abend des Operettentheaters Bochum**
Anfang 7 Uhr — Ende ? ? ?
Beginn des Kabarettprogramms, 9 Uhr
24 Uhr:
Gratisverlosung des Glücksschweins 1932
Am 1 Januar 1932. Anfang 5 Uhr:
Großer Neujahrs-Ball
Ballon mit Affentanz
Zu beiden Veranstaltungen Eintritt frei

Für Sylvester und Neujahr!

... ein Schlegel so goldig wie Du



Auch in Flaschen und Selbstschenkern überall zu haben!

Städtisches Orchester Bochum

Neujahr, Freitag, den 1. Januar 1932, nachmittags 4 bis 6 Uhr:
Konzert im Parkhaus
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann
Eintrittspreis 30 Rpf. / Zehnerheft 2,50 RM. / Schüler 20 Rpf.

SILVESTER IM HOTEL MONOPOL
KONZERT, TANZ
TISCHBESTELLUNGEN FRÜHZEITIG ERBETEN
TELEPHON 66741 / 42

Hotel Kaiserhof Bochum

Inhaber: K. Knappmann
Am Silvesterabend und Neujahrstage spielt wieder die beliebte Kapelle
Brauns
Zugleich allen Gönnern und Freunden herzl. Glückwünsche zum neuen Jahr

Hotel Bochumer Hof Schlegel-Bräu-Gaststätten und Braustüberl

Inh. W. Bechstein
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
In allen Räumen
Große Silvesterfeiern
bei zeitgemäßen Preisen
12 Uhr: Große Ueberraschungen
Tischbestellungen erbeten
Hotel Bochumer Hof Ruf 68688
Schlegel-Bräu Ruf 68628

Hotel Westfälischer Hof

Silvester-Feier
in altbekannter Weise
Am Neujahrstag: Früh- u. Abendkonzert
Sonnabend, 2. Januar, ab 7 Uhr:
ABEND-KONZERT
Sonntag, 3. Januar: Früh- u. Abendkonzert
Tischbestellungen erbeten
Allen meinen Gästen ein **frohes neues Jahr!** Versäumen Sie nicht frühzeitig genug Siphons zu bestellen. Ruf 68310

SILVESTER-ABEND Restaurant Löwenhof

Bochums lustigste Feier
Ein Programm von Fülle, Humor, Komik
Dialekt-Komiker **Paul Städler** sorgt für Stimmung u. Unterhaltung
Allerlei Überraschungen
TANZ
Verschenkt werden 5-Mk.-Stücke
welche an Ort und Stelle verzehrt werden müssen
Gleichzeitig Abschiedsabend der 3 Song Boys
Ab 1. Januar 1932 täglich:
Die Attraktionskapelle — Konzert, Stimmung und Tanz — Heinrich Wietell mit der Negerin Cäcille Negar, Hamburg

Union-Palast

Theater-Restaurant
Die Prominenz feiert
Silvester mit Überraschungen.
Beginn 8 Uhr abds. Stimm.-Kapelle Breyll
Neujahr 1932, ab 5½ Uhr
Samstag, 2. 1., ab 7 Uhr } Konzert der Hauskapelle
Sonntag, 3. 1., ab 5½ Uhr
Unseren lb. Gästen, Freunden u. Bekannten
Prosit Neujahr!!!

Tivoli

Moltkemarkt 1
Täglich Kabarett-Programm
SILVESTER-FEIER
gleichzeitig Abschieds-Abend des beliebten Silva-Balletts
Ab 1. Januar vollständig neues Programm
Allegiris-Ballett
Fred Lange, Humorist
Fred Harig, Grotesk-Komiker
Tauben- und Hunde Dressur-Akt
sowie das weitere Solo-Programm
Sonn- und Feiertags 4—7¾, 8—1½ Uhr
Kapelle: The Funny Boys / Eintritt frei!

Parkschlößchen

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Fritz Kollenberg
Silvester-Feier
Tischbestellungen erbeten — — Ruf 66679
Am Neujahrstag, von 11 Uhr ab:
Sänger-Frühschoppen
des Quartett-Vereins „Philomele"

Die schönste Silvesterfeier ist wie immer im **Café Industrie Bochum**
Stimmung — Konzert — Tanz

Unsern sehr verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
ein recht frohes u. glückliches neues Jahr!
Hotel Fürstenhof
A. Siebert
Silvesterfeier mit Tanz und Ueberraschungen

Ehrenfelder Bierhaus

Inh. Wilh. Stöwe, Ecke Kronen- u. Oskar-Hoffmannstr.
Heute
große Silvester-Feier
mit Ueberraschungen.
Neujahr sowie Sonntag, den 3. Januar 1932
erstkl. Unterhaltungsmusik
Wünschen allen unseren Gästen und Bekannten ein glückliches neues Jahr
Wilh. Stöwe u. Frau

Wohin gehen wir Neujahr?
Auf nach Haus Brenschede
Bochum-Wiemelhausen
Es spielt zum Tanz das bekannte Tanz- und Stimmungs-Trio
The three inseparable boys
Anfang 4 Uhr, auch Sonntag nach Neujahr.
Treffpunkt der modernen Tanzwelt.
Stimmung — Tanz — Humor

Restaurant H. Gottschalk

Wattenscheid, Westenfeldstr. 95
Am Neujahrstage
TANZ
Vorzügl. Tanz- und Stimmungskapelle

Zum „Wiesental"

Drusenberg- und Wasserstraßen-Ecke.
Jeden Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
TANZ
Ia Bundes-Kegelbahn. — Bauernstuten mit Kaffee.

Gastwirtschaft „Zum Südpol"

Wiemelhauser Str. 46
Gemütliche
Silvester-Feier

Silvester und Neujahr
Konzerthaus Schlüter
Gußstahlstraße 35
Tanz

Für Silvester!

Weygander Kornbranntwein 32 % RM. 2,70 pro Liter ohne Glas
Wacholder 32 % RM. 2,90 pro Liter ohne Glas
Doppelkorn 38 % RM. 3,40 pro Liter ohne Glas
Weinbrand, Rum und Liköre ebenfalls billigst
H. Finking
Marien- und Roonstraßen-Ecke

Alle sollen helfen!

Auch der Gastwirt leidet unter der allgemeinen Not. Unterstützt das heimische Gastwirtsgewerbe durch Euern Besuch zu Silvester u. am Neujahrstage

Restaurant „Zur Waldesruh"

Wwe. C. Weltkämper, Bochum
Als Neujahrs-Ueberraschung
bringe ich meinen Gästen eine der Notzeit entsprechende allgemeine **Preisherabsetzung** zur Kenntnis — Ein Beispiel:
Portion Kaffee in bekannter Güte 0,60 RM.
Portion Bauernstuten mit Brot, Butter, und Gebäck . . . . . 0,50 RM.
Täglich Unterhaltungsmusik
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich ein
frohes neues Jahr!
Wwe. C. Weltkämper

Statt Karten!

Die glückliche Geburt ihres zweiten

Jungen

zeigen hocherfreut an

Dr. med. Paul Engehausen u. Frau
Else geb. Homberg

Bochum, den 30. Dezember 1931
z. Z. Landesfrauenklinik

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 5 Uhr,
Samstag morg. 9.15,
(Neumondsweihe)
Samstag abend 5.15

Sie wollen auch nicht auf einen Kunden verzichten, umwerben Sie ihn frühzeitig durch die Anzeige im Bochumer Anzeiger.

Die Verlobung ihrer Tochter ELFRIEDE mit Herrn Oberingenieur GEORG BAUER beehren sich anzuzeigen

Walter Gerbracht
und Frau Christel
geb. Dollhausen

Elfriede Gerbracht
Georg Bauer
Verlobte

Bochum-Weitmar, Silvester 1931
Schloßstraße 18

Statt Karten

HANNA SIEVERS
WILLI WESSLING

beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen

Ehrenfeldstr. 39 — Bochum, Neujahr 1932 — Hattinger Str. 30

Die Verlobung unserer Tochter Elfriede mit Herrn Alfred Wünnenberg geben wir hiermit bekannt

Heinr. Haardt u. Frau
Emma geb. Hennigfeld

Elfriede Haardt
Alfred Wünnenberg
Verlobte

Bochum-Weitmar, Wasserstraße 474 — Silvester 1931 — Bochum

Die Verlobung unserer Tochter Elfriede mit Herrn Techniker Willy Brakel geben hiermit bekannt

Reichsbahnoberinspektor
Ernst Schwarz und Frau
Luise geb. Wollbrink

Bochum V, Poststraße 101

Meine Verlobung mit Fräulein Else Schwarz gebe ich hiermit bekannt

Willy Brakel

Herzberg a. Harz, Vorstadt 429

Statt Karten

ELFRIEDE LÜBBERT
GUSTAV RUMBERG
Verlobte

Bochum-Weitmar, Bergwerksstraße 3 — Bochum-Stiepel

Silvester 1931

Statt Karten

Hedwig Fritz
Gottfried Hausmann
Verlobte

Neujahr 1932

Innsbruck — Bochum, Gabelsbergerstraße 60 — Olpe

Statt Karten!

Irene Walther
August Allroggen
Verlobte

Gießen, Liebigstr. 43 — Bochum, Gabelsbergerstr. 26

Weihnachten 1931

Als Verlobte grüßen:

Milly Sudmann
Heini Meyer

Bochum, Neujahr 1932

Grabenstraße 33 — Moltkemarkt 33

Terrier
entlauf., drahthaar., weiß. Rüde, Belohn. 5 Mk. Teplestr. 25, 2. St. Ecke Alexandrinenstraße.

Verloren
Damen-Handtasche m. Inhalt in Boch.-Ebrenfeld. Wiederbring. erb. Belohn. Waldring 95.

Wer nimmt Kind
bei einmal., guter Abfind. als eigen an. Gute Familie.
Berlin N. 39, Postlagerkarte 191.

Heirats-Gesuche

Neujahrswunsch! Ev. Herrn im Alter bis 30 J., m. etwas Barverm., ist Gelegenh. zur Einheirat geboten, ders. muß d. alleinig. Leitg. meines i. Eigent. untergebracht. Unternehm. übernehm. Ausführl. Zuschr. m. Bild u. B. S. 53738 an die Geschst. dieser Ztg.

Dentist, 40 J., mit eig. Praxis, kurz vor Vollend. des mediz. Studiums, sucht ja., hübsche, vermögende Dame als Mitarb. f. seine Praxis, zw. **späterer Heirat** Zuschr. m. Lichtb. u. F. G. 9895 a. Gesch.

Dame sucht einen gebild. Herrn in d. 50er Jahr. **zwecks Heirat.** Zuschr. unt. N. K. 53880 an die Geschst. dieser Ztg.

Beamtentocht., 24 J., evgl., 1,72 gr., sucht die Bekanntsch. ein. Beamten bis 35 J. **zwecks Heirat** Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. H S. 54028 an die Gesch.

Alleinst. Fräulein, 48 J. alt, evgl., f. d. Bekanntsch. eines Bild. Herrn, zwecks **späterer Heirat** Zuschr. erb. u. M. G. 54179 an die Gesch.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute nacht erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Berginspektor a. D.

Heinrich Crone

von einem schweren Leiden und nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 68 Jahren

Bochum, den 30. Dezember 1931.
Hattinger Straße 47, z. Z. Yorkstr. 41

In tiefer Trauer:
Gertrud Crone geb. Schroedter
Ilse Schneider geb. Crone
Georg Schneider
Eva Schneider

Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 2. Januar 1932, im Krematorium Dortmund, Hauptfriedhof, um 12 Uhr statt.
Bitte keine Beileidsbesuche.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9.20 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Jakob Jakobi

Justizoberwachtmeister i. R.

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im gottbegnadeten Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten auch im Namen der Anverwandten in tiefem Schmerz:

Frau Jakob Jakobi geb. Schramm
Anton Deh u. Frau Margarete geb. Jakobi
Hugo Rohling u. Frau Angela geb. Jakobi
Joseph Jakobi u. Frau Emma geb. Hänsdicke
Martin Grutzpalk u. Frau Maria geb. Jakobi
Witwe Gerhard Jakobi geb. Hofer
Karl Rosendahl
9 Enkelkinder und 3 Urenkel.

Bonn, B.-Altenbochum, Essen, Mayen, Frankfurt a. M., den 30. Dezember 1931.

Die Ueberführung von Bonn nach B.-Altenbochum findet in aller Stille am Donnerstag, dem 31. Dezember 1931, statt. Das feierliche Levitenseelenamt ist am 2. Januar 1932, morgens 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche in B.-Altenbochum, anschließend 9.30 Uhr die Beerdigung vom Trauerhause, Wittener Straße 220, zum Friedhof in Altenbochum.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Geschäftsführer

Herr Heinrich Crone

Wir haben während der 13jährigen Zeit der Tätigkeit des Verstorbenen in unserem Unternehmen sein rastloses Streben und seine vorbildliche Pflichttreue sehr geschätzt. Er war uns stets ein treuer Freund und Mitarbeiter.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 30. Dezember 1931 (a2907

Gebrüder Mönninghoff

Apolf. Kathinoys Harnsäurezillen

Gelinde abführend u. wassertreibend entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.50. Nur in Apoth. Herst. u. Vers.: Schützenapoth., München, Schützenstr. 2. Stets vorrätig: Reinhard-, Engel-, Glocken-, Löwen- und Anker-Apotheke

---

Die Eick'schen
Brauf-Ausfteuern find das
Befte für die Käuferfchicht
mit kultiviertem Gefchmack
und fie find fo billig

Die erkannte Verf., d. a. 2. Weihnachtstag, im Restaur. z. Grunewald meinen Mantel vertauscht hat, wird aufgef., dens. dortselbst abzugeb. Andernfalls Anzeige erfolgt.

Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Rudolf Randevrock (Margret Hoberg), Recklinghausen.

Verlobte: Hildegard Schwenken mit Franz Brügger, Essen und Spandau, Johanna Honsel m. Josef Tewes, Rheydt-Jungern u. Hamm.

Vermählte: Heinr. Stocks mit Else Externbrink, Duisburg. Dr.-Ing. Erich Söhnchen mit Hildegard Friedrichs, Aachen u. Hagen, Hermann v. Braunmühl mit Hildegard Uhlenbruck, Oberhausen. Dr. med. Eugen Dischs mit Maria Beien, Recklinghausen und Düsseldorf, Fritz Kleinenberg m. Klara Lohmann, Hattingen und Herdecke.

Verzogen von Kortumstraße 13 nach
Kortumstraße 19
Felke-Praxis
H. Grotefeld, Bochum
Homöopathie / Naturheilweise



Sie freuen sich auf Ihre neue Wohnung

die Sie je nach Ihrem Geschmack fehlerlos einrichten und glücklich bewohnen wollen. Aber die Räume sind noch ungewohnt u. darum stellen wir Ihnen gerne unseren Wohnberater völlig kostenlos zu Ihrer Verfügung. Dann wohnen Sie in Ihrem neuen Heim auch wirklich heimelig.

Möbel-Borgmann
Bochum, Brückstr. 59-63
Fernruf 683 82

Ankauf — **Elektro-Motoren** — Verkauf

gebrauchte und neue, enorm billig
Generatoren
Umformer — Ladeaggregate
Ersatzteile
Reparaturen: Umwicklungen, Umänderungen, Auswuchtungen billigst!
Auto- und Radiobatterien
Tausch — Miete
Dynamo-Werk Wanne-Eickel
Schulze & Sylbe G. m. b. H.
Wanne-Eickel, Dorstener Str. 306
Tel. 41941 u. 41942

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste streng reelle Qualitäten — —
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste ums. u portofrei

---

Anmeldung

an den städt. höheren Lehranstalten und den Mittelschulen für 1932.

Die Goethe-Oberrealschule (Oberstudiendirektor Dr. Reismann), das Reformrealgymnasium, Königsallee (Oberstudiendirektor Scheidt), das Oberlyzeum mit Frauenschule, Arndtstraße (Oberstudiendirektor Dr. Lotz), die Realgymnasiale Studienanstalt mit Lyzeum, Königsallee (Oberstudiendirektor Dr. Gebhardt), das Reformrealgymnasium in Bochum-Langendreer (Studiendirektor Müller), die Oberrealschule in Bochum-Gerthe (Studiendirektor Dr. Weselscheidt), das Realprogymnasium in Bochum-Linden-Dahlhausen (Studiendir. Ernst), die Mädchenmittelschule (Studiendirektorin Heinsberger), die Mädchenrektoratschule in Bochum-Langendreer (Rektor Tiers), die Höhere Mädchenschule in Bochum-Linden-Dahlhausen (Schulvorsteherin Krupp), die Höhere Mädchenschule in Bochum-Gerthe (Rektor Kloke)

nehmen schriftliche Anmeldungen für die Sexta zu jeder Zeit entgegen. Mündliche Anmeldungen können in der Zeit vom 18. bis 23. Januar 1932 bei den Anstaltsleitern und -leiterinnen von 11 bis 13 Uhr erfolgen.

Schluß der mündlichen und schriftlichen Anmeldung am 23. Januar 1932.

Die in den eingemeindeten Bezirken wohnhaften Eltern werden gebeten, ihre Kinder den in den eingemeindeten Bezirken liegenden höheren Schulen zuzuführen, da erfahrungsgemäß die Anmeldungen für die höheren Schulen der Altstadt die Zahl der dort verfügbaren Plätze übersteigen und daher mit der Möglichkeit einer Zurückweisung gerechnet werden muß.

In die Untertertia der Realgymnasialen Studienanstalt treten die Schülerinnen, welche die Quarta eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben, ohne Prüfung ein.

Bei der Anmeldung sind Geburtsschein, Impfschein und Zeugnisheft der Grundschule vorzulegen.

Bochum, den 28. Dezember 1931.
Die städt. Schulverwaltung.

Zwangsversteigerung

14 K 102/31

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 15, Artikel Nr. 24
Flur 11, Parzelle Nr. 620/39, Kortumstr. 105, a) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, b) Wohnungsanbau mit Lager und Werkstatt, c) Werkstatt rechts auf dem Hofe, d) Zwischenbau zwischen a) und c), groß 4,89 Ar
Flur 11, Parzelle Nr. 621/39, Kortumstraße 105, groß 1,33 Ar
Flur 11, Parzelle Nr. 810/39, Kortumstraße 105, groß 0,12 Ar
Flur 11, Parzelle Nr. 811/39, Kortumstraße 105, groß 0,36 Ar
Grundsteuermutterrolle 1998
Gebäudesteuerrolle 3495
Gebäudesteuernutzungswert 5580 M.
Eigentümer:
1. **Kaufmann Johann genannt Jean Wichary in Bochum,**
2. **Kaufmann Karl Cronenberg in Bochum,**

zu je ½ Anteil
Versteigerungstermin: am 13. Januar 1932, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45 (2M12
Bochum, den 12. Oktober 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 104/31.

Gemarkung Linden
Grundbuch von Linden, Band 6, Blatt Nr. 150
Flur 10, Parzelle Nr. 185/35, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall mit Abort, c) Nebenhaus Am Poter Nr. 12, groß 2,22 Ar,
Flur 10, Parzelle Nr. 186/36, groß 1,34 Ar,
Flur 10, Parzelle Nr. 187/36, groß 4,18 Ar,
Flur 10, Parzelle Nr. 270/35, groß 0,74 Ar,
Flur 10, Parzelle Nr. 268/40, groß 1,10 Ar,
Flur 10, Parzelle Nr. 269/41, groß 1,48 Ar,
Grundsteuermutterrolle 92
Gebäudesteuerrolle 140, a, b, c
Gebäudesteuernutzungswert 670 Mk.
Eigentümer:
Die Witwe Betriebsführer Hugo Portmann,
Berta geb. Hohoff, in Linden,
in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern Erna, Walter und Hugo.
Versteigerungstermin: Am 13. Januar 1932, 10.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 39.
Bochum, den 17. Oktober 1931.

Das Amtsgericht

Bekanntmachung

Wegen des Jahresabschlusses bleiben unsere

Hauptstelle im Rathaus und Zweigstelle Marienplatz am Sonnabend, dem 2. Jan. 1932

für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen

Städtische Sparkasse Bochum

Ein Jahr Bochumer Sportleben

Die Bilanz des Notjahres 1931 — Die Erfolge der Bochumer Sportler

Drei Deutsche Meisterschaften sind der Erfolg mühseliger Arbeit

Bochum, 31. Dezember.

Trotz aller Notzeit hat das Bochumer Sportleben im vergangenem Jahre viel Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Führer unserer Vereine haben nicht müßig und verzweifelt die Hände in den Schoß gelegt. Sie haben sich unsäglich viel freiwillige Mühen auferlegt, um der Schar ihrer Schutzbefohlenen über die seelischen Nöte der schweren Zeit hinweg zu helfen. Sie haben gearbeitet um die heimische Jugend zu ertüchtigen, um sie kampfkräftig und lebensfreudig durch eine Zeit zu führen, die nichts als Sorgen bereitete und große Opfer von den einzelnen forderte. Jenen Männern, die sich selbstlos für die Sache der Leibesübung eingesetzt, ungeachtet ihrer eigenen Sorgen um das Dasein, ist die Freude am Erfolg ihrer Arbeit Lohn gewesen. Sie haben sich in den Dienst einer Sache gestellt, deren volkserzieherische Arbeit der Reichspräsident von Hindenburg als Dienst am Volk und Vaterland bezeichnete. Wenn es auch nicht der Zweck der Sportvereine ist, Rekorde und Spitzenleistungen als endgültiges Ziel zu erstreben, so zählt doch die Betätigung und Bewährung der Jugend im Wettkampf zu den wenigen Freuden, die ihr in dieser freudlosen Zeit noch geboten wird. Es ist selbstverständlich, daß der junge Mensch, der sich durch seine sportliche und turnerische Betätigung wettkampfhart gemacht hat, sein Können mit anderen messen will. Das Leben verlangt heute von jedem das Höchstmaß an Leistungskraft. Die Jugend will sich im sportlichen Wettkampf stählen, um im Kampf ums Dasein erfolgreich zu bleiben.

Wenn die Bochumer Sportführer zurückblicken auf das vergangene Jahr, so dürfen sie mit Recht auf das stolz sein, was auf allen Gebieten der Leibesübung erreicht worden ist.

Der Fußballsport

hat in Bochum, wie in fast allen Gauen des Deutschen Reiches, natürlich auch den meisten Anhang. Zu großen Erfolgen hat es im vergangenem Jahr allerdings nicht gereicht. Wenn man davon absieht, daß es „Germania 06" gelang,

Gruppenmeister der höchsten Fußballklasse der Bezirksliga zu werden

und mit „Union" Gelsenkirchen um die Ruhrbezirksmeisterschaft kämpfen durfte und teilnahmeberechtigt war an der K.o.-Runde um den dritten WSV.-Vertreter für die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft. Leider konnte sich die Mannschaft bei den Endkämpfen nicht durchsetzen, da sie für solche schweren Kämpfe naturgemäß noch zu wenig Erfahrung hatte. Immerhin muß man den Erfolg der Germanen als den größten im fußballsportlichen heimischen Geschehen der letzten Jahre bezeichnen. — Wenig Freude bereiteten die Städtespiele, die der Rasensportverband austrug. Nur ein Spiel konnten die Bochumer von den dreien, die sie austrugen, gewinnen und zwar das gegen Wuppertal mit 3:2. Gegen Herne und Oberhausen zogen sie mit 1:2 bzw. 2:6 den Kürzeren. Besser schnitten schon die Bochumer Vereine der höheren Fußballklassen ab. „Ver. Preußen 07" und SV. Höntrop (der zwar nicht zu Bochum gehört, aber in der Bochumer Gruppe mitkämpfte) stiegen zur Bezirksliga auf. Langendreer 04, SC. Dahlhausen wurden Gruppenmeister der zweiten Bezirksklasse und qualifizierten sich dadurch für die erste Bezirksklasse. Gruppenmeister der Gauklasse wurden SpVg. Harpen und „Reichsbahn Tus". Weiter bleibt noch zu erwähnen das Osterturnier um den Pokal des „Bochumer Anzeigers". Der Pokal, der alljährlich unter den vier Vereinen „TuS", „Germania" MBV. Linden und „Preußen 07" ausgekämpft wird, wurde diesmal von dem MBV. Linden gewonnen.

Eine besondere Würdigung muß auch noch das Jugendtreffen des Ruhrbezirks erfahren. In Hattingen an der Ruhr trafen sich 5000 Jungens, die einmal tüchtige Sportsleute werden wollen und die durch ihre gewaltige Kundgebung der Oeffentlichkeit zeigten, daß sie sich rüsten wollen für den Lebenskampf und für Deutschlands Zukunft.

Die tüchtigen Handballspieler

Sehr erfolgreich waren die Bochumer Handballspieler. MBV. Linden und der Polizei SV. konnten die Gruppenmeisterschaften erringen und den „Märkern" gelang es sogar, im imponierenden Stil Ruhrbezirksmeister zu werden. Im Kampf um die „Westdeutsche" scheiterte die junge Mannschaft allerdings an alten zu erfahrenen Gegnern. Auch die Turner spielten im Handball eine recht beachtliche Rolle. Auch hier gelang es zwei Bochumer Vereinen, dem Ev. Gesellenverein und „Eintracht" Bochum Gruppenmeister zu werden. „Eintracht" Bochum krönte diesen Erfolg dadurch, daß sie die Gaumeisterschaft an sich brachte. Auch dieser jungen Mannschaft war dann im Kampf die Kreismeisterschaft vorzeitig ein Ziel gesetzt.

Im Hockeyspiel ist der TuS. schön nach vorn gekommen. Besonders die Damenmannschaft hat sich in allen Kämpfen großartig geschlagen, aber auch die Herren haben zweifellos große Fortschritte gemacht.

Unsere Kunstturner

Seit vielen Jahren genießen Bochums Kunstturner einen großen Ruf. Die bekannte Westfalenriege ist ohne Bochumer kaum denkbar. Das Hauptkontingent bewährter Turner stellt seit langem die „Turngemeinde", die in vielen Mannschaftsgerätekämpfen siegreich geblieben ist. Auch in diesem Jahr gelang es der „Turngemeinde" bei dem Zusammentreffen der besten Vereine Westfalens in Hamm den ersten Sieg davonzutragen. Einen sehr hoch einzuschätzenden Erfolg erzielte bei den deutschen Gerätemeisterschaften der hervorragend veranlagte Kunstturner Neuhaus (Turngemeinde). Er konnte aus der großen Zahl der Bewerber sich als siebtbester Kunstturner qualifizieren. Auch in den anderen Sportarten, die in der Deutschen Turnerschaft gepflegt werden, setzten sich die Bochumer zum Teil recht erfolgreich durch. Im Faustball wurden die Damen des TV. Ehrenfeld-Rechen und die Herren des gleichen Vereins sowie der Polizei SV. Bochum (Meisterklasse) Gruppenmeister. Im Fechten errang Frl. Möbius die westfälische Florettmeisterschaft. Der TV. 48 Bochum, der sich vorbildlich für das Fechten einsetzt, hat mit seinen Fechtern und Fechterinnen bei allen Mannschaftskämpfen hervorragend abschneiden können. Kurz vor Jahresschluß brachten die Fechter vom TV. 48 in Bochum ein großes Turnier zur Durchführung, an dem sich die besten aus Westfalen (Dortmund, Lippstadt, Herford, Bielefeld und Eickel) beteiligten.

Die Meisterklasse der Leichtathleten

Einen sehr schönen Aufschwung hat die heimische Leichtathletik gemacht. Durch den Zuzug von Jonath und Borchmeyer haben die TuS.-Leichtathleten imponierende Erfolge erzielen können. Jonath krönte seine sportl. Laufbahn im August d. J. mit der Doppelmeisterschaft über 100 und 200 Meter, nachdem er zuvor über diese beiden Strecken auch Westdeutscher Meister geworden war. Hervorragend waren die Erfolge der SuS.-Staffel (Mense, Schuhmacher, Borchmeyer, Jonath) über 4×100 Meter. Bei den „Westdeutschen" stellten sie mit 41,8 Sekunden eine neue Verbandsbestleistung auf. Besonders Erwähnung verdient auch die Tatsache, daß in fast allen leichtathletischen Länderwettkämpfen Jonath und Borchmeyer mit von der Partie waren. Ganz hervorragend ist auch die Leistung des Polizisten Born im Stabhochsprung. Born, der im Vorjahr Deutscher Polizeimeister war, errang in diesem Jahre mit einer Leistung von 3,70 Meter die westdeutsche Meisterschaft. Ruhrbezirksmeister wurden Plieth (TuS.) im Hochsprung und Born (PSV.) im Kugelstoßen und Stabhochsprung. Eine der markantesten Bochumer Sportveranstaltungen war in diesem Jahr wieder der Staffellauf „Quer durch Bochum", der mit starker Beteiligung zum siebtenmal zur Durchführung kam. Sieger der Leichtathletikklasse blieb der TuS. und bei den Turnern der Evang. Gesellenverein. Den Industrie-Städtewettkampf zwischen Bochum, Essen und Dortmund entschied in diesem Jahr Bochum zu seinen Gunsten. Ein sehr schöner Erfolg war der Bochumer Stadtmannschaft in der „Rheinstaffel" beschieden, wo es ihr gelang, Klassensieger zu werden. Das leichtathletische Ereignis war natürlich wieder das TuS.-Internationale, auf dem sich alljährlich ein großer Teil der besten deutschen und ausländischen Leichtathleten ein Stelldichein geben. Bedauerlich war nur, daß das Wetter auch in diesem Jahr dem Veranstalter wenig gut gesinnt war.

Sehr segensreich für den heimischen Sport hat sich auch die Tätigkeit des Stadtverbandes für Leibesübungen ausgewirkt. Erinnert sei an das Hallensportfest zu Anfang des Jahres, an dem sich fast alle leibesübungtreibenden Vereine mit Erfolg betätigten, und so der breiten Oeffentlichkeit einen Querschnitt durch das Bochumer Sportleben zeigten. Sehr nett war auch, daß auf allen sportlichen Gebieten die Stadtmeisterschaften ausgetragen wurden und der Verband die Anregung gab und sie in die Tat umsetzte, sich in den Dienst der Winterhilfe zu stellen.

Bochums neue Radrennbahn

Die Radfahrer haben mit der Fertigstellung der Radrennbahn endlich Gelegenheit gefunden, auch auf diesem Sportgebiet die Bochumer Farben nach außen hin in Zukunft besser vertreten zu können. Der „Verein Radrennbahn Bochum" hat gemeinsam mit der Stadt eine moderne Bahn geschaffen, die den Wünschen der Radsportfreunde in jeder Beziehung genügen dürfte. Die vielen Veranstaltungen, die ausschließlich dem Nachwuchs vorbehalten waren, haben gezeigt, wie nötig diese Bahn für Bochum war. In dem jungen Fahrer Hasselberg hat die Bahn gleich ein versprechendes Talent hervorgebracht. Sehr erfolgreich war bei allen Straßenveranstaltungen, an denen er teilnahm, der Bochumer Lohmann, der zweifellos zu den besten Fahrern des ganzen Reiches gehört. Erwähnung verdient auch noch der RV. „Pfeil", der zu wiederholtem Male Gaumeister in Mannschafts-Kunstreigen wurde.

Die Ruderer streben nach vorn

Auch im Rudern sind die Bochumer im vergangenen Jahre stark in den Vordergrund gerückt. Besonders der Jungmann-Vierer des RC. Bochum konnte schöne Siege auf sein Konto bringen. Bei der Verbandsregatta in Duisburg und beim Dauerrudern in Orsoy konnten die Bochumer erste Siege erringen. Auch auf fast allen anderen Regatten, an denen sich der Jungmann-Vierer beteiligte, war er erfolgreich. Weit über die Grenzen unserer Vaterstadt sind auch die heimischen Kanufahrer bekannt. Der Kanuklub Bochum und die Kanu-Gesellschaft Linden-Dahlhausen kamen von allen Regatten, die sie beschickten, siegreich heim. Der Vierer-Kanadier des KC. Bochum konnte sich in den Besitz der westdeutschen Meisterschaft bringen.

Die vielbeschäftigten Boxer

Der Boxsport hat in Bochum seit langen Jahren eine Pflegestätte gefunden. Schon mehrere deutsche Meister haben hier in Bochum den Anfang ihrer erfolgreichen Laufbahn gemacht. Erinnert sei nur an Seifried, Reppel, Neusel, Wieser und andere. In allen Stadtgebieten sind Boxsportvereine wie Pilze aus der Erde geschossen. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben. So konnte z. B.

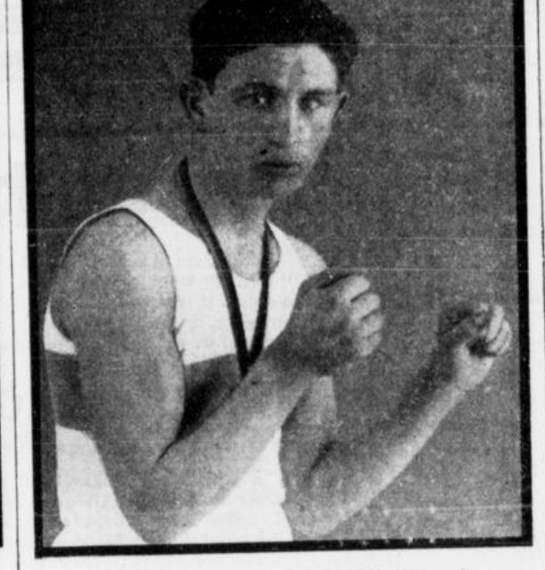
„Germania 1910" westdeutscher Mannschaftsmeister im DASV.

werden. Zwei Boxer von der erfolgreichen „Germanenstaffel", Jorewitz und Matthäi, erkämpften im Leicht- bzw. Schwergewicht mit Gölzenleuchter (29) die Kreismeisterschaft. Auch Schlicht (Werne) errang den Titel für das Jahr 1931/32. Von außerhalb kam nach Bochum-Werne der deutsche Meister im Weltergewicht Wilke (Werne 30).

Die Boxer des Reichsverbandes können Bochum-Werne der deutsche Meister im Bantamgewicht



Deutscher Doppelmeister Jonath (Bochum)



Deutscher Meister Wilke (B.-Werne)

meister wurden im Bantamgewicht Koch (19), im Federgewicht Jestedt (19), im Leichtgewicht Jakubowski I (PSV.) und im Schwergewicht van Bremen (PSV.), der auch die Landesmeisterschaft erringen konnte. Der erfolgreichste Bochumer Borer war wohl Jakubowski I (PSV.), der fast jeden Start siegreich gestalten konnte, in der deutschen Ländermannschaft gegen Italien stand und seinen Gegner nach Punkten besiegte. Viel Interesse fanden auch die vielen nationalen und internationalen Kämpfe des BSK. 19 und der Polizei, die zwei Mannschaften stellen, die als Gegner sehr gesucht sind.

Die Sportkegler

Die Aktivität, die auf allen Gebieten des Sports in Bochum entfaltet worden ist hat sich auch auf die Kegler übertragen. Ein kegelsportliches Großereignis in Westdeutschland ist der Kampf um den „Goldenen Kegel von Bochum". Es ist außerordentlich erfreulich, daß das uralte deutsche Kegelspiel gerade in Bochum mit besonderem Ehrgeiz gepflegt wird. Das Kegeln ist heute als Sport überall anerkannt. Hundert oder zweihundert Kugel nacheinander mit präziser Genauigkeit in die Gasse werfen, verlangt von dem Akteur unzweifelhaft ein zielbewußtes Training. Der „Goldene Kegel von Bochum" ist heute in Westdeutschland ein angesehener Wettbewerb, in dem sich die Besten aus allen Gauen einen verbissenen Kampf liefern. Von Jahr zu Jahr haben sich die Leistungen verbessert. Abgesehen davon, daß innerhalb der Stadt Bochum Stadtmeisterschaften in die „Vollen" und im „Abräumen" ausgetragen werden, ist gerade der Kampf um den „Goldenen Kegel von Bochum" einer jener unserer markanten Sportveranstaltungen, die den Ruf unserer Vaterstadt auf sportlichem Gebiet nach draußen außerordentlich verstärken.

Das Stiefkind im Bochumer Sportleben

ist und bleibt vorerst noch der Schwimmsport. Man muß ohne weiteres die zielstrebige Arbeit des Stadtamtes für Leibesübungen anerkennen, es ist aber auch ihm in der heutigen Notzeit unmöglich, die lang gehegten Wünsche der Wassersportler zu erfüllen. Es wird aber die Hoffnung der Bochumer Schwimmer sein, daß die Stadt Bochum es als erste und vornehmste Aufgabe sich im neuen Jahr macht, wenn möglich, alle jene Wünsche zu erfüllen, die nicht nur die Wettschwimmer seit langem haben. Man muß aus diesen Gründen die geradezu vorbildliche Tätigkeit und die Selbsthilfe besonders die des Schwimmvereins „Blau-Weiß" bewundern. Die „Blau-Weißen", die mit zu den ältesten Sportvereinen der Stadt Bochum überhaupt zählen, haben nichts unversucht gelassen, mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, die Oeffentlichkeit für ihren Sport zu interessieren. Der Nachwuchs unserer Schwimmvereine ist trotz allem stark in den Vordergrund getreten. Wenn es auch nicht dazu gereicht hat, die Tradition der Geschwister Rehborn aufrecht zu erhalten, so sind doch die Erfolge, die zum Beispiel Lu Koch, Herde und Dieser unter den bestehenden Verhältnissen erzielten, besonders hoch einzuschätzen. Der akademische Exweltmeister Kohlitz hat von der Schar seiner ihm anvertrauten Zöglinge sicher noch für die Zukunft viel Freude für seine Mühe zu erwarten.

Auch im Tennissport ist Bochum nicht müßig geblieben

Das Mannschaftsturnier des TuS. ist in Westdeutschland eine der wenigen Veranstaltungen, die vor allen den Nachwuchs berücksichtig. Auch das große Turnier des Tennisklubs am Rechener Wald, das zwar in diesem Jahr ausgefallen ist, soll, wenn die Zeitverhältnisse wieder einigermaßen besser geworden sind, dazu beitragen, den Tennissport unserer Heimatstadt weiter zu fördern.

Olympiasieger

Einen ganz großen und stolzen Sieg konnte die Musterriege der Freien Sportvereinigung Bochum auf der zweiten Arbeiter-Olympiade in Wien erzielen. Die schwerathletische Jongliergruppe kehrte als Olympiasieger in die Heimat zurück. Auch zwei norddeutsche Meistertitel wurden nach Bochum entführt, Becker und Höhner konnten den Titel im Mittel- bzw. Halbschwergewicht erringen. Glänzende Erfolge waren auch den Turnern der

Freien Deutschen Turnerschaft

beschieden. Viele Titel — es ist unmöglich, sie hier alle aufzuzählen — wurden nach Bochum geholt. Auch bei den Bundesmeisterschaften hat es sogar für mehrere Siege gereicht.

Dem Allgemeinen Deutschen Turnerbund

ist „Jahn"-Harpen angeschlossen, der mit zu den führenden Vereinen des Kreises zählt. Bei den Kreismeisterschaften des Bundes konnte sich der junge Sprinter Auf der Heide über 100 und 200 Meter den Kreismeistertitel sichern. Auch im Handball spielt „Jahn"-Harpen eine beachtliche Rolle.

Etwas zurückgetreten sind in diesem Jahr (wohl hauptsächlich durch das Boxen) die Ringer (DASV.), die sich zwar rege sportlich betätigten, aber an den Meisterschaften sich nicht beteiligten. Auch die Motorsportler haben nicht die Tätigkeit der Vorjahre entfaltet. Immerhin konnten sich die Bochumer Motorradfahrer in großen Straßenrennen Rund um die Hohensyburg glänzend behaupten. Burger konnte mit glänzender Leistung Klassensieger werden und Hackenberg und Jenau erkämpften sich achtbare Plätze. Im übrigen beschränkten die Motorsportler, die besonders stark unter den wirtschaftlichen Verhältnissen leiden, ihre Tätigkeit auf kleinere Gesellschaftsfahrten.

Der Skisport marschiert

Immer größer wird der Interessentenkreis für den Skisport. Das herrliche Sauerland ist in den Wintermonaten, so wie die Schneeverhältnisse einigermaßen günstig sind, am Wochenende das Ziel vieler tausend Schneeschuhläufer. Auch in Bochum gibt es von Jahr zu Jahr mehr Menschen, denen die „Bretter" eine Welt bedeuten. Bei den Wettkämpfen, die der Skiklub Sauerland zum Austrag brachte, gelang es auch wieder mehreren Bochumern, sich hervorragend zu placieren. Im Verbandsstaffellauf (Altersklasse II), im Verbandsabfahrtlauf (Altersklasse II) und im Damenlauf gelang es Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe, jeweils den zweiten Platz zu erkämpfen. Der Skisport, der hier auf dem besten Wege ist, Volkssport zu werden, dürfte in dieser Saison sicher wieder viel neue Freunde gewinnen.

Eine sehr rege Tätigkeit entfalteten auch

die Bochumer Schachspieler

Dem Schachkreis Bochum gehören so gute Spieler wie die Westfalenmeister Herrmann, Kroll und Rogmann an. Die Spieler haben sich in vielen Turnieren hervorragend geschlagen. So teilten Rogmann und Herrmann beim Turnier in Hamm sich den ersten und zweiten Platz. Auch das Dortmunder Turnier brachte Herrmann den ersten und zweiten Platz mit Seitz. Bei dem Fünfmeisterturnier in Bad Pyrmont wurde Herrmann Zweiter hinter Bogoljubow, und Rogmann blieb Sieger in einem Fünferturnier. Der Schachklub Langendreer konnte in stärkster Konkurrenz die Kreismeisterschaft erringen. Den Titel Bochumer Meister sicherte sich Rogmann.

Einen ganz großen Erfolg haben

die tüchtigen Billardspieler

in Bochum zu verzeichnen gehabt. Hermann Stirnberg (BC. Bochum 23) war es vergönnt, ohne eine Verlustpartie die deutsche Meisterschaft der 4a-Klasse nach Bochum zu bringen. Auch dieser Erfolg, der nur durch fleißiges Training möglich war, beweist am besten die Zielstrebigkeit der Bochumer Sportler. Die



Deutscher Meister Stirnberg (Bochum)

Tatsache, daß Bochum in diesem Jahre drei deutsche Meister in seinen Mauern beherbergt, kennzeichnet zugleich, daß die Bemühungen und Arbeit der Bochumer Sportführer auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Der Westfalenmeister im Billardspiel, Walter Rippelmeyer, darf für sich das Lob in Anspruch nehmen, daß er Stirnberg den letzten Schliff gegeben hat, der für die Erringung des stolzen Titels nötig war. Auch der Stadtverband der Billardspieler ist recht rührig gewesen. In diesem Verband wurde Emil Hackenberg Stadtmeister.

P. W.

Neujahr ist wenig los

Fußball

LFC. Laer — „Ver. Preußen 07",
TuS. Kornharpen — „Teutonia" Riemke,
SpVg. Harpen — „Borussia".

Handball

„Westfalia" — SC. Dahlhausen.
MBV. Linden — BV. Altenessen.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

31. Dezember.

1747 Der Dichter Gottfried Bürger in Molmerswende am Harz geb. (gest. 1794).
1877 Der französische Maler Gustave Courbet in La Tour de Peilz gest. (geb. 1819).

1. Januar.

1484 Der Reformator Ulrich Zwingli in Wildhaus, Schweiz, geb. (gest. 1531).
1891 Deutschland besetzt die Küste Deutsch-Ostafrikas.

Personal-Nachrichten

Der Rechtskandidat Bernard Vilter in Bochum bestand vor dem Oberlandesgericht in Hamm die Referendarprüfung.

Betriebsassistent Hans Audehm von der Gahlenschen Straße bestand vor dem Prüfungsausschuß der Fachschule der Reichsbahndirektion in Essen die Fachprüfung mit Gut. A. erhielt für seine geleisteten Arbeiten eine besondere Auszeichnung. — Betriebsassistent Hill wurde von Dahlhausen nach Wengern versetzt; ferner Uhl von Langendreer nach Stockum; Rangiermeister Hölscher von Langendreer nach Bövinghausen; Rangierer Sievering von Dortmund nach Bochum-Nord.

Evangelische Kirchengemeinde Wiemelhausen. Der Silvestergottesdienst in der Petrikirche heute abend 8 Uhr wird durch Mitglieder aus dem Solistenkreis der Evangelischen Kurrende kirchlich-musikalisch reich ausgestaltet werden. Außer Werken für Orgel und Violine von Reger und Bach soll unter anderem Joh. Phil. Kriegers Kantate „Wo willst du hin, weil's Abend ist, du lieber Pilgrim Jesu Christ" für Einzelstimmen und Orgel erklingen.

Aus der katholischen Gemeinde. In den katholischen Pfarrkirchen finden am heutigen Silvesterabend Jahresschlußandachten mit Predigt statt. — Mit dem morgigen Neujahrsfeste wird zugleich der Herz-Jesu-Sühne-Freitag gefeiert. — Für den Bezirksverband Bochum der katholischen Jungmännervereine findet von heute bis Sonntag abend ein Exerzitienkursus in Essen-Borbeck statt. Vom 3. bis 9. Januar ist im Verbandsheim in Altenberg ein Führerkursus für „Jungführer unter den Arbeitslosen". Jeder Verein stellt je nach seiner Mitgliederzahl einen oder zwei Mann. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Bezirksverbandes findet Mitte Januar eine Feierstunde statt.

Winterhilfssammlungen

Nach den dem preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege zugegangenen Nachrichten mehren sich neuerdings die Fälle, in denen von unberufener Seite, namentlich von politischen Vereinigungen, öffentliche Sammlungen für Zwecke der Winterhilfe, und zwar nicht allein durch Zeitungsaufrufe, sondern auch von Haus zu Haus, ohne Verbindung mit den allgemeinen Winterhilfsausschüssen und ohne die vorgeschriebene behördliche Genehmigung veranstaltet werden. Verschiedentlich hat dies bereits zu einer fühlbaren Beeinträchtigung des von den berufenen Trägern der Wohlfahrtspflege durchgeführten allgemeinen Winterhilfswerks geführt.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ersucht deshalb der preußische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sowie den Polizeipräsidenten in Berlin, solchen Sonderaktionen, nötigenfalls durch Einleitung von Strafverfahren und durch Anwendung der in der Verordnung vom 15. Februar 1917 (RGBl. S. 143) vorgesehenen Verwaltungsmaßnahmen, nachdrücklich entgegenzuwirken und bei jedem sich bietenden Anlaß der Oeffentlichkeit darüber aufzuklären, daß nur solche Sammler zur Annahme von Spenden für die Winterhilfe ermächtigt sind, sind einen polizeilich abgestempelten Ausweis oder einer polizeilich abgestempelte Sammelliste bei sich führen. Nur dadurch, daß jedermann die Legitimation des Sammlers prüft, ehe er eine Spende gibt, kann verhütet werden, daß sich Schwindler die Winterhilfssammlung zu Nutze machen.

Markttag im Schnee

Nach Festtagsbraten wieder Gemüse.

Das Marktgeschäft litt am Mittwoch naturgemäß unter der Geldknappheit nach Weihnachten und zum Monatsende. Grünkohl, das Hauptgemüse in dieser Jahreszeit, war im Ueberangebot vorhanden, wurde aber auch viel gefragt. Sehr viel wurden die billigen Sorten der Apfelsinen und Aepfel angeboten. Ebenso gut war das Geschäft mit grünen Heringen. Der Verlauf des Marktgeschäftes war ruhig.

Es notierten die Preise am 23. Dezember:	am 30. Dezbr.
Rotkohl . . . Pfd. 8 Pf.	8 Pf.
Weißkohl . . . Pfd. 6 Pf.	6 Pf.
Wirsing . . . Pfd. 10 Pf.	8 Pf.
Grünkohl . . . Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Blumenkohl . . . Pfd. 20–35 Pf.	20–35 Pf.
Wurzeln . . . Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Wurzeln . . . Pfd. 30 Pf.	30 Pf.
Schwarzwurzel . . . Stück 10–15 Pf.	10–15 Pf.
Kohlrabi . . . Pfd. 5–7 Pf.	4–5 Pf.
Kartoffeln . . . Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Spinat . . . Pfd. 20 Pf.	20 Pf.
Rosenkohl . . . Pfd. 10–15 Pf.	10–15 Pf.
Endiviensalat . . . Pfd. 30 Pf.	40 Pf.
Feldsalat . . . Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Zwiebel . . . Pfd. 50–70 Pf.	50–70 Pf.
Weinrauken . . . Pfd. 8–40 Pf.	8–40 Pf.
Aepfel . . . Pfd. 25–30 Pf.	25–30 Pf.
Bananen . . . Stück 5–10 Pf.	5–10 Pf.
Zitronen . . . Stück 5–10 Pf.	5–10 Pf.
Apfelsinen . . . Pfd. 50–60 Pf.	50–60 Pf.
Walnüsse . . . Pfd. 50 60 Pf.	50–60 Pf.
Haselnüsse . . . Pfd. 40 Pf.	25 Pf.
Erdnüsse . . . Pfd. 35 Pf.	35 Pf.
Feigen . . . Paket 80 Pf.	80 Pf.
Datteln . . . Stück 10–12 Pf.	10–12 Pf.
Eier . . . Pfd. 1,50 Mk.	1,50 Mk.
Holl. Süßrahmbutter . . . Pfd. 1,40 Mk.	1,40 Mk.
Oldenburger . . . Pfd. 1,20 Mk.	1,20 Mk.
Landbutter . . . Pfd. 85 Pf.	95 Pf.
Suppenhühner . . . Pfd. 90 Pf.	90 Pf.
Markthühner . . . Pfd. 1,10 Mk.	1,10 Mk.
Junge Hähnchen . . . Pfd. 60–65 Pf.	60–65 Pf.
Rindfleisch . . . Pfd. 65–80 Pf.	60–80 Pf.
Ochsenfleisch . . . Pfd. 60–80 Pf.	60–80 Pf.
Schweinefleisch . . . Pfd. 0,90–1,00 Mk.	0,90–1,00 Mk.
Kalbfleisch . . . Pfd. 0,90–1,10 Mk.	0,90–1,10 Mk.
Hammelfleisch . . . Pfd. 25 Pf.	25 Pf.
Schellfisch kl. . . . Pfd. 30 Pf.	40 Pf.
Schellfisch gr. . . . Pfd. 40 Pf.	40 Pf.
Kabeljau . . . Pfd. 30 Pf.	35–40 Pf.
Rotbarsch . . . Pfd. 1,00 Mk.	1,00 Mk.
Flußbecht . . . Pfd. — Mk.	1,30 Mk.
Karpfen, lebend . . . Pfd. 1,00 Mk.	1,00 Mk.
Karpfen . . . Pfd. 40–60 Pf.	50–60 Pf.
Fischfilet . . . Pfd. 40–80 Pf.	35–90 Pf.
Schollen . . . Pfd. 50 Pf.	50 Pf.
Seelachs . . . Pfd. 15–20 Pf.	15–20 Pf.
Grüne Heringe . . .	

Ein neuer Schwindlertrick

In letzter Zeit ist hier ein unbekannter Betrüger aufgetreten, der bei Familien, die Bezieher irgendeiner Familienzeitschrift sind, vorspricht und sie auf folgende Weise schädigt: Er gibt an, daß die von ihm angeblich vertriebene Versicherungszeitschrift mit der Zeitschrift, die von dem Geschädigten bezogen wird, verschmolzen sei. Wenn der Bezieher zehn Pfennig an Beiträgen monatlich mehr zahle, würde sich die Leistung der Zeitschrift, deren Bezug zugleich mit einer Lebens- und Unfallversicherung verbunden ist, um das Doppelte erhöhen. Zur Täuschung der Geschädigten stellt der Betrüger auch Polizen aus. Erst dann verlangt er zwei Mark Aufnahmegebühren. Die Versicherungspolizen hat sich der Betrüger bei Zeitschriftenvertriebsfirmen erschwindelt und versucht nun, unter Benutzung dieser Polizen, sich eine Einnahmequelle zu verschaffen.

Beim Spiel verunglückt. Als sich in den Morgenstunden des gestrigen Tages Kinder auf der Dorstener Straße mit Schneeballwerfen vergnügten, glitt ein zwölfjähriger Junge aus und schlug mit dem Hinterkopf derart unglücklich auf die Steinstufen eines Treppenaufganges auf, daß er blutüberströmt und bewußtlos liegenblieb. Passanten brachten den Bedauernswerten sogleich zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der nach Anlegung eines Notverbandes seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Unglücklicher Sturz. Einen schweren Unfall erlitt eine bejahrte Kriegerwitwe aus der Laerstraße. Dieselbe war im Begriff, einem heimkehrenden Angehörigen die Haustür zu öffnen. Dabei stürzte sie eine Steintreppe hinunter und blieb besinnungslos an der untersten Stufe liegen. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest, die die Ueberführung der Verunglückten in das Elisabeth-Krankenhaus notwendig machte.

Eine kleine Geige möcht' ich haben. Aus einem Zimmer der katholischen Schule an der Liebfrauenstraße wurde eine Geige im Werte von 30 RM. gestohlen.

Stadtteil Laer

Schlechte Bürgersteige. Trotzdem im „B. A." des öfteren über den schauderhaften Zustand der Bürgersteige an der Wittener Straße Klage geführt wurde, wird keine Ausbesserung vorgenommen. Tiefe Löcher und regelrechte Gräben lösen auf beiden Seiten der Straße einander ab. Abhilfe tut dringend not.

Stadtteil Werne

Zur letzten Ruhestätte. Einer der ältesten und angesehensten Bürger unseres Stadtteils, der Rentner Christian Deller, Deutsches Reich, wurde unter starker Anteilnahme aus den Kreisen der hiesigen Bevölkerung zu Grabe getragen. Seine treuen Vereinskameraden des Männergesangvereins „Cäcilia", des Krieger- und Landwehrvereins und des Knappenvereins gaben dem langjährigen Freunde das letzte Geleit.

Umfangreiche Arbeiten bei der Reichspost. Vor einigen Wochen hat die Reichspost durch Ausschreiben die Genehmigung nachgesucht, für die überlasteten Telegraphen- und Telephonkabel auf der Strecke Dortmund—Bochum weitere Kabel einzubauen, deren Linienführung durch unseren Stadtteil über den Hellweg, die Krehenfeld- und Wittekindstraße führt. Diese Arbeiten werden sofort nach Neujahr in Angriff genommen. Anscheinend hängt die Durchführung dieses Projektes mit der Anlage des Unteramtes für die Fernsprechteilnehmer aus Langendreer und Werne, die bisher noch zu den Aemtern Witten und Dortmund gehören, zusammen.

Stadtteil Langendreer

Das Knappschaftskrankenhaus wieder belegt. Nach dem Großbrande des Knappschaftskrankenhauses im März dieses Jahres wurden bei dem Wiederaufbau in sämtlichen Abteilungen große Neuerungen getroffen. Alle Krankenzimmer, die mit eigener Warm- und Kaltwasserleitung, einem besonderen Wasch- und Speisebecken und einem Doppeltürverschluß versehen wurden, konnten in diesen Tagen restlos wieder in Betrieb genommen werden.

Erwerbslosen-Weihnachtsfeier. Im Grollmannschen Saale bereitete der Erwerbslosenausschuß der freien Gewerkschaften den Erwerbslosen und ihren Familien eine schöne Weihnachtsfeier. Gesangliche und musikalische Darbietungen wechselten mit Gedichtvorträgen. Die Festansprache hielt Reichstagsabgeordnete Frau Schulz (Herne).

Treibhausfenster gestohlen. Von dem Treibhaus einer Gärtnerei wurden in der Nacht zum 29. Dezember fünf Fenster abgedeckt und gestohlen. Es handelt sich um Fensterscheiben ohne Rahmen, Größe 1,43 mal 0,70 Meter.

Stadtteil Weitmar

Weihnachtsfeier des Flottenbundes deutscher Frauen. Im „Waldschlößchen" konnte die Vorsitzende des Flottenbundes, Frau Marwiek, die überaus gut besuchte Weihnachtsfeier eröffnen. Gemeinschaftliche Lieder und sonstige weihnachtliche Deklamationen unter dem brennenden Tannenbaum ließen bald die rechte Weihnachtsstimmung aufkommen. Große Freude bereiteten die Bühnenaufführungen. Nikolaus verteilte zum Schluß eine Fülle von Gaben für die artigen Kinder. Eine Verlosung brachte allerlei Ueberraschungen.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Weitmar-Nord. Die Weihnachtsfeier bei Holley war stark besucht. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Jobski und dem Prolog von Frl. Jungborn, erklangen fröhliche Weihnachtslieder. Auch die Kleinen trugen durch Gedichte und das Theaterstück „Der Engel" zur Verschönerung des Festes bei. Unter der Leitung des Landsmannes Borkowski fand das Theaterstück „Weihnachten beim Kommerzienrat" großen Beifall. Im Verlauf der Feier konnte der erste Vorsitzende zehn Landsleute für besondere Verdienste mit der silbernen Nadel ehren. Zum Schluß kam dann noch der Nikolaus und bescherte die Kleinen.

Marine-Kameradschaft. Die Kameradschaft versammelte sich am dritten Weihnachtsfeiertage mit ihren Angehörigen und Kindern im Vereinsheim Westhoff. Nach einleitenden Musikvorträgen und gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliedern begrüßte der 1. Vorsitzende E. Werntgen die zahlreich Erschienenen auf das herzlichste. Alle Kinder konnten mit einer großen Tüte beschert werden.

Gefaßte Einbrecher. Wir berichteten kürzlich von einem Einbruch in die Molkereiproduktenhandlung Bickehoer, Hattinger Straße 248, wobei die Täter beträchtliche Mengen Fett-, Käse- und Fischwaren erbeuten und unerkannt entkommen konnten. Den eifrigen Bemühungen der Bochumer Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Einbrecher in Gelsenkirchen zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ein Teil der Beute konnte dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

Stadtteil Querenburg

Hohes Alter. Oma Gebring, Stiepeler Straße 191, feiert am 1. Januar im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihren 80. Geburtstag. Sie ist geistig noch sehr frisch.

Stadtteil Gerthe

Weihnachtsfeiern in Gerthe. Zu einer Weihnachtsfeier hatte der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen am zweiten Feiertag im Kalthoffschen Saale eingeladen. Der Vorsitzende Gesk hielt die Begrüßungsansprache. In bunter Reihenfolge wechselten Musikstücke, Gedichtvorträge und gemeinsame Lieder ab. Besondere Freude lösten zwei Theaterstücke aus. Die Kinderbescherung zum Schluß gab der harmonisch verlaufenen Feier einen fröhlichen Ausklang. — Am Sonntag fand im Cöppenkastropischen Saale eine Weihnachtsfeier des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt. Vorsitzender Wassermann begrüßte die Anwesenden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede Pfarrer Ruwwes. Seine Ansprache hinterließ bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck. Ein von der Jungschar aufgeführtes Stück „Die sonderbaren Engel" fand ungeteilten Beifall. Auch in diesem Jahre war es dem Verein möglich, von den Mitgliedern selbst aufgebrachte Spenden zu verteilen.

Durch heißes Wurstfett verbrüht. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt Dienstag nachmittag der Metzgerlehrling Andreas Fl. Der junge Mann besorgte nach der Schlachtung das Wurstkochen. Beim Absetzen des Kessels wurde er von dem herausspritzenden glühend heißen Wurstfett am rechten Oberkörper, an Beinen und Händen verbrüht. Der Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Stadtteil Harpen

Das dunkle Kornharpen. Seit dem 18. Dezember liegen die Straßen Kornharpens abends im Dunkeln. Dafür brannten an einigen Tagen die Straßenlampen in den Morgenstunden bis in den hellen Mittag hinein. Es bedarf wohl nur wie wiederholt dieses Hinweises, um den Mißstand wieder abzustellen.

Stadtteil Hiltrop

Verkehrsunfall. Die Bergleute Franz D. und Oskar St. wurden, als sie auf dem Fahrrad von der Schicht heimkehrten, von einem Personenkraftwagen überfahren. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Stadtteil Bergen

Evangelische Elternvereinigung Bergen. Eine schlichte Weihnachtsfeier fand bei Feierabend statt. Die Festrede hielt Hauptlehrer Kuhl. Neben gemeinsam gesungenen Liedern und Deklamationen erfreuten die Kleinen durch wohlgelungene Theateraufführungen. Den Abschluß bildete eine Bescherung der 220 Kinder.

Krieger- und Landwehrverein Bergen. Die Weihnachtsfeier am ersten Feiertag im Saale des Wirtes Feierabend nahm einen stimmungsvollen Verlauf. Der erste Vorsitzende Becker richtete herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen. Bühnenaufführungen leiteten über zu der Kinderbescherung. In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende allen Mitwirkenden.

Stadtteil Riemke

Heimattreue Ost- und Westpreußen, Riemke. Im Saale Others hielt der Verein am Samstag seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Der Vorsitzende Chohnowski begrüßte die Landsleute aufs herzlichste. Mehrere lebende Bilder, ein Weihnachtsspiel „Der alte Junggeselle", Musik- und Liedervorträge füllten die Stunden angenehm aus. Etwa 90 Kinder konnten erfreut werden.

Stadtteil Hordel

Hordeler Saalbau. Heute abend ist in dem zwei Minuten vom Bahnhof Hordel-Eickel gelegenen Hordeler Saalbau ein bunter Abend des Operettentheaters Bochum anläßlich der Silvesterfeier. (Siehe auch die heutige Anzeige und den Hinweis in der Dienstagsausgabe.)

Bochumer Veranstaltungen

(*) **Stadttheater Bochum.** „Caramba . . .! oder Dolores und die Parallelen" steht über dem Theaterzettel der „Operette mit Hindernissen", die heute abend als Silvesterulk zum erstenmal gegeben wird. Viel darf man eigentlich nicht wissen, wenn man sich dieses Stück ansehen will, da man sonst die Freude vorwegnimmt. Aber einiges sei dennoch im voraus verraten. „Caramba . . .!" wie es als Titel über dem Stück steht, ist der bekannte spanische Kraftausdruck; es birgt sich in diesem einen Wort die spanische Volksseele, allgemein verständlich ausgedrückt. Und da die Operette in Spanien spielt — im modernen Operettenspanien! — und alle Leute, die in ihr auftreten, möglichst oft jenes erleichternde Wort gebrauchen, gab es wohl auch den bezeichnendsten Titel für das Ganze ab. „Caramba . . .!" möchte man aber auch noch aus einem anderen Grunde ausrufen. Weil nämlich mit der Operette alles, aber auch alles schief geht. Trotzdem kommt die Handlung von Dolores und den Parallelen doch noch zu einem guten Abschluß. So möchte denn die „Operette mit Hindernissen" ein harmloser Silvesterulk sein, der dem Publikum ein paar Stunden lang gute Laune und viel Lachen bescheren und sein Teil zur rechten Silvesterstimmung beitragen möchte. Die Erstaufführung ist außer Vormiete angesetzt. Gleich für den Neujahrsabend ist „Caramba . . .! oder Dolores und die Parallelen" mit der ersten Wiederholung angesetzt, ebenfalls außer Vormiete. Neujahr bringt aber auch eine Nachmittagsvorstellung, nämlich das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel", so daß auch das kleine Publikum an diesem Feiertag auf seine Kosten kommt. Zu Samstag ist eine abermalige Werbeveranstaltung angesetzt, in der der „Hauptmann von Köpenick" abermals gebracht wird. Heute beginnt der Vorverkauf für die beiden Aufführungen, die der Sonntag in Aussicht stellt. Nachmittags „Aschenbrödel", abends „Käthchen von Heilbronn".

(*) **Operettentheater Bochum.** Die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Der Vogelhändler" wird Freitag, 1. Januar, abends 8 Uhr, nochmals wiederholt. Die Eintrittskarten sind schon heute in allen Vorverkaufsstellen und an der Theaterkasse zu haben. Heute, Silvester, bleibt das Theater geschlossen.

Christgeburt, Kammerspiel von Ludwig Weber. Auf die Aufführung von Webers „Christgeburt" (Samstag, 2. Januar, abends 8.15 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus) sei nochmals hingewiesen. Das Spiel wird nicht, wie im Vorjahre, wiederholt, sondern nur einmalig dargeboten. Alles nähere wird aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe ersehen.

Lettow-Vorbeck spricht in Bochum. Auf Einladung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Bochum, spricht am 6. Januar, abends 8 Uhr, im Parkhotel Haus Rechen, der aus dem Weltkriege bekannte Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, General a. D. Lettow-Vorbeck, über „Ostafrika und seine Aufgabe gegenüber dem Mutterlande". Anschließend geselliges Zusammensein.

(*) **Neujahr Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet am Neujahrstage, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, ein Konzert im Parkhaus. Leitung: Konzertmeister Kurt Hofmann. (Siehe Anzeige.)

(*) **Bochumer Gastwirte laden zu Silvester ein.** Die Not in allen Kreisen und Schichten unserer Bevölkerung, nicht zuletzt auch im Kleingewerbe, das unter der drückenden Steuerlast und der schwierigen Wirtschaftslage leidet, ist sehr groß. So versucht das Gastwirtsgewerbe zum Jahresabschluß durch Silvester-Feiern und mancherlei andere Veranstaltungen den nicht unbedeutenden Geschäftsausfall wenigstens zu einem geringen Teil wettzumachen. (Siehe den Anzeigenteil in der heutigen Nummer.)

Plaza-Varieté. Am 1. Januar 1932 Premiere des großen Neujahrsprogramms. In diesem Programm treten zehn Weltstadt-Attraktionen auf. An erster Stelle sind zu nennen Albert Toulouse, das Balance-Wunder vom Wintergarten (Berlin), Paros, Miniatur-Zirkus und acht weitere Attraktionen.



90 Jahre alt

Am 1. Januar begeht die Witwe Henriette Hagelgans, Hofsteder Str. 47, ihren 90. Geburtstag. An diesem Tage können die Hochbetagte vier Kinder, 22 Enkel und acht Urenkel beglückwünschen.

Günstige Wetteraussichten für ein kaltes Neujahr

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 30. Dez.

Das Ostseetief hat sich schon aufgefüllt und wandert nach Rußland ab. Auf seiner Rückseite bildete sich gestern über Dänemark ein Teilwirbel, der heute früh über der deutschen Ostseeküste zu erkennen ist. Hier herrscht auch strichweise Schneefall. Auf seiner Rückseite hat sich in Nordwestdeutschland die kalte Nordströmung mehr und mehr durchgesetzt, so daß die Temperaturen allgemeine Frostnähe angenommen haben. In unserem Bezirke werden die Temperaturen im Bereiche der kalten Polarluft noch weiter sinken. In der Nacht wird es infolge Ausstrahlung, noch begünstigt durch eine zusammenhaltende feuchte Schneedecke, zu stärkerem Frost kommen. Das herrschende Wetter bleibt zunächst erhalten.

Vorhersage für Donnerstag: Nördliche bis nordöstliche Winde. Stärkeres Aufklaren, nur noch einzelne feuchte Schneeschauern. Nachts verschärfter Strahlungsfrost. Tagsüber Temperaturen noch wenig unter Null. Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Wolkig bis heiter mit Frostzunahme.

Mittwoch, 30. Dezember

Barometer 7 Uhr: 745,0, 24 Uhr: 752,0 Thermometer 13 Uhr: — 2 C, 24 Uhr: — 2 C

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	748,5	N 2	—1	bedeckt
Kahler Asten	609,9	W 4	—5	Schnee
Brocken	—	W 7	—7	Nebel
Hamburg	747,8	N 1	—2	bedeckt
Berlin	747,3	NNO 4	—3	zieml. heiter
München	751,5	WSW 7	—2	bedeckt
Zugspitze	—	NW 4	—	Schnee

Zeiten für Sonne und Mond am 31. Dezember: ☉ Aufg. 8.35, Unterg. 16.30; ☾ Aufg. —, Unterg. 11.55

Schneebericht

	Grad	Schneehöhe cm	Neuschnee	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeiten
Sauerland					
Kahler Asten	—5	20	3–5	Pulverschnee	gut
Willingen	—3	6–8	—	—	möglich
Meinerzhagen	—3	5-12	12	verweht	möglich
Eifel					
Monschau	—	—	—	—	—
Taunus					
Feldberg	—6	11	2	Pulverschnee	Ski gut, Rod. mäß.
Rhön					
Wasserkuppe	—6	20	15	Pulverschnee	sehr gut
Harz					
Schierke	—4	20	10	Pulverschnee	gut
Braunlage	—4	17	2	Pulverschnee	gut
Hahnenklee	—4	18	10	Pulverschnee	gut
Thüringer Wald					
Oberhof	—6	20	10	Pulverschnee	gut
Inselsberg	—6	36	2	Pulverschnee	sehr gut
Schwarzwald					
Titisee	—	—	—	—	—
Feldberg	—8	35	15	Pulverschnee	sehr gut
Bayrische Alpen					
Garm.-Partenk.	—5	25	10	Pulverschnee	sehr gut
Berchtesgaden	—3	22	10	verharscht	Ski mäß., Rod. gut
Oberstdorf	—3	25	10	Pulverschnee	sehr gut

Der Wintersportzug fährt Silvester

Von den westdeutschen Wintersportplätzen werden günstige Schneeverhältnisse gemeldet. In Winterberg, Willingen, Usseln und Meinerzhagen herrscht leichter Schneefall. Ueberall sind die Skibahnen gut bei drei Grad unter Null. Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit, daß am Donnerstag, 31. Dezember, der Nachmittagszug nach dem Sauerland nach folgendem Plan von Duisburg nach Winterberg mit Abzweig nach Willingen und Usseln gefahren wird: Duisburg Hauptbahnhof ab 14.48 Uhr, Mülheim-Ruhr ab 15.00 Uhr, Essen Hauptbahnhof ab 15.21 Uhr, Bochum Hauptbahnhof ab 15.40 Uhr, Langendreer ab 15.51 Uhr, Dortmund ab 16.19 Uhr, Hörde ab 16.30 Uhr, Winterberg an 19.30 Uhr. Der Rückzug mit Anschluß von Willingen und Usseln am Freitag, 1. Januar, verkehrt über Witten. Der Zug fährt ab Winterberg 18.45 Uhr und ist in Witten 21.56, in Langendreer 22.06, Bochum 22.18, Essen Hauptbahnhof 22.38, Mülheim-Ruhr 22.58 und in Duisburg 23.09 Uhr.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten



Unterricht

Tanzschule Diel

Das führende Institut für Gesellschaftstanz

Eigener großer Unterrichtssaal
Neustr. 5 (a. Neumarkt) Ruf 61514

Beginn der neuen Kurse

1. Erwachsene: Freitag, den 8. Januar, 20 Uhr
2. Zirkel für Fortgeschrittene: Dienstag, den 12. Januar, 20.30 Uhr
3. Einzelunterricht — Geschl. Zirkel
4. Gymnastikkurse täglich

Honorar der Zeit entsprechend

Tanzschule Wawrowski

Hugo-Schulz-Straße 34 / / / Ruf 64691

Neue Kurse

a) für Anfänger u. Fortgeschrittene
beginnen ab Freitag, den 8. Januar 1932
b) Spezial-Zirkel für Rumba: 3 Übungsabende
c) Perfektions-Zirkel: 3 Übungsabende
Privatstunden

Anmeldung in der Wohnung erbeten / Honorar der Zeit entsprechend

Tanz-Unterricht
● *W. Sulanke*

Der nächste Kursus für
jugendliche Erwachsene
beginnt Anfang Januar

Kursusdauer: 3 Monate; Honorar zahlbar in 3 Raten
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung, Hellweg 36

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Tanzschule K. Ahrens

Bergstr. 76 Bergstr. 76

Die neuen **Tanzkurse** beginnen im Hotel Kaiserhof am Montag, dem 4. Januar 1932, abends 8 Uhr.
In **Wiemelhausen** im Lokale Clevinghaus am Mittwoch, dem 6. Januar, abends 8 Uhr.
Der Zeit entsprechend **Damen** 12,- Mk., **Herren** 15,- Mk. (Raten).
Privat: Einzelunterricht Stunde 3,- Mk. **Privatzirkel** nach Vereinbar.
Anmeldungen in obigen Lokalen und meiner Wohnung erbeten

Sprachunterricht in Englisch, Französisch und Italienisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit mehrjährig. Auslandaufenthalt. Anfrag. unt. B. M. 23456 befördert die Geschst. d. Ztg.

● **Gründl. Klavier-Harmonium-Unterricht Harmonielehre**
Mäßiger Preis.
Musiklehrer, Organist
Rosenthal
Kortumstraße 15 ●

Klavier-Unterricht
erteilt
Frau Bertha M. Scipio
diplomierte Klavierlehrerin und Musikakademikerin mit staatl. Anerkennung.
Hattinger Straße 17 III

Zweifelhafte Schüler
w. v. Akad. schnell u. sicher f. die neue Klasse vorber. Ang. u. F. 54163 a. Gesch.

Nachhilfe, ordl., St. 1,50 Mk. Ang. u. F. 54164 an die Gesch.

Franz., Engl., Spanisch für Anfäng. monatl. 4,—. Angeb. unter G. A. 54165

Violinlehrer Otto Berger
vordem langjähr. Orchestertätigkeit als Konzertmeister, erteilt gründliche Ausbildung im Violinspiel. Stunde 2 RM. Gar. gute Erfolge! Beste Empfehlungen! **Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 46, 3. Et.**

Lassen Sie in Ihrem Geschäft täglich alle Fragen der Kundschaft notieren und beantworten Sie diese Fragen sachlich und in schlichter Sprache durch Zeitungsanzeigen. Diese Anzeigen werden bei unsern Lesern immer auf großes Interesse stoßen.



„VIKTORIA UND IHR HUSAR"

Diese größte Erfolgsoperette des Jahres 1931 führt Sie ab morgen fröhlich als beste Tonfilm-Operette in das neue Jahr 1932!

Komposition u. musikalische Oberleitung: Paul Abraham

Mit der weiteren hervorragenden Besetzung:
Ivan Petrovitch - Ernst Verebes - Gretl Theimer
Else Elster, Willy Stettner, J. Falkenstein, Ernst Pittschau, Cr. W. Kayser

In Bildern bezaubernder Pracht zieht die genußreiche spannende Handlung vorüber, begleitet von den berauschenden, mitreißenden Melodien des genialen Komponisten Paul Abraham. Eine Tonfilm-Operette, die restlos begeistert und zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird.

Mit den einschmeichelnden und bekannten Schlagern:

„Good night", Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände . . .
Pardon Madam — ich bin verliebt . . .
Ja so ein Mädel — ungarisches Mädel . . .
Meine Mama war aus Yokohama . . .

Täglich: Nachmittags 3.30, 6 und abends 8 Uhr / Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise

Ein glückliches und frohes neues Jahr
wünschen wir allen unseren Freunden und Besuchern
Direktion der Lichtburg

Lichtburg
BOCHUM

Gottesdienst der evangelischen Gemeinden

Silvester und Neujahr

Christuskirche. Silvester: 8: Liz. Schmidt (Christuskirchenchor). Neujahr: 9.45: Klose.

Friedenskirche. Silvester: 8: Hardt. Neujahr: 9.30: Lehbrink.

Lutherkirche. Silvester: 8: Schmidt 2 (Frauenchor des Lutherkirchenchores). Neujahr: 9.30: Mattdieu, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; 11: KGD., Schmidt 2.

Pauluskirche. Neujahr: 9.30: Dr. Ehrenberg.

Krankenhauskapelle. Neujahr: 9.30: Winnacker.

Herberge zur Heimat. Neujahr: 9.30: Sassenberg.

Gerichtsgefängnis. Neujahr: 8: Klose.

Bochum-Altenbochum. Silvester: 8: liturg. Gottesdienst, Hevendahl. Neujahr: 9.45: Peithmann.

Bochum-Engelsburg. Silvester: 8: Silvestergottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls (Anmeldung von 7.45 ab), Diechhoff (Mitwirkung des Kirchenchors). Neujahr: Neujahrs-Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors und des Kirchenchors, Kluge.

Bochum-Gerthe. Silvester: 8: Ruwwe, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Neujahr: 10: Schmidt 2.

Harpen. Silvester: abends 6: Lichterkirche mit Abendmahlsfeier, Leich; 5.30: Beichte. Neujahr: 10: Paulmann.

Hiltrop-Bergen. Silvester: 8: Jahresschlußgottesdienst, Fortmann; anschließend Beichte und hl. Abendmahl. Neujahr: 10: Fortmann; 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Hofstede-Riemke. Silvester: abends 8: Mühge. Neujahr: 10: mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pitsch.

Nemmingen. Silvester: 8: Gottesdienst zum Jahresschluß, Kuhlmann (Abendmahlsfeier). Neujahr: 9.30: Gottesdienst; 10.45: Kirchentaufen.

Wiemelhausen-Melanchthon. Silvester: 8: Jahresabendgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Althüser.

Weitmar. Silvester: abends 8: Jahresschlußgottesdienst, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pfr. Philipps und Pfr. Sassenberg. Neujahr: 9.45: Gottesdienst, Pfr. Görg.

Stiepel. Silvester: 4: Gottesdienst in Buchholz, Pastor Lohmeyer; 6: Gottesdienst und Abendmahlsfeier in der Kirche, Pastor Husemeyer. Neujahr: 10: Gottesdienst in der Kirche, Pastor Lohmeyer; 10: Gottesdienst im Lutherhause, Pastor Husemeyer.

Hamme. Silvester: 8: Gottesdienst in der Kirche, Pastor Simon. Neujahr: 10: in der Kirche, Pastor Kraemer; 10: in der Wegescheid, Pastor Simon.

Bochum-Hordel. Silvester: Abends 8: Liturg. Abendgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Kirchenchor), Pastor Abendroth. (Anschreiben zum Abendmahl ¼ Stunde vorher.)

Boch.-Langendreer. Silvester: 8 Uhr abends: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier: 9.30 abends: Silvesterfeier im Lutherhaus. — Neujahr: 8: Morgenwache: 10: Gottesdienst; 4: Gemeinschaftsstunde. — **Kreia:** Neujahr: 10: Gottesdienst.

Bochum-Werne. Silvester: Abends 8: Jahresschlußgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls; abends 10: Silvesterfeier der kirchlichen Vereine im Gemeindehaus. — Neujahr: 9.45: Gottesdienst.

Wattenscheid. Silvester: Friedenskirche: Silvestergottesdienst nachm. 6 Uhr, Pastor Bonne. — Neujahr: Vorm. 8.30: Frühgottesdienst, Pastor Sirtus; vorm. 10: Hauptgottesdienst, Pastor Heuser; nachm. 3: Taufen, Pastor Bonne. — Alte Kirche: Neujahr: Vorm. 9: Mafur. Gottesdienst, Pastor Mückeley. — Kapelle zu Höntrop: Silvester: Silvestergottesdienst nachm. 6 Uhr, P. Bechthold. — Neujahr: Vorm 9.30: Hauptgottesdienst, Pastor Bechthold. — Ev. Krankenhaus: Neujahr: Vorm. 10: Hausgottesdienst, Pastor Bonne. — Gemeindehaus Leithe: Silvester: Silvestergottesdienst nachm. 6 Uhr, Pastor Heuser. — Neujahr: Vormittags 10: Hauptgottesdienst, P. Sirtus.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden

Neujahr 1932

Propsteikirche. 6, 6.45: Messe, 8: Singmesse; 9: Schülermesse; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Marienkirche: 6: Messe: 7.15, 8.30: Messe mit Predigt: 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6: Messe; 7: Singmesse; 8: Singmesse mit Predigt: 9.15: Schülerinnenmesse: 10.30: Hochamt; 5: Predigt, Andacht: 7.30: Männerandacht.

Josephskirche: 6.30: Messe: 7.30, 8.45: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt: 11.15: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Antoniuskirche: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche: 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Kindermesse; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liboriuskirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 7: Messe, 8.15: Messe m. Predigt; 10: Hochamt m. Predigt; 11.15: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche: 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Bochum-Laer: Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

St.-Johanneskirche Bochum-Wiemelhausen. 6.30, 7.30, 8.45: Messen; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Liebfrauen-Kirche, Boch.-Altenbochum: 6.30, 7.45: Messe; 9: Kindermesse; 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Franziskus-Kirche Bochum-Riemke: 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt, 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt: 2.30: Andacht.

St.-Annakirche Bochum-West. Ab 7: Beichtgelegenheit: 7.30: Frühmesse mit Predigt; 9: Kindermesse: 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht; 3: Taufen.

Bochum-Harpen. Zum hl. Geist: 7.30: Messe: 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Bochum-Werne: 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.45: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht

Bochum-Linden: Ab 6.15: Beichtgelegenheit; 7, 8, 10, 9: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Boch.-Hordel: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Gerthe St. Elisabeth: 7, 8.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Stiepel. 7: Frühmesse: 9.30: Hochamt.

Wattenscheid. Propsteigemeinde: 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Jungfrauen; 8: hl. Messe mit Predigt; 9: hl. Messe, hl. Kommunion der Höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: hl. Messe mit Predigt; 2.30: Adventsandacht; 3.15: Taufe; 4: Andacht mit Vortrag für die Jungfrauen.

Sonstige Gemeinden

Silvester und Neujahr

Evangelisch-Lutherische Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche, Hamme. Silvester: abends 7.45: Beichte, Pfarrer Kerle: 8: Jahresschlußgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Stallmann. Neujahr: 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kerle: 11.30: Kindergottesdienst. **Gemeindeheim, Lutherhof.** Neujahr: nachmittags 3: Jungmännerverein; 4: Jungfrauenverein.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 28a. Silvester: 9: Silvesterfeier. Neujahr: 6: Predigt.

Neuapostolische Gemeinde. Gottesdienste: Bochum, Rheinische Straße 7: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 5. — Langendreer, Wallbaumweg 58: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Langendreer, Bömmerstraße 3: Neujahr nachm. 4. — Laer, Herner Hellweg 13: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Gerthe, Kirchharpener Straße 69c: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Weitmar, Hattinger Straße 312 (Saal): Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Linden, Kestenkamp 49a: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Riemke, Auf dem Dahlacker 42: Silvester nachm. 7; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Hordel, Fichtestraße 1: Silvester nachm. 6; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Eickel, Königstraße 21: Silvester nachm. 6; Neujahr vorm. 9, nachm. 4. — Röhlinghausen, Füstlier- u. Kurfürstenstr. Ecke (Saal): Silvester nachm. 6; Neujahr vorm. 9, nachm. 4.

Evg.-luther. (altluth.) Gemeinden in Bochum. 1. Gemeinde: Bochum, Kirche Dibergstr. 52: Neujahr: 9: Predigtgottesdienst, Sup. Ziemer. — **2. Gemeinde: Hamme, Kirche am Hindenburgplatz:** Silvester, abends 8: Jahresschlußgottesdienst. — Neujahr, 9.30: Predigtgottesdienst, P. Greve.

Altkath. Gemeinde Bochum: Donnerstag, 31. Dez., abends 6: Jahresschlußandacht mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Vogel, Witten.

1. Baptisten-Gemeinde: Immanuelskirche, Hermannshöhe 21: Silvesterabend 22 Uhr: Predigt, Taufe und Abendmahl. **Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48:** Silvester: Abends 10: Jahresabschlußgottesdienst. Neujahr: Vorm. 10: Gottesdienst, Prediger Goebel.

Ockumenisch(kath.)-apostolische Kirche, Bochum, An der Landwehr 11: 1. Jan. 9.30: Hauptgottesdienst; nachm. 4: Liturg. Gottesdienst mit Predigt.

Zu Silvester!

Würstchen	alles nur Pfd.
Polnische	
Knoblauchwurst	60 Pfennig
Fleischwurst	
Rind-u.Schweinegehacktes	

Feine Knackwürstchen Pfd. 80 ₰

Fleisch- und Wurstwaren billig und gut

Jakob Meyer, Bochum
nur Brückstraße 49

Schoenenbergers Pflanzenrohsäfte
(Knoblauch, Huflattich, Rettich, Möhre, Spinat usw.) echt im Reformhaus Bochum, Kortumstraße 14 (am Hauptbahnhof) u. Wittener Straße 7

Butterversandhaus Warthun, Schneckenmoor
Post Gr. Friedrichsdorf, Ostpreußen, Kreis Niederung.
Liefere laufend in Postpaketen
Ia Tafelbutter
zu solch niedrigen Preisen, wie sie noch nie dagewesen sind.



Zum
Jahreswechsel
Hasen, Reh, Gänse, Enten, Puter, Mast-Hühner, -Hähnchen • Lebende
Karpfen
Silvester-Punsche
in allen Preislagen
Hamburger Fischkompagnie
Georg Läufer
Ruf 68873 Kortumstr. 96

H. Kersken. Gegründet 1900

Singvögel
Ziervögel
Papagaien
Größte Auswahl
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26
Fernruf 620 03